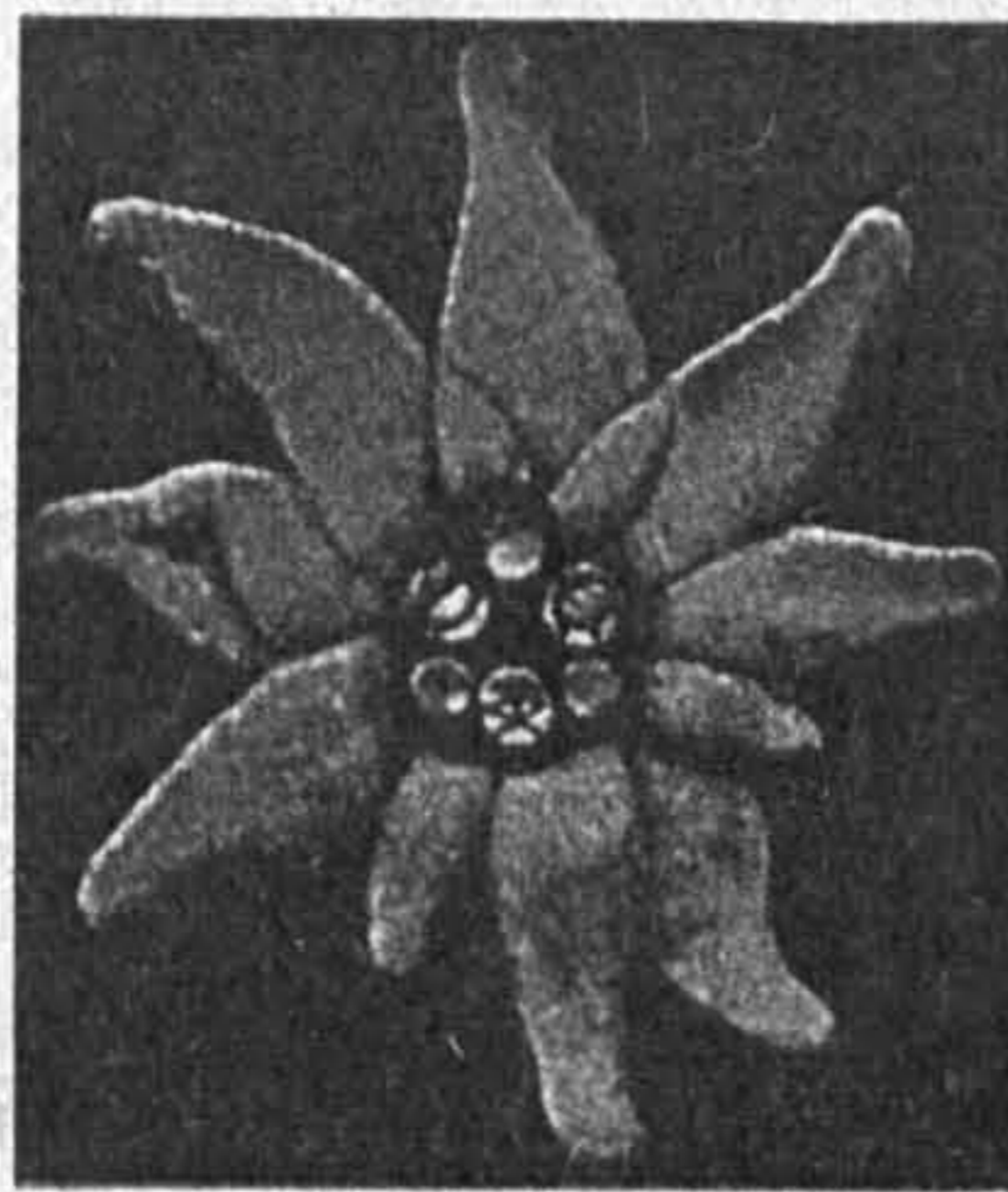


Januar
1935



Jahrgang 12
Folge 1

Monats = Blätter

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e. V.
und Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Das Blatt erscheint vom 1. Oktober bis 1. März jeden Monat. Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 15. des vorhergehenden Monats in Händen des Schriftleiters sein.

Verantwortlicher Schriftleiter: Studienrat Koechl in Saarbrücken 3, Königin-Luisen-Straße 37, Tel. 23759. — Verleger: D. u. Ö. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken.

Druck: Franz Hartmann, Saarbrücken I. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an den Kassenwart, Herrn Eugen Becker (Gebr. Sinn), wenden.

■■■■■■■■■■

**Der Führerrat
und die Schriftleitung
wünschen allen Mitgliedern
und Mitarbeitern ein
segensreiches Jahr
1935**

Mitteilungen des Skiclubs siehe Seiten 7 bis 11.

Mitteilungen des Vorstandes

Die Mitglieder-Beiträge für 1935 sind fällig!

A-Mitglieder 11.— RM. / B-Mitglieder 3.— RM. oder Gegenwert in Franken.

Zahlstellen für Franken: Sammelkasse der Gebr. Sinn, Saarbrücken 3, Bahnhofstraße, oder Postscheckkonto Saarbrücken Nr. 400;
für Reichsmark: Konto Deutsche Bank und Diskontogesellschaft oder Postscheckkonto Köln Nr. 2788.

Erwerbslosen Mitgliedern wird der Beitrag auf entsprechenden schriftlichen Antrag an den Kassentwart ermäßigt.

Öffentlicher Vortrag im Städtischen Saalbau am 31. Januar 1935

Es ist uns gelungen, das Mitglied der diesjährigen Himalaya-Expedition, Herrn Erwin Schneider, als Redner zu gewinnen.

Der Vortrag findet als öffentlicher Vortrag am Donnerstag, den 31. Januar 1935, abends 8 Uhr (pünktlich!), im Städtischen Saalbau Saarbrücken, statt. Thema: „Die deutsche Himalaya-Expedition 1934“.

Es werden eine Reihe herrlicher Lichtbilder gezeigt. Der eventuelle Reinerlös fließt dem der Fortführung der Expedition dienenden Merkl-Fonds zu.

Als Eintrittspreise sind vorgesehen für Gäste 5.— Franken, für Mitglieder der Sektion und des Skiklubs je 2.— Franken.

Nähere Mitteilungen erfolgen noch durch die Tagespresse. Die Mitglieder der Sektion und des Skiklubs werden jetzt schon herzlich zu dem Vortrag eingeladen und gebeten, den Abend freizuhalten. (Vormerkung im Terminkalender!)

Unbestellbare Post

Olga Leibenguth, Neunkirchen/Saar / Wolf Gmeiner, München / Paul Weißgerber, Bonn a. Rh. Es wurde bereits mehrfach um Richtigstellung gebeten. Meldungen sind zu richten an den Schriftwart Robert Köhl, Saarbrücken 3, Dudweiler Straße 8.

Betr. Eislaufabteilung

Unsere Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie unter den gleichen Vergünstigungen wie die Mitglieder des Skiklubs der Eislaufabteilung des Skiklubs beitreten können. Der Beitrag beträgt für Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 15 Franken. Näheres über die Eislaufabteilung siehe Mitteilungen des Skiklubs.

Besondere Vorrichtung zur Beförderung von Schneeschuhen

Nach den Tarifbestimmungen der Deutschen Reichsbahn dürfen Schneeschuhe in die Abteile 2. Klasse der Personenzüge und in die 3. Klasse aller Züge mitgenommen werden. Die Mitnahme in Abteile 1. und 2. Klasse der D- und Eilzüge ist einstweilen nicht gestattet. Indessen läßt die Reichsbahn in den Seitengängen oder Vorräumen der für den Winterverkehr hauptsächlich in Frage kommenden D- und Eilzüge besondere Vorrichtungen zur Unterbringung von Schneeschuhen einbauen, die dann auch von Fahrgästen 1. und 2. Klasse benutzt werden können. In Schlaf- und Liegewagen ist die Mitnahme von Schneeschuhen nicht gestattet.

13. Januar 1935!



Und ist der Kampf auch noch so schwer,
wir wanken, weichen nimmermehr!

Neue Hüttenordnung

Die alten, noch gültigen Bestimmungen für die Schutzhütten des Alpenvereins sind mit den im Laufe der letzten Jahre beschlossenen Ergänzungen und Änderungen in neuer, zweckentsprechender Ordnung zusammengestellt. Dabei ist darauf Bedacht genommen, daß mehr als bisher dem Satz: „Die Hütten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins sind für Bergsteiger erbaut und stehen diesen zu touristischen Zwecken offen“ in vollem Umfang Rechnung getragen wird.

Anspruch auf Betten haben vorweg Erkrankte und Verletzte, denen ein Abstieg ins Tal nicht zugemutet werden kann. Im übrigen genießen bei Zuweisung der vorhandenen Lager die Bergsteiger, zu denen die Bergwanderer genau so gehören wie die Kletterer und die winter- und eiserprobten Hochtouristen, vor den Gästen, die die Hütte nur als Ausflugsziel betrachten, das Vorrecht. Maßgebend für die Zuweisung der Lager ist die Zeit des Eintreffens der Gäste auf der Hütte. Eine Vorausbestellung gibt es im allgemeinen nicht. Ausnahmen kann nur der Hauptausschuß des Alpenvereins genehmigen, so auf den zu Stüben erklärten Hütten für einen Teil der Lager. Mehrtägiger Aufenthalt auf einer Hütte ist nur zur Durchführung von Bergbesteigungen und zu wissenschaftlichen Zwecken gestattet. Das Belegen von Plätzen im Gastraum ist bei längerer Abwesenheit nicht erlaubt. Mechanische Musikinstrumente, die für das Gasthaus im Tal angebracht sein mögen, sind auf der Hütte verpönt. Zur Veranstaltung nächtlicher Gelage ist sie nicht der rechte Platz. Die Gasträume sind frühzeitig zu einer festgesetzten Stunde zu schließen.

Eine Reihe von Bestimmungen verfolgt den Zweck, die Gäste vor Überverteilung zu schützen und den Bergsteigern, die nicht über einen großen Geldbeutel verfügen, eine preiswerte und ausreichende Verpflegung und eine zukommende Behandlung zu sichern. Die Preise für Speisen und Getränke müssen von der hüttenbesitzenden Sektion festgesetzt und dürfen vom Hüttenwirt nicht eigenmächtig geändert werden. Für Kaffee, Teewasser, einfache Suppen und sogenannte Touristenessen werden jährlich durch den Hauptausschuß Rahmensätze festgesetzt, die unter keinen Umständen überschritten werden dürfen. Die Hüttenbesitzer sind berechtigt, ohne jede Zurücksetzung, mitgebrachte Vorräte zu verzehren oder ihre Speisen aus eigenen Vorräten selbst zuzubereiten. Wenn dazu keine Gelegenheit vorhanden ist, muß der Hüttenwirt die Zubereitung übernehmen. Die Gebühren für Lager usw. müssen nach einem nun mit der Hüttenordnung verbundenen vorgeschriebenen Muster angeschlagen werden.

E. R.

Bergfahrten in den Berchtesgadener Alpen

August 1934

Der Monat August 1934 war nicht geeignet, große Pläne in den Bergen auszuführen; die erste Hälfte verregnete total, die zweite Hälfte war recht unbeständig. Jedenfalls war es so in den Berchtesgadener Alpen. Die wenigen schönen Tage mußten mit List und Glück herausbaldovert werden. Unternehmungen, zu denen zwei und mehrere Tage erforderlich waren, mußten unterbleiben, oder aber man lief Gefahr, gründlich aufgeweicht zu werden.

Drei größere Bergfahrten sind mir bei herrlichem Wetter gelungen; die anderen, die noch auf meinem Programm standen, machte das schlechte Wetter unmöglich. Recht wenig für vier Wochen Urlaub.

1. Hoher Göll mit Überschreitung des hohen Bretts

Schon seit Tagen lagen wir auf der Lauer. Endlich, am 17. August, versprach das Wetter gut zu werden. Das Loch im Westen war wolkenlos, der

Wind hatte sich nach Osten gedreht und die Bergzinseln waren frei. Der Raupenschlepper, der vom Bahnhof Berchtesgaden über den Obersalzberg nach dem Eckersattel fährt, war schon ausverkauft, als wir 7.30 Uhr früh an der Haltestelle ankamen. Wir mußten uns begnügen mit dem Postomnibus bis zum Obersalzberg zu fahren und von da bis zum Eckersattel zu Fuß zu gehen. Der Weg ist nicht beschwerlich. Langsam steigend erreichten wir in 1¼ Stunden den Eckersattel, 20 Minuten später als der Raupenschlepper, von hier auf deutscher Seite aufsteigend in 40 Minuten das Purtscheller Haus, das zur Hälfte auf deutschem und zur Hälfte auf österreichischem Boden steht. Ein Schild mit der Aufschrift:

„Hier ist die deutsche Grenze.“

Das Überschreiten ist vorläufig nicht gestattet!“

erinnert an den widersinnigen Bruderzwist. Während einer kurzen Frühstückspause tauchten plötzlich zwei Köpfe aus der Tiefe auf, die zwei Saarbrückern gehörten, mit denen wir dann 11.30 Uhr gemeinsam aufbrachen. Der Pfad führte zunächst 20 Minuten mühelos über Rasen, später in die leichten Felsen des Nordostgrates, dann den Gratacken ausweichend in einer Art Rinne auf den Grat. Nun ging es einige Meter absteigend über Bänder, die hart über den Abbrüchen gegen den Wilden Freithof ziehen, einen überwältigenden Blick in die Tiefe bietend, dann wieder ansteigend zum Ramin. Der Ramin mündet auf den Grat (Gölleiten) aus, der uns mühelos zuerst zum Vorgipfel und nach einigen Minuten (15 Uhr) zum Hauptgipfel führte.

Der Weg ist reich an alpinen Schönheiten und bietet keine großen Schwierigkeiten; alle gefährlichen Stellen sind mit Drahtseil gesichert, der Ramin mit Eisenstiften und leiterartigen Sprossen reichlich ausgestattet, daher selbst für alpine Anfänger leicht zu überwinden. Jedoch ist Schwindelfreiheit und sicheres Steigen erforderlich, ebenso Orientierungssinn, da die Markierung sehr schlecht ist. Nachdem wir bei einstündiger Gipfelrast das Frühstück und den umfassenden Rundblick, der bis weit zum Ortler und Großvenediger reicht, genossen hatten, traten wir die Gratwanderung zum hohen Brett an. Auch dieser Weg erfordert absolute Schwindelfreiheit und sicheres Felsgehen. Er führte teilweise stark bergab, dann wieder steil ansteigend an Abstürzen vorbei nach zirka 2½ Stunden zum hohen Brett, einem flachen plattigen Felsrücken. Am Jägerkreuz begann dann der sehr steile, recht uninteressante, aber beschwerliche Abstieg, ein richtiger Schinder, der uns über Mitterkafer gegen 20.30 Uhr, bei völliger Dunkelheit, nach Vorderbrand brachte. Die erste Flasche Bier brachte überhaupt keine merkliche Durstlinderung, erst bei der zweiten wurde man langsam wieder zum Menschen. 22.15 Uhr trafen wir wieder in Berchtesgaden ein. 10½ Gehstunden.

Die Tour kann weniger anstrengend durch Übernachten im Purtschellerhaus gestaltet werden.

2. Die Überschreitung der Watzmannkinder.

Die Kinovorführung im vergangenen Jahr weckte in mir den Wunsch, die Watzmannkinder kennen zu lernen. Da mir jedoch der Gröll vier Tage nicht aus den Knochen wollte, zudem auch das Wetter für eine größere Tour ungeeignet war, kam der Plan erst am 21. und 22. August zur Ausführung.

Das Wetter am 21. August versprach gut zu werden, und so brachen wir mit schwerem Rucksack nachmittags 5 Uhr vom Dorf Königssee in Richtung Watzmannhaus auf. Der Weg führte nach Überschreitung einer Brücke im Wald gleich steil an und zweigte nach etwa einer Stunde rechts ab nach einer idyllisch auf einer Waldblöße gelegenen kleinen, unbewirtschafteten Stübchen, die in einer Viertelstunde erreicht wurde. Da wir die einzigen Gäste waren, gestaltete sich der Abend bei Petroleumbeleuchtung recht gemütlich. Frühzeitig suchten wir unser Lager auf.

Die Sonne war schon aufgegangen, als wir am anderen Morgen aufstanden. Nach Einnahme des Frühstücks verließen wir um 6 Uhr die Hütte. Der Weg

fürhte zunächst mühelos und fast eben, später durch Wald ansteigend, zur Ruhrointalm, unterhalb des kleinen Wazmanns vorbei und verließ hier den Pfad zum Wazmannhaus, das wir vor uns sahen. Ein kleiner Steig brachte uns durch Lauschen und über Felsblöcke zum Wazmannkar. (Circa 2 Stunden von der Hütte.) Nach einer weiteren Stunde gelangten wir durch Geröll steil auf an den Einstieg des vierten Wazmannkinds. (Jungfrau, höchstes Wazmannkind.) Wir machten die Überschreitung von Westen nach Osten beginnend mit der Wazmannjungfrau. Das fünfte Wazmannkind schenken wir uns, da wir sonst den Firn zweimal hätten überqueren müssen und viel Zeit verloren hätten. Der Anfang begann recht vielversprechend steil in einem Riß hoch auf ein mit Schutt und Geröll bedecktes Band. Hier führte der gewöhnliche Weg weiter der Ostflanke entlang über Schroffen und schmale Bänder wieder auf ein größeres abschüssiges Band, dann in einem Riß steil zum Gipfel. Unser Weg war interessanter, aber etwas schwieriger. Nach dem ersten schmalen Band führte er gerade empor, den klöszigen Turm rechts lassend, durch eine Verschneidung in eine Gratseide. Nun folgten wir der sehr schneidigen Gratseide bis zum Gipfel. 1¼ Stunden vom Einstieg. Schwierig.

Herrlich ist die Aussicht von der nach allen Seiten steil abfallenden, spröden, fast unzugänglichen Jungfrau. Westlich über dem Firn steigt die kleine Wazmannostwand auf zu Hoheck und Mittelspitze. Anschließend schießt wuchtig und abweisend von der Südspitze die gewaltige große Ostwand 1800 Meter in die Tiefe bis zur Eiskapelle. Ein kleiner Teil des Königssees ist als tiefblauer Fleck sichtbar und drüben im Osten steht das Felsmassiv des hohen Göll in der Sonne helleuchtend greifbar nah. Von der Mittelspitze schallten uns einige kräftige Jauchzer entgegen, die wir ebenso kräftig beantworteten. Überreich belohnt durch den überwältigenden Blick in diese gewaltige Natur traten wir den Abstieg an. Wir verließen nach einigen Minuten den Grat und kletterten durch die Ostflanke auf unser erstes Band ab, querten ein Plattenfeld und seilten durch einen Riß ins Kar ab.

Das dritte Wazmannkind bot keine Schwierigkeiten. Über Geröll, dann über die sanft geneigte, lange Gipfelplatte erreichten wir mühelos den Gipfel. Leicht.

Das zweite Kind war schon eine härtere Nuß. Von der Scharte zwischen dem zweiten und dritten Kind bogen wir in die Südwand hinaus und erreichten in genußreicher Kletterei über gutgriffigen Fels, sehr ausgesetzt, in einer halben Stunde den Gipfel. Der Tiefenblick nach Bartolomä ist überwältigend, ähnlich dem vom Jungfraugipfel, nur mit der Steigerung, daß man von hier einen großen Teil des Königssees mit den winzig kleinen Schiffchen überblicken kann. Wir sahen da und schauten, schauten und brachten die Gläser nicht mehr von den Augen. Viel zu lange verweilten wir auf dem Gipfel des zweiten Kindes. Der Abstieg über den Grat in die Scharte des zweiten und ersten Kindes war nicht besonders schwierig.

Die schönste, aber auch schwerste Kletterei brachte uns das erste Wazmannkind. Von der Scharte aus am Westgrat senkrecht aufsteigend, über eine ungünstig geschichtete Wand empor, in die lustige Südwand (Bartolomäseite) hinaus, gelangten wir in einen steilen Einriß. Sehr schwierig ging es über steile, schlechtgriffige Felsen wieder zum Westgrat und über dessen schmale Schneide zum Gipfel. Schön war es, aber nicht leicht. Der Ausblick von hier hatte sich wieder etwas verändert. Der Tiefenblick nach Bartolomä ist geblieben, dazu kam noch der vor uns liegende kleine Wazmann mit seinem imponierenden Südwestgrat, auf dem gerade zwei Leuten sehr mühsam im Abstieg waren, und seiner drohend abweisenden Westwand. Er wird vielleicht neben seinem großen Bruder oder richtiger (er ist eigentlich die Waz-Frau) neben dem Wazmann größer als der große Wazmann. Er ist der Leckerbissen für Feinschmecker und bietet alles, was ein Kletterer sich wünscht, vom leichten Nordostgrat bis zur sehr, sehr schweren Westwand. Diese wieder hat mit einer noch größeren

Schwierigkeit aufzuwarten; dem sogenannten Reiß, der in der Gipfelfalllinie zum Kar herunterzieht, und einen Tag später, am 23. August 1934, von zwei Berchtesgadenern zum ersten Male in stundenlangem, sehr schwieriger Kletterarbeit bezwungen wurde.

Das Wetter hatte sich inzwischen geändert. Der Große hatte sich schon in Nebel und Regenwolken gehüllt, und während wir beim Abstieg waren, fing es leicht an zu tröpfeln. Wir mußten deshalb auf die Besteigung des Kleinen über den Südwestgrat verzichten und stiegen weiter ins Kar ab. Durch den Regen, der inzwischen stärker einsetzte, und den gewaltigen Durst getrieben, erreichten wir Punkt 7 Uhr den Schiffmeister am Königssee, zwar müde, aber um ein herrliches Erlebnis reicher.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Liebe Skigemeinde!

Zum Jahreswechsel

ruft der Führerrat allen Mitgliedern ein recht kräftiges
Prosit Neujahr
zu!

Wir hoffen und wünschen, daß das neue Jahr für unsern Verein und für den Deutschen Skiverband weiter ein recht segensreiches sein möge. Für uns Skikameraden an der Saar gibt es aber noch einen größeren Wunsch im neuen Jahr, dessen Erfüllung wir nach einer 15jährigen Sehnsucht erwarten:

**die Wiedervereinigung mit unserm
geliebten deutschen Vaterlande!**

An dieser Stelle wollen wir aber auch alle im vergangenen Jahre zu uns gekommenen neuen Mitglieder recht herzlich begrüßen. Wir sind sehr erfreut, daß so viele bisher „wilde Skiläufer“ nunmehr doch den Weg zu unserer Skigemeinde gefunden haben. Von den neuen Mitgliedern erhoffen und wünschen wir, daß sich alle recht bald in unserm Verein einleben und sich recht rege an allen unsern Veranstaltungen beteiligen. Unsere alten Mitglieder aber bitten wir, den „neuen“ den Eintritt zu erleichtern, sich ihrer anzunehmen, damit auch fürderhin wahre Skikameradschaft und wahrer Gemeinschaftsgeist bei uns herrscht.

Wilhelm Mäurer.

„Der Winter ist kommen, bringt Schnee uns und Sonnen;
wir grüßen ihn fröhlich mit lautem Ski-Seil!“

So singen wir nun schon seit nahezu drei Monaten. Und jetzt, wo er schon längst da sein sollte, „kommt“ er immer noch nicht. Mit unserm Gesang allein ist demnach anscheinend auch wenig zu erreichen. Die Zeit des Skilaufs ist jetzt da. Aber leider ist der Winter heuer gar kein garstiger Geselle. Nicht nur, daß in unserer schneearmen Gegend nichts davon zu merken wäre, nein, auch im Schwarzwald, in den bayrischen Bergen und in allen sonstigen deutschen Gebirgen warten bis heute alle Wintersportler vergeblich auf den so heiß ersehnten Schnee. Nur in den höchsten, allerhöchsten Lagen ist

Gelegenheit zum Skilauf gegeben. Aber leider ist die Ausübung unseres herrlichen Sportes dort nur einigen wenigen Beneidenswerten möglich. Aber meine lieben Skifreunde, wir wollen nicht verzagen, wir wollen den Mut nicht sinken lassen. Der Winter hat ja schließlich erst Ende Dezember seinen Anfang genommen. Wir haben unsere so mühevollen Vorbereitungen nicht umsonst getroffen, wir werden noch oft genug Gelegenheit haben, unsere Bretter anzuschlappen und die herrliche weiße Wunderwelt zu genießen. Deshalb rufe ich Euch allen zu: „Nur die Hoffnung festgehalten . . .“

Betrifft Mitgliedsbeitrag

Wir machen unsere Mitglieder, die unsere mehrmaligen Aufforderungen zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages nicht beachtet haben, darauf aufmerksam, daß ab 15. Januar ein um 10 Franken erhöhter Beitrag zu zahlen ist. Der Beitrag beträgt also dann 50 Franken, für Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 40 Franken, für die Ehefrau 30 Franken.

Zahlungen sind zu leisten auf das Konto des Skiclubs Saarbrücken e. V. bei der Saar-Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. (Gersweiler Sparkasse), Saarbrücken 3; auf unser Postscheckkonto Saarbrücken Nr. 37 oder direkt an unsern Kassierer, Herrn Hermann Haas. In den Turn- und Gesangsstunden ist genügend Gelegenheit gegeben, den Beitrag beim Kassierer selbst zu zahlen.

Wir machen nochmals auf die Vergünstigungen beim Abschluß der erhöhten Versicherung aufmerksam. Die Bedingungen hierzu können in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Nach einer Bestimmung des DSB. ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, das Armeabzeichen des DSB. zu tragen. Wir möchten unseren Mitgliedern bei dieser Gelegenheit bekanntgeben, daß auch wir als Verein uns ein eigenes Armeabzeichen geschaffen haben. Das Vereinsabzeichen ist über dem DSB.-Abzeichen, am linken Oberarm, zu tragen. Beide Abzeichen sind erhältlich im Sporthaus „Stadion“, im Sporthaus Leiner und im Pelzhaus Korn.

*

Der Dezember war im Skiklub ein recht ereignisreicher Monat. Zunächst hatten wir am 5. Dezember einen

Filmabend im Reformgymnasium:

Vorgeführt wurde der Film „Der Skilauf“, ein Winkler-Lehrfilm nach der DSB.-Laufschule. Wenn auch der Besuch dieses Abends als durchaus gut bezeichnet werden muß, so ist die Tatsache, daß noch eine Menge Plätze unbefetzt war, doch ein Beweis dafür, daß noch viele unserer Mitglieder der Vereinsarbeit immer noch nicht das nötige Interesse entgegenbringen. Indem wir mit Bedauern hiervon Kenntnis nehmen, möchten wir trotzdem daran die Hoffnung knüpfen, daß diese Mahnung nicht ungehört verhallen möge. Während viele, viele fehlten, hatte der Führer aber die Ehre, Herrn Kapitän Kirchhoff, der auch ein zünftiger Skifahrer ist, in unserer Mitte zu begrüßen.

Der Film selbst hat uns alle mehr als befriedigt. Es war wie bereits erwähnt ein Lehrfilm. Mit einer verblüffenden Selbstverständlichkeit wurden die einzelnen Phasen des Unterrichtsganges gezeigt, mit Zeitlupenaufnahmen jede einzelne Bewegung durchstudiert. Die Vorführung genügte, um vielen, die bisher noch nichts von der Kunst des weißen Sportes wußten, Anleitung zu geben. Alle gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, daß auch die Schneeschuhe leicht zu meistern sind, wenn sie richtig gebraucht werden.

Mit einem am 10. Dezember abgehaltenen Lichtbild- und Filmvortrag über den Eisport ist unsere neugeschaffene Eislaufabteilung werbend vor

die Öffentlichkeit getreten. Für diejenigen, die diesen Vortrag nicht besucht haben, geben wir nachstehend nochmals das Arbeitsprogramm dieser Abteilung bekannt:

Was bringt die Mitgliedschaft zur Eislaufabteilung?

1. Förderung des Eisportes allgemein durch Interessierung der öffentlichen Verwaltung. (Eisportplätze, verbilligte Abgabe von Strom, Wasser usw.)
2. Vermehrte Eislaufmöglichkeit durch Schaffung eigener Eislaufanlagen.
3. Verbilligte, eventuell kostenfreie Eislaufmöglichkeit und Garantie für gute Eisfläche, besonders in den Abendstunden, durch Reservierung der Eisbahn für Berufstätige.
4. Ausbildung durch besondere, vom Eislaufverband geschulte Läufer und durch Vorträge usw.
5. Gymnastische Vorschulung für den Eislauf (theoretischer Unterricht) bereits vor Eintritt des Winters.
6. Möglichkeit zur Ausübung weiterer Eisportarten wie Eishockey, Eisschießen, Paarlaufen, Eistanz usw.

Beitragszahlung: Mitglieder des Skiclubs 10 Franken; neuaufzunehmende Mitglieder 15 Franken.

Mitglieder der Eislaufabteilung können die Mitgliedschaft des Skiclubs und damit des DSB. erwerben durch Zahlung eines Sonderbeitrages von 35 Franken. Zur Werbung wird im ersten Jahre das Eintrittsgeld von 25 Franken nicht erhoben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Mitgliedern des Skiclubs, die Mitglied der Eislaufabteilung zu werden beabsichtigen, es einer besonderen Anmeldung bedarf.

Es ergeht nun an alle Skikameraden der Ruf: „Werdet Mitglied und werbt für diese Abteilung!“ Beachtet den niedrigen Jahresbeitrag! Verhelft uns durch eine große Mitgliederzahl zur Schaffung einer eigenen Eislaufanlage im nächsten Jahr. Für diese Saison ist ein Abkommen getroffen, wonach für unsere Mitglieder kostenfreie Benutzung einer Spritzeisbahn besteht. Außerdem wird eine Laufbahn für Berufstätige zur Benutzung in den Abendstunden reserviert.

Wir bitten, beiliegende Anmeldeformulare selbst zu benutzen oder damit bei Bekannten zum Eintritt zu werben. Gegen Zahlung des Jahresbeitrages erfolgt Aushändigung der Mitgliedskarte, ohne die eine Benutzung der Eisbahn nicht möglich sein wird. Zahlung kann erfolgen bei Anmeldung in der Geschäftsstelle oder bei unserm Kassierer, Herrn Haas, Saar-Genossenschaftsbank, Saarbrücken 3.

Der Winter ist noch nicht vorbei; wir bekommen noch Eis!

Nikolaus- und Weihnachtsfest

Am Samstag, den 15. Dezember 1935, feierten wir im neuen Evangelischen Gemeindehaus St. Arnual unser diesjähriges Nikolaus- und Weihnachtsfest. Wie immer, hatte es auch diesmal der Vergnügungsausschuß verstanden, dem Fest einen würdigen und feierlichen Rahmen zu geben. Es war das wirkliche deutsche Familienfest.

Nachdem uns die Musik mit einigen schönen Weisen erfreut hatte, wurde das Fest mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“

eröffnet. Hiernach begrüßte unser Führer, Herr Mäurer, die sehr große Zahl der erschienenen Mitglieder und Gäste mit einer kurzen Weihnachtsansprache, die darin endete, daß unser größter Weihnachtswunsch in diesem Jahre die Erfüllung der seit 15 Jahren genährten Sehnsucht: „Heim zu unserem deutschen Vaterlande“ sei.

Und dann kam der Nikolaus persönlich. Wie immer, so wußte der Nikolaus auch in diesem Jahre allerlei schöne Sachen zu erzählen. Dort, wo es angebracht war, kargte er nicht mit seinem Lob. Er übte aber auch an manchem Skimann und bei mancher Skimaid arg Kritik und ermahnte sie streng zur Besserung in ihrem Verhalten zu der großen Skigemeinschaft.

Nachdem der Nikolaus mit Musik und Gesang hinausgeleitet war, nahm unser Vereinsführer noch die Ehrung von drei Skifrauen und zwei Skimännern durch Überreichung der Gau-Verbeehrennadel vor. Die Mitglieder, denen Herr Mäurer die Nadel mit dem Dank und Gruß unseres Gauführers Ries überreichen durfte, sind: Frau Hirner, Frau Mia Lang, Fräulein Szegrat, Herr Strauch und Herr Emil Schmidt.

Im weiteren Verlauf des Abends brachte uns unvorhergesehen unsere Saarbrücker Heimatdichterin Lina Klotz einige nette Skigedichte in Saarbrücker Mundart zum Vortrag und erhielt dafür einen sehr herzlichen Beifall.

Mit einer Verlosung wurde der offizielle Teil des Abends beendet.

Beim gemütlichen Teil verstand es, wie immer, unser Skikamerad Herb, die Massen für sich zu begeistern. Schon nach kurzer Zeit war es ihm gelungen, alles in Schwung und Stimmung zu bringen. Wie man so hört, sollen einige Mitglieder erst in den frühen Morgenstunden das Festlokal verlassen haben — — Wenn das der Nikolaus hört! — — Was der wohl im nächsten Jahr dazu sagen wird? — —

Wir möchten nun nicht versäumen, den Mitgliedern des Vergnügungsausschusses, Skikameraden Herb und Ostermann, sowie den Damen, die bei der Dekoration mitgeholfen haben, für ihre mühevollen Arbeit vor und während des Festes unsern allerherzlichsten Dank auch an dieser Stelle auszusprechen.

Weihnachts- und Neujahrsfahrt nach Bad Oberdorf

Wegen redaktioneller Schwierigkeiten ist es leider nicht möglich, über die nach Bad Oberdorf stattgefundenene Weihnachts- und Neujahrsfahrt schon in dieser Nummer zu berichten. Wir bitten unsere Mitglieder also, sich dieserhalb bis zum Erscheinen des nächsten Monatsblattes zu gedulden.

Vereinsveranstaltungen im Monat Januar 1935

Wir sind leider nicht in der Lage, schon jetzt über Vereinsveranstaltungen im Monat Januar zu berichten. Auch für uns Skiläufer ist und bleibt das Wichtigste die Volksabstimmung am 13. Januar. Es hieße den Einzelnen beleidigen, wollten wir hier nochmals daran erinnern, was Pflicht eines Jeden ist. Für den Skiläufer im DSB. gibt es nur eine Parole und die heißt:

„Zurück zu unserm heißgeliebten deutschen Vaterlande!“

Nach der Abstimmung allerdings wollen wir mit neuem Mut und neuer Kraft an die Vereinsarbeit gehen. Wir weisen jetzt schon darauf hin, daß regelmäßig bei günstigen Schneeverhältnissen der von der Eisenbahndirektion in anerkennenswerter Weise im Fahrplan aufgenommene Wintersportzug Sonntags nach Deuselbach fährt. Außerdem werden, sobald es die Schneeverhältnisse im Schwarzwald zulassen, regelmäßig Autobus-Sonderfahrten in eines der zahlreichen Skigebiete aus-

geführt. Abfahrt ist Samstags nachmittags, Rückkehr Sonntags abends. Wir bitten unsere Mitglieder, die fortlaufenden Veröffentlichungen an den Aushangstellen zu beachten. Dort werden auch die eventuell weiteren Veranstaltungen im Laufe des Monats Januar bekanntgegeben.

Unterbringung einer Skimannschaft auf der Passauer Hütte

Es besteht die Möglichkeit zur Unterbringung einer Skimannschaft, zirka 10 bis 15 Personen, von Anfang Februar bis Mitte März 1935 in der Passauer Hütte auf Winklmoos (1100 Meter). Unterkunftspreis pro Bett 1 RM. (beschränkte Anzahl), Matrazenlager 50 Pfg. Verpflegung zu ortsüblichen Preisen in einem nahegelegenen Gasthaus. Es handelt sich um saubere und zünftige Unterkunft. Die Hütte ist Eigentum des Reichswehr-Bataillons Passau.

Meldungen bis einschließlich 15. Januar bei der Geschäftsstelle.

Unsere Ski-Gymnastikstunden

finden nach wie vor regelmäßig Dienstags abends 7½ Uhr in der unteren Turnhalle des Reformgymnasiums statt. Die nächste Gymnastikstunde ist Dienstag, den 8. Januar 1935.

Nach der Turnstunde, wie immer, gemütliches Beisammensein bei Plauderei und Gesang im Nebenzimmer des Hotels Köhler, Saarbrücken 3, Viktoriastraße (1. Etage). Es wäre recht nett, wenn noch viele Mitglieder, die nicht die Turnstunden besuchen, sich bei diesen gemeinsamen Zusammenkünften einfinden würden.

Betrifft: Adressenänderungen

Bei Wohnungswechsel bitten wir unsere Mitglieder, die neue Adresse rechtzeitig der Geschäftsstelle mitzuteilen, damit keine Verzögerung in der Zustellung der Monatsblätter und der Zeitschrift „Schneeschuh und Faltboot“ eintritt.

Geschäftsstelle:

Sporthaus „Stadion“, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße 64, Telefon 25948.

Aushangstellen:

Sporthaus „Stadion“ und Sporthaus Leiner, beide Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße; Foto-Birk, Saarbrücken 3, Viktoriastraße, und Pelzhaus Korn, Saarbrücken 3, Ecke Viktoria- und Bahnhofstraße.

Liebe Skikameraden!

Wir wollen nun ob des bisher schlechten Winters den Kopf nicht hängen lassen, sondern haben vielmehr die feste Hoffnung, daß unser Schutzpatron Petrus es noch recht tüchtig schneien läßt, daß er uns auch noch recht viel Frost beschert.

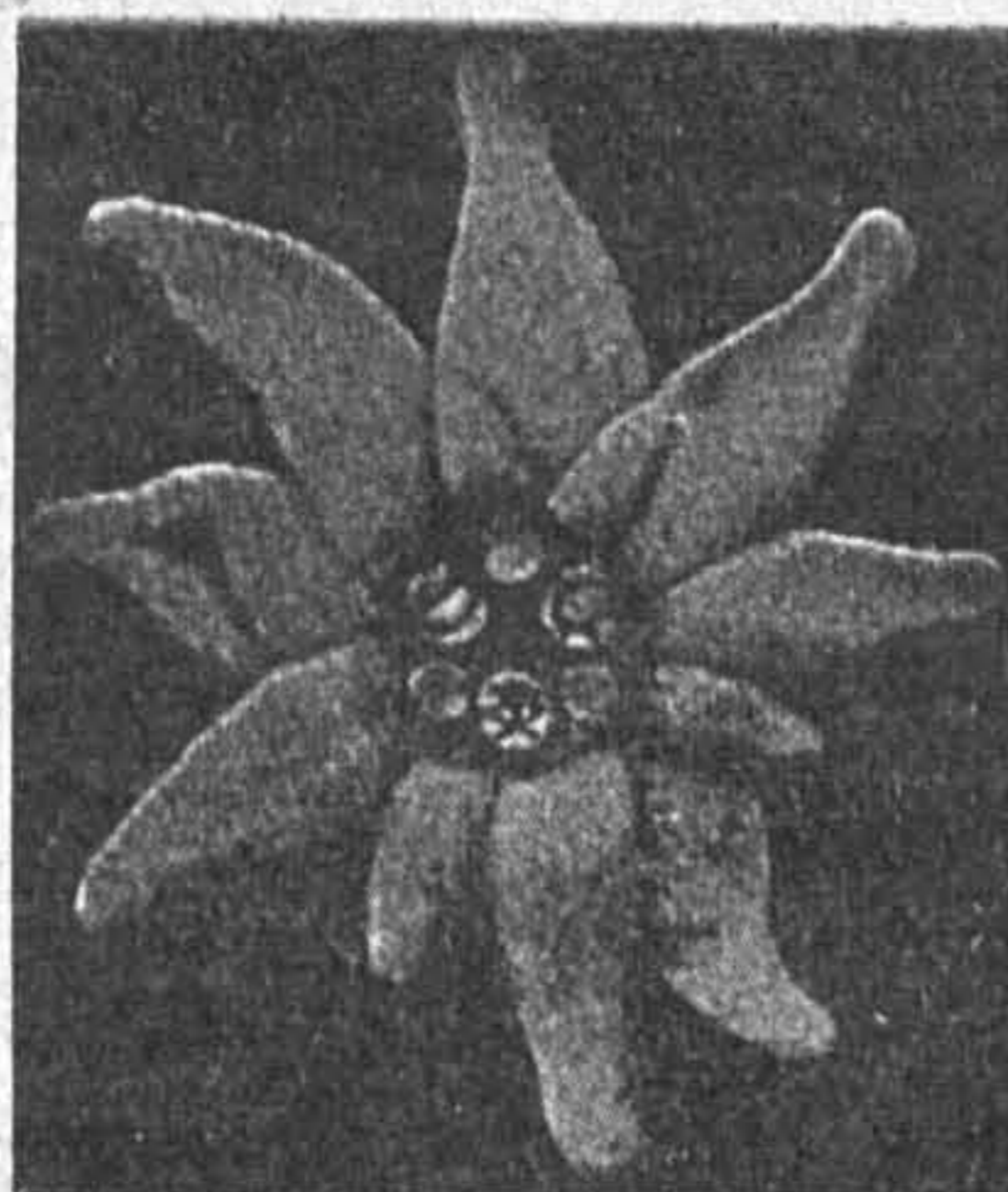
„Denkt nun bitte weiterhin an die Werbung neuer Mitglieder“

„Ski-Heil!“

Am 13. Januar 1935

wird das Saarloft aufstehen wie ein Mann, um seine Stimme abzugeben für sein herrliches, großes, einiges Deutsches Vaterland!

Februar
1935



Jahrgang 12
Folge 2

Monats = Blätter

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e. V.
und Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Das Blatt erscheint vom 1. Oktober bis 1. März jeden Monat. Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 15. des vorhergehenden Monats in Händen des Schriftleiters sein.

Berantwortlicher Schriftleiter: Studienrat Koehl in Saarbrücken 3, Königin-Luisen-Straße 37, Tel. 23759. — Verleger: D. u. Ö. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken.

Druck: Franz Hartmann, Saarbrücken 1. — In Inserateangelegenheiten wolle man sich an den Kassenwart, Herrn Eugen Becker (Gebr. Sinn), wenden.

■■■■■■■■■■

Terminkalender des D. u. Ö. A. = V.

Donnerstag,
den 31. Januar
abends 8 Uhr

Lichtbilder-Vortrag im Städtischen Saal-
bau in Saarbrücken:

„Die Deutsche Himalaja-Expedition
1934“

Redner: Das Expeditionsmitglied **Erwin
Schneider** aus Hall in Tirol.

(Näheres siehe Mitteilungen des Vorstandes.)

Freitag,
den 15. Febr.,
abends 8 Uhr

Lichtbilder-Vortrag im gelben Saale des
Johannishofes:

„Mit Ski und Steigeisen im Winter auf
die beiden höchsten Alpengipfel Montblanc
und Monte-Rosa“

Rednerin: **Else Neber**, Birmasens.

Jeden Freitag

Abends 8 Uhr Bavaria Stammtisch

Mitteilungen des Skiclubs siehe Seiten 20 bis 27.

Mitteilungen des Vorstandes

Vortrag: „Die deutsche Himalaja-Expedition 1934“ am 31. Januar 1935 im Städtischen Saalbau Saarbrücken, abends 8 Uhr

Wir weisen unsere Mitglieder nochmals auf den bereits angekündigten Vortrag des Expeditionsmitgliedes Erwin Schneider: „Die deutsche Himalaja-Expedition 1934“ hin. Da der Vortrag sehr interessant zu werden verspricht, erwarten wir vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder. Letzteres auch schon deshalb, weil wir durch zahlreichen Besuch die im Bergkampf gefallenen Helden der Expedition ehren wollen.

Eintrittspreis für Mitglieder unserer Sektion und des Skiklubs Saarbrücken sowie Schüler 2 Franken, Eintrittspreis für Gäste 5 Franken.

Karten im Vorverkauf ab Montag, den 28. Januar 1935, bei der Sammelkasse Gebrüder Sinn, Bahnhofstraße; Buchhandlung Bock & Seip, Bahnhofstraße, und Sporthaus „Stadion“, Eisenbahnstraße. Karten an der Abendkasse im Saalbau ab abends 7 Uhr. Die ermäßigten Karten für Mitglieder werden nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins oder des Skiklubs Saarbrücken ausgeben.

Wir bitten unsere Mitglieder in ihrem Freundeskreis für den Vortrag zu werben. Der Reinertrag des Abends wird ungeschmälert dem neugegründeten Merkl-Fonds, der der Fortführung weiterer Himalaja-Expeditionen dient, zugeführt.

Neuwerbung von Mitgliedern

Der Vorstand stellt mit Freude fest, daß unser Aufruf in den letzten Monatsblättern zur Werbung neuer Mitglieder einen erfreulichen Erfolg hatte. Im Interesse des weiteren Ausbaues unserer Hütte und der weiteren alpinistischen Aufgaben unserer Sektion und des Alpenvereins, bitten wir unsere Mitglieder, ihre Werbung fortzusetzen. Bei der Werbung bitten wir auf die Vorteile der Mitgliedschaft in unserer Sektion hinweisen zu wollen. Insbesondere auf:

1. Kostenlose Vorträge unserer Sektion im Winter und regelmäßige Führungen im Sommer.
2. Erhebliche Ermäßigungen der Hüttengebühren bei Besuch der über 600 Berg- und Skihütten des Alpenvereins (50 bis 70 % Ermäßigung der Gebühren gegenüber Nichtmitgliedern).
3. Ermäßigungen auf zahlreichen Strecken der österreichischen Bundesbahn und Kraftverkehrsverbindungen.
4. Kostenlose Benutzung unserer umfangreichen Sektionsbücherei (Fachliteratur, allgemeine Literatur, Zeitschriften, Kartenmaterial und Führer) und der großzügig ausgebauten Alpenvereinsbücherei in München.
5. Teilnahme an unseren regelmäßigen Kletterkursen im Sommer.
6. Anentgeltlicher Bezug der Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, der Mitteilung des Fachamtes Wandern und Bergsteigen im Deutschen Reichsverband für Leibesübungen und der Monatsblätter unserer Sektion.
7. Anentgeltliche Unfallversicherung bei der Versicherungsgesellschaft „Iduna“ für Bergungskosten.
8. Verbilligter Bezug von Büchern und Karten durch die Vertriebs- und Auslieferungsstelle des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Firma Bruckmann in München (Bestellungen nimmt in Saarbrücken die Firma Bock & Seip, Bahnhofstraße, entgegen).

Das Eintrittsgeld für neuereintretende Mitglieder beträgt zur Zeit 10 Franken, der Jahresbeitrag 11 RM. (Für Ehefrauen von Mitgliedern als selbständige Mitglieder 3 RM.)

Wir bitten nochmals unsere Mitglieder, unsere Werbung durch Zuführung von Gästen unterstützen zu wollen. Zur näheren Auskunftsteilung sind die nachbenannten Mitglieder des Vorstandes bereit:

Landgerichtsrat Dr. Lawall, Saarbrücken 1, Elisabethenstraße 3, Tel. 24557;
Fabrikant Robert Köhl, Saarbrücken 3, Dudweiler Straße 8, Tel. 26911;
Großkaufmann Eugen Becker, Saarbrücken 3, Bahnhofstr. 68/70, Tel. 21811;
Senatspräsident Dr. Merziger, Saarlouis, Hohenzollernring 6, Tel. 2219;
Architekt Schmoll, Saarbrücken 3, Bismarckstraße 41, Tel. 25757;
Architekt Wischel, Saarbrücken 1, Feldmannstraße 10, Tel. 26208;
Direktor Max Frölich, Saarbrücken 3, Rosenstraße 7, Tel. 21312;
Studienrat Roehl, Saarbrücken 3, Königin-Luisen-Straße 37, Tel. 23759;
Gewerberat Jacobi, Saarbrücken 3, Friedrich-Ebert-Straße 1, Tel. 23530;
Studienrat D. Ehlen, Neunkirchen/Saar, Prinz-Heinrich-Straße 5,
Architekt Kramer, Saarbrücken 3, Eichhornstaden 14, Tel. 24527;
Landgerichtsrat Dr. Schröder, Saarbrücken 1, Höderathstraße 18, Tel. 22143.
Anmeldeformulare sind bei dem Vorsitzenden, Landgerichtsrat Dr. Lawall, und bei dem Schriftwart, Fabrikant Robert Köhl, erhältlich.

Die Mitgliedsbeiträge für 1935 sind fällig!

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Mitgliedsbeiträge für 1935 fällig sind. Über die Einzelheiten gibt die Januarnummer unserer Monatsblätter Auskunft.

Skikurs auf der Saarbrücker Hütte

Der von der Sektion vorgesehene Skikurs auf der Saarbrücker Hütte kann, da die Grenzsperre nach Österreich noch nicht aufgehoben ist, nicht stattfinden. Falls eine Aufhebung der Grenzsperre in nächster Zeit erfolgen sollte, wird im März oder April, eventuell auch an Ostern, ein Skikurs auf der Saarbrücker Hütte abgehalten werden. Der Skikurs ist kostenlos. Mitglieder, die an der Teilnahme an einem Kurs Interesse haben, wollen dies unter Angabe der Zeit, wann sie reisen können, dem Sektionsleiter Dr. Lawall mitteilen.

Glückwünsche zur Saar-Abstimmung

Aus Anlaß der erfolgreichen Saar-Abstimmung sind uns von zahlreichen Stellen telegraphische und briefliche Glückwünsche zugegangen, u. a. von dem Vorsitzenden des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Professor v. Klebelsberg, dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Major a. D. Dinkelacker, dem Vorsitzenden des Fachamtes Wandern und Bergsteigen, Notar Bauer, von unserm Hüttenpächter Tschofen.

Auch zahlreiche deutsche und österreichische Sektionen haben uns Glückwünsche übersandt. Unsere Nachbarsktion Pirmasens hat mit ihren Glückwünschen auch den Wunsch ausgesprochen, uns bald einmal auf ihrer Sektionshütte Ransbrunnen, in der Nähe des Eppenbrunner Felsenschlosses, als Gäste willkommen heißen zu dürfen.

Aber die Stimmung in den österreichischen Sektionen mag ein Auszug aus einem Glückwunschsreiben einer großen österreichischen Sektion Auskunft geben. Der Auszug hat folgenden Wortlaut: „Die ungeheure Freude, welche in diesen Tagen unsere Bergkameraden an der Saar und im ganzen deutschen Reich durchglüht, findet in unseren Herzen hellen Widerschein. Eine Klippe ist bezwungen. Wir, die Behüter deutscher Berge, schöpfen daraus die

Hoffnung auf weiteren unaufhaltsamen Aufstieg in gemeinsamer Arbeit am Höhenweg zum Gipfel deutschen Volkstums, deutscher Kultur und Weltgeltung.“

Wir danken auch von dieser Stelle aus für die zahlreichen Glückwünsche.

Vorzugspreise für Bücher und Karten

Der Bücher- und Kartenvertrieb des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ist neu organisiert und der Firma Bruckmann in München übertragen worden. Alpenvereinsmitglieder erhalten Vorzugspreise. Bestellungen nimmt die Firma Bock & Seip, Saarbrücken 3, Bahnhofstraße, entgegen.

Kampf deutscher Helden um den Himalaja 1934

(Zum Vortrag Erwin Schneiders am 31. Januar 1935 im Saalbau Saarbrücken)

Um das höchste Gebirge der Erde, um den Himalaja im Norden Indiens mit seinen Achttausendern, kämpfen in schwerem, zähem Ringen seit etwa 40 Jahren eine Reihe von Nationen, von denen neben der englischen die deutsche bis jetzt am erfolgreichsten war.

Die bisherigen Erfolge waren aber nur Teilerfolge. Die Himalaja-Bergriesen wußten bis jetzt sämtliche kühnen Angriffe wagemutiger Menschen abzuschlagen.

Leider war dieses Schicksal auch dem letzten, großangelegten deutschen Unternehmen des Jahres 1934 beschieden, das Willy Merkl mit einer ganz erlesenen Schar erfolgreicher deutscher Bergsteiger und Wissenschaftler wagte.

Der in einsamer Größe über das Industal emporragende westlichste Eckpfeiler des Himalaja-Gebirgsstockes, der majestätische (8136 Meter hohe) N a n g a - P a r b a t war diesmal (Bauer hatte sich am Kantseh versucht) zum Ziele erkoren — trotz oder weil sich dieser herrliche Berg zwei Jahre zuvor (bei der deutsch-amerikanischen Himalaja-Expedition 1932) mit Hilfe schlechten Wetters und Trägerstreiks Merkl versagt hatte.

Gerade die bei diesem ersten Versuch — auch bezüglich der Träger — gesammelten Erfahrungen, die damals gewonnene Gewißheit, den richtigen Weg zum Berg (Anstieg über die Nord-Ost-Flanke) gefunden zu haben, die peinliche Sorgfalt bei den Vorbereitungen der Expedition in der Heimat, England und Indien, die Auswahl der bergerefahrenen Teilnehmer und besttrainierte und disziplinierte Träger berechtigten diesmal die Expeditionsmitglieder und das ganze, regen Anteil am Wohl und Wehe der mutigen Männer nehmende deutsche Volk zu den schönsten Hoffnungen.

Daß trotz dieser günstigen Voraussetzungen diese Hoffnungen und die heißen Wünsche der Nation sich nicht erfüllen konnten und der schon fast sichere Sieg kurz vor dem Ziel den Anseren entrisen wurde, da durch den Tod von vier hervorragenden Expeditionsmitgliedern (Alfred Drexel, Willy Merkl, Dr. Willi Welzenbach und Ali Wieland) und sechs tapferen treuen Darjeeling-Trägern, die Expedition abgebrochen werden mußte, als nur noch 241 Meter bis zum Gipfel zu überwinden waren, ist ein tief erschütterndes, tragisches Schicksal.

Von dem schönen, verheißungsvollen Anfang, den Vorbereitungen, den Schwierigkeiten und Strapazen des Anmarsches, dem Ausgangspunkt der Expedition (der den Mitgliedern von einem Vortragsabend her bekannten Hauptstadt Kaschmirs: Srinagar), dem ersten Angriff auf den Berg, den Naturschönheiten und Naturgewalten, dem Lagerleben, der Erkrankung und dem Tode Drexels, dem zweiten Angriff, der Überwindung des kühnen Rakiot-Deak, dem letzten kühnen Ansturm, den verzweifelten Versuchen, die im Gipfelschneesturm ermatteten Kameraden zu retten und dem tragischen Tod der drei Sahibs.

und sechs treuen Kulis erzählt uns in vorbildlicher schlichter Weise das Expeditionsmitglied Fritz Bechtold (nach Merkl's Tod der Führer der Expedition) im einzelnen in seinem mit zahlreichen, motivisch und technisch ganz hervorragenden Bildern ausgestatteten, sehr empfehlungs- und preiswerten Buch „Deutsche am Nanga-Parbat — der Angriff 1934“. (Im Alpenvereinsverlag F. Bruckmann U. G., München, erschienen, Preis 3.50 RM.)

Noch besser und eindringlicher wird jedoch das gesprochene Wort aus dem Munde eines Expeditionsmitnehmers, des Herrn Erwin Schneider, der noch nie gesehene herrliche Lichtbilder zeigen wird, die Eindrücke und Erlebnisse des Unternehmens am kommenden Donnerstag, den 31. Januar 1935, uns vermitteln können, sodas uns allen der Kampf am Nanga-Parbat selbst Erlebnis werden kann und wird. Wo bisher Erwin Schneider gesprochen hat, waren die größten Säle großer Städte überfüllt.

Es sei noch bemerkt, daß der gesamte Reinerlös aus dem Vortragsabend dem sogenannten Merkl-Fonds zugeführt wird, der zur Fortführung der Expedition dient und daß (wie in den letzten Mitteilungen des Hauptausschusses des D. u. S. A.-V. mitgeteilt wurde) schon 1935 die Expedition unter Führung Erwin Schneiders fortgesetzt werden soll.

Der Besuch des Vortrags bedeutet daher nicht nur einen großen künstlerischen und sportlichen Genuß, sondern ist zugleich auch geeignet eine großdeutsche Tat mit unterstützen zu helfen.

Dr. Schr.

Buchbesprechung

„Das Buch vom Heldenkampf um den Nanga-Parbat“

(Deutsche Himalaja-Expedition 1934)

Selten ist ein bergsteigerisches Unternehmen so in aller Munde gewesen wie die deutsche Himalaja-Expedition 1934 zum Nanga-Parbat. Wir wissen noch um die Tage, da das Denken von Millionen Deutscher in froher Hoffnung und banger Sorge um diesen Namen kreiste.

Vom verheißungsvollen Anfang bis zum tragischen, bitteren Ende erzählt Fritz Bechtold, nach Merkl's und Welzenbach's Tod der Führer der Expedition, alle Geschehnisse in dem herrlich illustrierten, eben bei F. Bruckmann U. G. in München erschienenen Buch „Deutsche am Nanga-Parbat“. Er tut es aus der Kraft des unmittelbaren Erlebnisses heraus und mit einer Eindringlichkeit, die den Leser in ihren Bann zwingt. Man liest von den umfangreichen Vorarbeiten, von der Ankunft in Indien, vom Anmarsch zum Berg, der Überquerung des Indus; man steigt mit hinauf in die Hochlager und steht wenige hundert Meter unter dem Ziel. Voller Erschütterung erlebt man die Katastrophentage, die verzweifelten Rettungsversuche um die vermißten und verlorenen Kameraden Merkl, Welzenbach und Wieland mit; ein hohes Lied der Kameradschaftstreue bis in den Tod.

Die wunderbaren, alle Phasen der Expedition begleitenden Bilder — Spitzenleistungen der Kamerakunst und der Reproduktionstechnik — in höchst eindrucksvoller Größe, 120 Tiefdruckblätter, ergänzen die ergreifende Schilderung; sie zeigen unübertrefflich und in hinreißender Schönheit die Wunderwelt des Himalajas, aber auch die ungeheuren Schwierigkeiten der Expedition und der Aufgabe, die sie sich gestellt hatte. Als Buch der Erinnerung an das große tragische Geschehen in diesem Heldenkampf um den Himalaja verdient dieses erschütternde Buch einen Ehrenplatz beim deutschen Volk, nicht nur beim Bergfreund. Möge im besonderen auch die Jugend aus ihm von seinem Geiste schöpfen, der für hohe Ideale kämpfen und sterben läßt.

Der Verlag hat das schöne Buch zu dem sehr volkstümlichen billigen Preis von 3.80 RM. erscheinen lassen.

Kletterkurse 1935

Wie bereits in den letzten Monatsblättern mitgeteilt wurde, sollen die im Herbst 1934 eingeführten Kletterkurse, die so begeisterte Aufnahme gefunden haben, in diesem Jahre regelmäßig durchgeführt werden. Es ist gedacht, ein- oder zweimal monatlich über Samstag/Sonntag wieder in die Pfalz (Dahn) und an die untere Saar (Saarburg) zu fahren. Da Herr Bühler mit seinen Kameraden von der Sektion Ludwigshafen bereits seine Beteiligung an der Führung der Kurse zugesagt hat, kann die Zahl der Teilnehmer gegenüber dem Vorjahre noch erhöht werden. Wer Interesse an der Kletterei hat, wende sich am besten s o n j e r t schriftlich oder telefonisch an den Kursleiter unserer Sektion, Herrn Gerichtsassessor Dr. Eckel, Saarbrücken 2, Trierer Straße 22, Telefon 258 33. Die näheren Einzelheiten über die Abhaltung der Kurse können dann bei einer gemeinschaftlichen Besprechung festgelegt werden.

Neues von der „Saarbrücker Hütte“

Der Besuch der Hütte stellte sich im Winter 1934 auf 234 Personen, und im Sommer 1934 auf 457 Personen, zusammen auf 693 Personen, gegenüber 1933 auf einem Besuch von zirka 1400 Personen.

Von den Sommerbesuchern waren 269 Österreicher, 66 Holländer, 48 Schweizer, 18 Deutsche, 14 Tschechoslowaken, 13 Franzosen, 12 Engländer, 7 Belgier, 5 Saarländer, 3 Ungarn, ein Liechtensteiner und ein Rumäne.

An weiteren Verbesserungen und Ergänzungen wurden im Jahre 1934 in der Hütte laut Vorstandsbeschluss und nach Angaben und unter teilweiser Aufsicht der Herren Schmoll und Wischel durchgeführt:

1. Die Installation der Wasserleitung innerhalb des Gebäudes.
2. Die Einrichtung der Waschräume für Herren und Damen für die Matratzenlager im Untergeschoß.
3. Die hierzu erforderlichen Maurerarbeiten.
4. Die Herstellung der äußeren Entwässerung der Terrassen und die Ergänzung des Terrassenfußbodens.
5. Verschiedene Verbesserungen an den Schreinerarbeiten und Umstellung von Matratzenlagern.
6. Das zweimalige Olen sämtlicher Fußböden und Türen usw., sowie das Streichen der Dachsimse mit Ölfarbe.
7. Die Wiederherstellung der Material-Drahtseilbahn durch Nachspannen des Tragsseiles und des Zugseiles und Mehrbelastung der Gegengewichte.
8. Die Neu-Markierung verschiedener Zuwege zur Hütte.
9. Die Nachbeschaffung noch notwendiger Rühengeräte.

Die hierfür aufgewendeten Kosten beliefen sich auf rund 5000 Schilling, die vom Hüttenwart Ende 1934 angewiesen und vom Kassenwart Anfang 1935 bezahlt wurden.

Weiter beabsichtigt und in die Wege geleitet wurde die Beschaffung von 8 Stück Doppel-Matratzen für die Matratzenlager. Die vorhandenen einfachen Matratzen sollen im Dachgeschoß als Reservelager dienen, damit bei der zu erwartenden Aufhebung der Grenzsperrung die Hütte vorbereitet ist. Die hierfür aufzuwendenden Kosten belaufen sich auf zirka 3000 Schilling, die durch die Mitgliederbeiträge gedeckt werden können.

Abrechnung mit Eschhofen für das Jahr 1933/1934 ist erfolgt.

Die Einrichtung der Hütte und die Hütte selbst haben ganz allgemein Beifall gefunden und es steht zu erwarten, daß nach Aufhebung der Grenzsperrung, die hoffentlich recht bald erfolgen wird, unsere Saarbrücker Hütte, durch ihre herrliche Lage am Fuße des Groß-Lixners, inmitten eines wundervollen Skigebietes, bald einen Rekordbesuch aufzuweisen hat, der auch die aufgewendete Mühe und Sorgfalt und das hineingesteckte Kapital einigermaßen rechtfertigen wird.

C. Wischel, Hüttenwart.

Bergfahrten in den Berchtesgadener Alpen

August 1934

(Schluß)

3. Der Hochkalter über Blauisgletscher.

Der Urlaub näherte sich erschreckend schnell seinem Ende. Das Wetter war wieder schlechter geworden und wenn noch etwas unternommen werden sollte, mußte es auf gut Glück erzwungen werden. Am 27. August fuhren wir, meine Tochter und ich, 1.20 Uhr mit dem Postauto nach Ramsau und stiegen von da zur Blauisshütte am Hochkalter auf. Das Wetter war mehr als zweifelhaft. Schon oberhalb der Schärtenalm kamen wir in Nebel und eine halbe Stunde später regnete es. Nach 3¼ Stunden erreichten wir die kleine, unbewirtschaftete Blauisshütte an der Gletscherzunge des Blauisgletschers zwischen Blauisspitze, Schärtenspitze, Rotpalfen, Kleinkalter und Großkalter. Der Weg ist gut markiert, bietet aber nichts Besonderes. Der Führer, den ich mir wegen meiner noch ungeübten Tochter bestellt hatte, war noch nicht da. Es wurde schnell dunkel, das Wetter schlechter und die Aussichten für den nächsten Tag belämmert. Dichte Nebelwolken füllten das Kar aus und kalte Regenschauer machten einen Aufenthalt vor der Hütte unmöglich. Allmählich füllte sich das kleine Häuschen mit echten Bergsteigern, ein Umstand, der den Hüttenwart stark in Verlegenheit brachte und an seine Rechenkunst eine große Anforderung stellte. Es waren nämlich nur 20 Lagerstätten da, und 28 Bergsteiger männlichen und weiblichen Geschlechtes machten Anspruch auf eine. Das Rechenexempel wurde von allen gemeinsam gelöst und jeder kam unter. 8.30 Uhr kam in strömendem Regen, total durchnäßt, unser Führer Muckl an und Punkt 9 Uhr ging alles trübe in die Zukunft blickend ins Bett. Von einem erquickenden Schlaf in der überbelegten Hütte konnte man nicht reden; da auch die Luft des Ozens stark entbehrte, dagegen starker Müff vorherrschend war, verließ wohl jeder nicht ungern am anderen Morgen frühzeitig sein Lager. Kalte Luft und stahlblauer Himmel weckten sofort die durch den Müff stark narkotisierten Lebensgeister. Nach Einnahme des Frühstücks traten wir drei als erste Partie um 6 Uhr hinaus in den herrlichen, aber kalten Morgen. Bald hatten wir das Kar durcheinander überwunden und standen an der Gletscherzunge, wo die Eiseisen und das Seil angelegt wurden. Der Gletscher ist ein ganz niederträchtiger Geselle. Glashart, von besonderer Steilheit, stark im oberen Teil von Spalten zerrissen, ist sicheres Gehen und größte Aufmerksamkeit geboten. Nach 2½ Stunden bogen wir im Gletscher rechts ab und erreichten nach einigen Minuten die Randspalte. Nach Überwindung der recht breiten Spalte und nach Anlegung der Kletterschuhe querten wir in sehr schwerem Fels in einer halben Stunde zur Blauischarte und erwärmten in ¼stündiger Pause unsere durchgefrorenen Glieder in der warmen Morgensonne. Nun begann in anregender, mittelschwerer Kletterei der Angriff auf den Gipfel. In einer kaminartigen Rinne senkrecht hoch, dann über gut gestuften, gutgriffigen Fels gelangten wir nach einer Stunde zum Gipfelkreuz. Der Rundblick ist umfassend und lohnend. Ganz nah im Westen fällt der Blick auf den Waghmannsstock mit Hoheck, Mittel- und Südspitze. Südlich ragen aus dem steinernen Meer Hundstot (ein blödsinniger Name für einen stolzen, wuchtigen Berg), Schönfeldspitze und Funtenseetauern. Deutlich erkennbar zeigt sich weiter im Süden das Kaisergebirge mit den charakteristischen Formen des Totenkirchls und der Fleischbank. Abschließend grüßen die firngekrönten Riesen der Ötztaler und Stubaiyer Alpen herüber. Schwer fiel uns der Abschied; aber die aufsteigenden Nebelwolken zeigten wieder Regen an, der auch 19 Uhr, als wir schon längst unter Dach waren, prompt einsetzte. Der Abstieg auf der Westseite führte uns schnell hinunter in ein ödes Geröllfeld, dann nördlich durch das Ofental nach Hintersee, wo wir 16.45 Uhr ankamen. Der Postomnibus brachte uns in einer halben Stunde nach Berchtesgaden zurück.

Gehstunden von der Blaueshütte bis Hintersee neun. Eine sehr empfehlenswerte, abwechslungsreiche Tour. Gletschereisen nicht vergessen.

Noch eine empfehlenswertere Variante wäre die Überschreitung der Blau-eis Spitze (Einstieg in der Blau-eischarte zwischen Schärten- und Blau-eis Spitze), Hochkalter, Kleinkalter und Abstieg wieder zur Blau-eis hütte. Man umgeht damit den sehr beschwerlichen Blau-eis gletscher. Mittelschwer bis schwer.

Na, das nächste Mal.

„Berg-Heil!“ W. Rab.

Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Geschäftsstelle: Sporthaus „Stadion“, Saarbrücken, Eisenbahnstr. 64, Tel. 25948

Liebe Skikameraden und -kameradinnen!

Das Vaterland rief und alle, alle kamen! Das Volk hat gesprochen. Der bedeutsamste Tag in der wechselvollen Geschichte der Saarbevölkerung liegt hinter uns. Die Entscheidung ist gefallen. Das Saarvolk hat sein Schicksal bestimmt und mit überwältigender Mehrheit sich zu seinem deutschen Vaterlande bekannt. Was auf Lügen aufgebaut war, hat das Saarvolk am 13. Januar 1935 mit einem gewaltigen Treuebekenntnis zerstört. Es hat bewiesen, daß nur unsere Lösung die einzig richtige war:

Deutsch die Saar, immerdar!

Wir Skiläufer sind umso mehr über diesen gewaltigen deutschen Sieg erfreut, als wir nunmehr Gelegenheit haben, als endlich vollwertige Mitglieder an allen Geschäften des Deutschen Skiverbandes ungehindert teilzunehmen. Wir geloben in dieser Stunde nun erst recht all unsere Kraft dem Verein, dem Gau und dem Deutschen Skiverband zur Verfügung zu stellen.

Es lebe unser deutsches Vaterland! Es lebe der Führer! Es lebe der Deutsche Skiverband!

*

Folgende Glückwünsche sind anlässlich des großen Sieges unserem Herrn Mäurer für alle Skikameraden zugegangen:

„Allen Skikameraden von der Saar für treudeutsches Verhalten herzlichste Skiheil-Grüße.
Ries, Skigaführer.“

„Der Skiklub Neustadt/Schwarzwald beglückwünscht den Skiklub Saarbrücken aufs Herzlichste zu dem wunderbaren Ergebnis der Saarabstimmung am 13. ds. Mts. Gerade wir Schwarzwälder können als Grenzländer mit unsern Brüdern und Schwestern an der Saar die Freude über die Rückkehr zum gemeinsamen Mutterlande besonders mitfühlen. Grüßen Sie bitte alle Skikameraden des Klubs und versichern Sie sie unserer Kameradschaft und Treue.
Dr. Schirmer.“

„Gestatten Sie, daß ich Ihnen zu dem schönen Abstimmungserfolge meine herzlichsten Glückwünsche ausspreche. Ich freue mich auf die nächste Tagung unseres Gaues XIV im OSB und hoffe, vielleicht einen Ihrer Herren auch einmal vorher beim Skilauf im Schwarzwald anzutreffen. Mit herzlichem Skiheil!
Ortsgruppe Basel, Gau XIV im OSB.“

„An den Verein und zugleich an Herrn und Frau Michels, die aber im Verein unbekannt sind, kamen Dank und Grüße von einem Herrn W. Peter-Pego.“

Der Vereinsführer hat bereits allen schriftlich gedankt, trotzdem wollen wir aber auch an dieser Stelle den Skikameraden aus dem Reich für die große Anteilnahme an unserem Kampf und Sieg unsern allerherzlichsten Dank aussprechen.

Hinaus in den Winter, mit Rucksack, Stock und Ski,
Das Winterglück erfährt man doch hinterm Ofen nie;
Hinaus, hinaus, wo frisch der Winterwind,
Wo tiefverschneit die Fluren und Berge sind.

Was wir noch im vorigen Monat fast gar nicht glauben wollten, ist nun doch Tatsache geworden: Der Winter hat mit Macht bei uns seinen Einzug gehalten. Es gibt nun Schnee in Hülle und Fülle. Das war für uns Skiläufer natürlich das Signal um endlich „loszuschlagen“. Endlich haben wir nun Gelegenheit, unser Ränzlel zu schnüren und in die weiße Wunderwelt hinauszupilgern. Dort ist unsere Heimat, dort können wir wirken und uns nach Herzenslust austoben.

Dank günstiger Eisenbahnverbindungen haben wir in diesem Jahre Gelegenheit regelmäßig Skifahrten in den Schwarzwald durchzuführen. Abgesehen davon, daß die Fahrt mit der Eisenbahn wesentlich angenehmer ist als mit dem engen Autobus, ist bei der Sache zu berücksichtigen, daß die Fahrzeiten sehr bequem festgelegt sind. Jeder kann es um diese Zeit ermöglichen. Wir hoffen, daß diese Einrichtung auf recht fruchtbaren Boden fallen möge.

Vortrag am 31. Januar 1935 im Städtischen Saalbau Saarbrücken

Wir machen unsere Mitglieder besonders auf den am Donnerstag, den 31. Januar 1935, abends 8 Uhr, im Städtischen Saalbau Saarbrücken, stattfindenden Vortrag:

„Die deutsche Himalaja-Expedition 1934“

aufmerksam. Mitglieder des Skiclubs zahlen wie die Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins nur 2 Franken Eintritt. Beim Kartenslösen bei Sporthaus Stadion, Gebr. Sinn oder Vock & Seip ist die Mitgliedskarte vorzulegen. (Weitere Einzelheiten siehe Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.)

Betrifft Mitgliederbeiträge

Immer gibt es noch eine Menge Mitglieder, bei denen die zahlreichen Rufe nach Zahlung der Mitgliederbeiträge für das Jahr 1934/35 ungehört verhallt sind. Wir machen die betreffenden Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Beiträge bis spätestens 28. Februar 1935 bezahlt sein müssen. Die Beitragsätze sind bekanntlich jetzt für Mitglieder, die nicht rechtzeitig bezahlt haben, 50 Franken, für die Ehefrauen von Mitgliedern 30 Franken und für Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 40 Franken. Sollten bis zu vorgenanntem Tage, trotz dieser letzten Mahnung, noch nicht alle Beiträge eingegangen sein, so werden diese, zuzüglich 5 Franken Hebegebühr, mittels Boten bei dem betreffenden Mitglied in der Wohnung kassiert.

Wir machen nochmals auf die Vergünstigungen beim Abschluß der erhöhten Versicherung aufmerksam und verweisen auf das beiliegende gelbe Prospekt.

Nach einer Bestimmung des OSB ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, das Armbzeichen des OSB zu tragen. Dieses, sowie das Armbzeichen unseres Vereins können käuflich erworben werden im Sporthaus „Stadion“, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße 64, im Sporthaus Leiner, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße, und im Pelzhaus Korn, Saarbrücken 3, Viktoriastraße.

Unsere Weihnachtsfahrt nach Oberdorf

Die biederen Saarbrücker schüttelten bestimmt ihre Häupter, als wir Skileute mit Brettern und Rucksack bewaffnet durch die Straßen zogen. Ihren

Gefichtern konnte man es ansehen, daß sie dachten: es gibt doch noch Idealisten. Es herrschte in der Tat auch ein Frühlingswetter, wie wir es uns, wäre es März oder April gewesen, nicht hätten idealer vorstellen können. Die Wiesen grüntem, Schneeglöckchen blühten in den Gärten und die Sträucher am Waldestrand hatten schon Knospen angefüllt. Uns konnte aber niemand, selbst der Petrus nicht, und mit großem Hallo fanden wir uns alle nach und nach am Zuge ein. Nachdem die Letzten mit dem nötigen Nachdruck in die vollbesetzten Wagen hineinbefördert waren, dampften wir mit einem kräftigen „Ski Heil!“ auf die traurigen Hinterbliebenen ab. Die erste Stunde suchten viele noch einen Platz für sich, die Skier und den Rucksack. Endlich war alles verstaut und jetzt wurde es so richtig gemütlich. Das Handharmonikaorchester, gestellt von den Skikameraden Bernardy und Lang, ließ seine zarten und weniger zarten Weisen erklingen zur Freude und Anregung der Anderen. Unter Singen, Lachen und Leeren des von Mutttern so vollgestopften Rucksackes verging die Zeit wie im Fluge. In Stuttgart begrüßten wir noch drei Mitglieder, die voraus gefahren waren und die Fahrt von hier aus gemeinsam mit uns fortsetzten. In Ulm hieß es umsteigen. Wir tauschten unseren Schnellzug mit einem ganz gemächlich fahrenden Eilzug in Richtung Rempten. Von dort ging es weiter nach Sonthofen. Auf dieser Strecke machte sich schon eine kleine allgemeine Müdigkeit bemerkbar, die jäh unterbrochen wurde durch die Ausrufe einiger Witzbolde, welche von Zeit zu Zeit mit Begeisterung riefen: ich sehe Schnee. Wie aus einem Munde erklang natürlich die Frage: wo? wo? Wir mußten dann immer wieder feststellen, daß es eben nur ein Witz war. In Sonthofen erwarteten uns, dank der guten Organisation, zwei große Omnibusse der Reichspost. Die Skier, Roffer und Rucksäcke wurden ordnungsmäßig verstaut und los ging es in steigender Fahrt nach Bad Oberdorf. Nicht unerwähnt will ich den schönen großen Lichterbaum lassen, der uns gleich beim Austritt aus dem Bahnhof in Sonthofen begrüßte. Er mutete uns an wie ein Gruß aus der Heimat und führte uns gleichzeitig die Verbundenheit unserer Brüder im Reich mit uns Saarkindern vor Augen.

In Bad Oberdorf angekommen, wurden wir schon von unseren Wirtsleuten erwartet. Der rührige Leiter des Verkehrsvereins hatte uns allen eine gute Unterkunft besorgt und beim Bärenwirt, wo wir die Mahlzeiten einnahmen, fühlten wir uns gleich zu Hause. An diesem Abend ging es ziemlich früh in die Betten, da wir von der langen Reise sehr müde waren. Des Morgens beim Erwachen sprang wohl jeder mal rasch ans Fenster, um einen Blick auf die Umgebung zu werfen. Ich glaube den meisten erging es wie mir, daß sie mit einem begeisterten „Ah“ die hohen Berge ringsum und die kleinen niedlichen Häuser am Fuße derselben bewunderten. Schnee gab es allerdings nur an den Nordhängen, aber wir waren schon mal zufrieden, Frostwetter zu haben und später beglückte uns auch die liebe Sonne. Nach dem Frühstück machten wir unseren Kirchgang nach Hindelang; andere vervollständigten ihre Skiausrüstung in den gut ausgestatteten Sportgeschäften. Am frühen Nachmittag ging es auf die Hornbergalm. Manchem war das Bergklettern eine ungewohnte Arbeit und im Schweiß des Angesichts wurden die Bergtichtigen erreicht. Der Abstieg gestaltete sich weniger schwierig, dafür aber umso lustiger. Alles rutschte, rutschte, rutschte, teils mit den Schuhen, teils auf Astgabeln oder auf der Fläche, auf der man im allgemeinen zu sitzen pflegt, zum Gaudi der Untenstehenden. Glücklicherweise fanden wir uns aber alle etwas später zur gemütlichen Kaffeestunde im kleinen Gasthaus am Fuße des Berges ein. Unter Singen erreichten wir gegen 7 Uhr Bad Oberdorf. An diesem Abend wurde, trotz der Ermahnung unseres Führers, etwas lange gefeiert. In später Stunde wurden dann die Einzelnen unter Musikbegleitung nach Hause gebracht. Allerdings hatte diese nächtliche Wanderung auch ihren Saften. Zwei Damen hatten das Mißgeschick, ihre Quartiere nicht mehr zu finden, und da sie den Namen der Wirtsleute ver-

gessen hatten, war das Auffinden etwas schwierig. Erst mit Hilfe des guten Bärenwirtes gelangten sie endlich zu der wohlverdienten Ruhe.

Am folgenden Tage zogen wir das erste Mal mit den Skiern los und zwar ging es von Hindelang aus unter warmem Sonnenschein mit Omnibussen auf die Ochsenalm. Da wir einen Höhenunterschied von 300 Meter auf einem Serpentinweg zu bewältigen hatten, bot sich uns eine herrliche Aussicht auf die verschiedenen Orte und Weiler, die mit ihren bunten, lustigen Häuschen wie ein Kinderspielzeug vor unseren Augen lagen. Der Omnibus brachte uns bis zum Oberjoch und von dort aus erreichten wir nach einstündigem Aufstieg die Ochsenalm. Jetzt entwickelte sich eine rege Tätigkeit an dem Hang. Die guten Skifahrer stürzten sich in beängstigendem Tempo den Steilhang hinunter und für uns Anfänger war die Sache mit allerhand Schwierigkeiten verbunden; trotzdem die Herren Hirner, Fischer und Lang, die die einzelnen Anfängergruppen lebenswürdigerweise übernommen hatten, sich die größte Mühe gaben, kam doch nicht allzuviel dabei heraus und manches Ach und Weh der Skifänglinge ertönte durch die Natur, wenn die Anziehungskraft der Erde mal wieder Opfer forderte. Am Abend zogen wir alle, wohligh müde, mit dem Bewußtsein, etwas geleistet zu haben, zu unseren wartenden Omnibussen, die uns dann wieder heimwärts beförderten.

Es war heiliger Abend. Der Bärenwirt hatte in Form eines ausgesuchten Abendessens zur äußeren würdigen Gestaltung dieser Feier sein Möglichstes getan. Anschließend daran wurde der Weihnachtsbaum angezündet. Schon ertönte gemeinsam das erste Weihnachtslied und viele unserer alten schönen Weisen folgten diesem. In unsere Herzen zog die echte, tiefe Weihnachtsstimmung. Skikamerad Herb sprach kurze, sinnige Worte und gedachte dabei auch unserer Lieben zu Hause. Anschließend daran trug ein anderes Mitglied ein Gedicht vor und als Abschluß erklang nochmals „Stille Nacht, heilige Nacht“. Bei Wein und Gebäck, welches uns vorsorgliche Mütter und Schwestern eingesteckt hatten, vergingen die Stunden rasch, zumal noch einiges aus dem Büchlein unserer Heimatdichterin Linchen Kloss vorgelesen wurde. Als die Uhr 11 schlug, wanderten die meisten durch die klare, kalte Winter nacht nach Hindelang zur Mette. Vorher wurden noch, nach Sitte der dortigen Gegend, unter einem großen Lichterbaum vor der Kirche durch den Kirchenchor Weihnachtslieder gesungen. Es war wirklich eine Freude und ein Genuß, diesen wohlgeschulten Stimmen zu lauschen.

Als wir so gegen 1 Uhr aus Hindelang zurückkehrten, fanden wir im Enzianstübchen eine recht gemütliche Gesellschaft vor und nachdem wir mit einem Glühwein unsere Lebensgeister zurückgerufen hatten, ließ die Stimmung absolut nichts zu wünschen übrig. Der Enzian tat auch seine Wirkung, und wie man hörte, in einem Fall sogar sehr kräftig. Aber schön wars doch! Am ersten Weihnachtstag ging es wieder mit den Brettern in die Höhe. Dieses Mal war unser Ziel die Widhagalm. Da oben wurde schwer geweht und geübt mit dem Ergebnis, daß bei unserem Abgang am Übungshügel nur noch wenig Schnee zu sehen war.

Den nächsten Tag erstiegen wir, diesmal mit dem Wanderstock, die Hirschbergalm. Dort bot sich uns bei herrlich klarem Wetter eine schöne Aussicht auch auf die weiterliegenden Berge.

Für den kommenden Tag war eine Tour auf das Nebelhorn angefüllt. Als unser Omnibus Oberstdorf erreichte, wurden wir von dem ersten Schnee begrüßt, der aber leider etwas naß war. Als wir jedoch mit der Nebelhornbahn aufwärts fuhren, sahen wir nur noch Schnee und wieder Schnee, sodaß es fast zuviel des Guten war, denn wir wollten doch auch die Aussicht genießen. Auf dieser Fahrt bot sich uns ein unvergeßliches Bild. Wir sahen in unmittelbarer Nähe ein Rudel Gemsen, welche sich in der weißen, unberührten Natur besonders prächtig ausnahmen. Den meisten von uns wird

es wohl das erste Mal vergönnt gewesen sein, Gamsen aus der Nähe zu sehen. Mit dem Skilaufen war es leider nicht allzuviel. Die Anfänger hatten aber wenigstens die Gewißheit, daß sie diesmal auf weichen Schnee fallen konnten und ihnen deshalb mancher blaue Fleck erspart blieb.

Die restlichen Tage wurden noch fleißig zum Üben benutzt, da Frau Holle endlich ihre Betten über der Erde auszuschütteln geruhete. Eine frohe, zünftige Schwelgerfeier schloß die gemeinsame Fahrt.

An dieser Stelle möchten wir allen denjenigen, die sich an dem Gelingen und Organisieren dieser Fahrt beteiligt haben, recht herzlich danken. Besonderer Dank gebührt aber Herrn Hirner, der sich wirklich als unser Führer gezeigt hat, trotzdem wir es ihm manchmal wirklich nicht leicht machten (mea culpa). Unserem Dank ist wohl am besten Ausdruck gegeben, wenn wir versichern, daß diese zehntägige Fahrt wirklich ein schönes Erlebnis war, trotzdem wir den Schnee, wenigstens in den ersten Tagen, suchen mußten. Liesel Bonner.

Verzeichnis der Hütten des DSB

Bayr. Skiverband (Bezirk 4, Gau XVI). Hütten, die auch anderen DSB-Mitgliedern zugänglich sind:

1. Schellenberger Hütte, am Rossfeld bei Berchtesgaden, EC. Schellenberg. Bewirtet.
2. Wimbachgriesshütte bei Berchtesgaden, privat. Bewirtet.
3. Skihütte auf dem Rienberg, EC. Inzell. Anmeldung bei Franz Höck, Inzell.
4. Haargasalm am Hochfeln, privat. Anmeldung Alte Post, Siegsdorf.
5. Weißen Alm an der Rampenwand, WSB. Bernau. Anmeldung bei Dr. Deinlein, Bernau.
6. Goin-Alm, Wendelstein, E. u. SpB. Brannenburg. Anmeldung bei Mik. Mumm, Brannenburg.
7. Mitteralm an der Wendelsteinbahn, privat. Bewirtet.
8. Skihütte am Oberarzmoos im Wendelsteingebiet, SB. Kolbermoor. Ständiger Hüttenwirt.
9. Bergfinkenhütte am Sudelfeld, USC. Bergfink. Anmeldung jeden Freitag ab 8¼ Uhr unter der Nr. 480 543, Gasthaus Herzogparkquelle.
10. Untere Schönfeldalm am Jägerkamp, Eisenbahnsportverein. Anmeldung beim Eisenbahnsportverein Arnulfstraße, Reichsbahn 32.
11. Planenstein-Skihütte, SB. Tegernsee. Anmeldung bei Jos. Führmann jun., Tegernsee.
12. Obere Fürstalm, MSB. Nur in Begleitung von Vereinsmitgliedern.
13. Pasinger Skihütte am Spizingsee, Pasinger SB. Anmeldung bei Ernst Schroen, Pasing, Apfelstraße 16.
14. MSB.-Haus am Blöckstein, südl. Spizingsee, MSB. Bewirtet.
15. Schneeschuhhütte a. d. Fürstalm, SBM. Anmeldung bei Max Mengele, Corneliusstraße 11. Telefon 28 5 61.
17. Hesteralm am Anstieg zur Hochplatte, EC. Graftau, Chiemgau. Anmeldung bei Simon Münch, Graftau, Chiemgau.
18. Gindelalm, Neureuth, SB. Gmund. Anmeldung bei Viktor Spagl, Gmund a. Tegernsee.
19. Neunerhütte, Drehmöser am Kreuzeck, EC. Garmisch. Anmeldung bei Hans Neuner, Garmisch, Zugspitzstraße.
20. Steppbergalm am Kramer, EC. Garmisch. Anmeldung bei Hans Neuner, Garmisch, Zugspitzstraße.

21. Lanzentalhütte am Pürschling, EC. Unterammergau. Anmeldung bei Buchenberger, Café Unterammergau.
22. Alm Benediktenwand, EC. Tölz. Anmeldung bei Jos. Fischbacher, Bad Tölz.
23. Längentalalm, Benediktenwand, EC. Tölz. Anmeldung bei Jos. Fischbacher, Bad Tölz.

Bergbahn-Ermäßigungen

Wendelsteinbahn: 5er-Karte 30 % Ermäßigung, 10er-Karte 50 % Ermäßigung. Predigtstuhlbahn —; Wankbahn 30 % Ermäßigung; Kreuzeckbahn 30 % Ermäßigung.

Hüttenermäßigung

gewähren DSB-Mitgliedern: Mitteralm am Wendelstein, auf Übernachten 10 %; Eschenberger, Obere Fürstalm, auf Bettpreis —.20 RM., auf Matratzen —.20 RM., bei Anmeldung bis Donnerstag.

Gemeinsame Skifahrten in den Nordschwarzwald

Durch großzügiges Entgegenkommen seitens der Eisenbahndirektion und der Reichsbahndirektion Ludwigshafen ist uns nunmehr die Gelegenheit gegeben, jeden Samstag/Sonntag gemeinsame Skifahrten nach dem Nordschwarzwald zu unternehmen. Wir fahren mit der Eisenbahn bis Bühl und von dort mit einem Omnibus bis Sand (Hornisgrinde). Abfahrt ist jeweils 14.25 Uhr Samstags, Ankunft in Sand etwa 19.30 Uhr. Rückfahrt ab Bühl Sonntags 18.40 Uhr, Ankunft Saarbrücken Spfbf. 0.30 Uhr. Übernachtung in der Jugendherberge „Sand“. (Übernachtungsgeld 60 Rpf.) Der Fahrpreis beträgt mit 75prozentiger Fahrpreisermäßigung für die Reichsbahnstrecke zirka 35 Franken.

Da wir bis spätestens Mittwoch der Eisenbahndirektion Ludwigshafen usw. die Teilnehmerzahl melden müssen, können nur solche Mitglieder an der Fahrt teilnehmen, die bis Mittwoch vormittag ihre Meldung in der Geschäftsstelle abgegeben haben. Bei der Anmeldung sind gleichzeitig 35 Franken zu entrichten. Die Teilnehmer sind verpflichtet die Fahrkarte (Sonntagsrückfahrkarte mit S.-Zuschlag) bis Homburg - Grenzpunkt selbst zu lösen. Dem Schalterbeamten ist dabei mitzuteilen, daß man an der gemeinsamen Skifahrt teilnimmt.

Wir hoffen und wünschen, daß unsere Mitglieder recht oft und zahlreich von dieser äußerst günstigen Einrichtung Gebrauch machen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Mitglieder, besonders diejenigen, welche ihren Urlaub in der nächsten Zeit zu nehmen beabsichtigen, nochmals darauf aufmerksam machen, daß, abgesehen von den vorerwähnten Fahrten, voraussichtlich für Ende Februar immer die Gelegenheit besteht, die 75prozentige Fahrpreisermäßigung auszunützen. Hütten stehen uns genügend zur Verfügung. Es müssen sich allerdings mindestens 12 Teilnehmer für eine gemeinsame Fahrt zusammenfinden. Eventuelle Anträge sind an die Geschäftsstelle Sporthaus „Stadion“, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße 64, zu richten.

Unterbringung einer Skimannschaft in der Passauer Hütte (Reichswehr-Hütte)

Von Anfang Februar bis Mitte März haben wir die Unterbringung einer Skimannschaft, zirka 10 bis 15 Personen, in der Passauer Hütte auf Winklmoos (1100 Meter) vorgesehen. Die Hütte befindet sich inmitten eines

äußerst schönen Skigeländes und eines sehr schneesicheren Gebietes. Unterkunftspreis pro Bett 1 RM. (beschränkte Anzahl), Matratzenlager 50 Rpf. Verpflegung zu ortsüblichen Preisen in einem nahegelegenen Gasthaus. Es handelt sich um saubere und zünftige Unterkunft. Die Hütte ist Eigentum des Reichswehrbataillons Passau.

Meldungen sind bei der Geschäftsstelle abzugeben.

Unsere Ski-Gymnastikstunden

finden nach wie vor regelmäßig Dienstags abends 7½ Uhr in der unteren Turnhalle des Reformgymnasiums statt. Nach den Turnstunden, wie immer, gemütliches Beisammensein bei Plauderei und Gesang im Nebenzimmer des Hotels Röhler, Saarbrücken 3, Viktoriastraße (1. Etage). Auch unsere teilweise passiven Mitglieder sollten es sich nicht nehmen lassen, diese gemütlichen Abende zu besuchen.

Karnevalistischer Junstabend am 20. Februar

Wie im vorigen Jahre, veranstalten wir auch dieses Jahr einen humorigen, karnevalistischen Junstabend.

Die große Sache steigt am Mittwoch, den 20. Februar 1935, abends 8.11 Uhr, in den Gesellschaftsräumen des „Café Riefer“. Alle Mitglieder sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. Der Vergnügungsausschuß sorgt in reichem Maße für Gaudi, Stimmung und Humor. Erscheint deshalb in Massen und bringt schon gleich die richtige Stimmung mit. Alles kommt im Sportdress, kurzer Wicks, Dirndl oder Straßenanzug.

Maskenball der Saarbrücker Rudergesellschaft „Andine“ e. V.

Voraussichtlich findet am Faschings-Samstag der Maskenball

der Saarbrücker Rudergesellschaft „Andine“ statt. Die Mitglieder des Ski-Clubs Saarbrücken und des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen und können zu den gleichen Bedingungen teilnehmen wie die Mitglieder der Rudergesellschaft.

Weitere Einzelheiten werden eventuell durch die Aushangstellen bekanntgegeben.

Betrifft Eislaufabteilung

Der Wettergott scheint in diesem Jahre dem Eislauf nicht besonders hold zu sein. Bis jetzt hatten wir leider erst einige Tage Gelegenheit, uns auf dem Eise zu tummeln. Wir wollen aber hoffen, daß uns der Februar noch genügend kalte Tage bringt, damit wir auch diesen herrlichen Sport in diesem Winter noch recht oft ausüben können.

In Mitgliederkreisen wurde teilweise Klage darüber geführt, daß die Anlage auf den Grün-Weiß-Tennisplätzen im Ludwigspark keineswegs den Anforderungen einer guten Eisbahn entspreche. Die betreffenden Mitglieder können aber versichert sein, daß die Lösung mit dem Ludwigspark keineswegs eine endgültige, sondern nur ein Provisorium ist. Es ist vielmehr beabsichtigt, bereits im nächsten Jahre eine eigene Eislaufanlage zu schaffen. Zu diesem Zwecke ist aber unbedingt erforderlich, daß die Mitglieder für zahlreichen Zuwachs in der Abteilung sorgen. Jeder führe deshalb der Eislaufabteilung im Februar mindestens ein neues Mitglied zu. Nur bei einer großen Mitgliederzahl ist es möglich, auch Großes auf dem Gebiete des Eisportes zu leisten.

Zum Zwecke der Werbung seien hier nochmals die Ziele und Vorteile der Eislaufabteilung aufgeführt:

Was bringt die Mitgliedschaft zur Eislaufabteilung?

1. Förderung des Eisportes allgemein durch Interessierung der öffentlichen Verwaltung. (Eisportplätze, verbilligte Abgabe von Strom, Wasser usw.)
2. Vermehrte Eislaufmöglichkeit durch Schaffung eigener Eislaufanlagen.
3. Verbilligte, eventuell kostenfreie Eislaufmöglichkeit und Garantie für gute Eisfläche. Reservierung der Eisbahn in den Abendstunden für Berufstätige.
4. Ausbildung durch besondere, vom Eislaufverband geschulte Läufer und durch Vorträge usw.
5. Gymnastische Vorkschulung für den Eislauf (theoretischer Unterricht) bereits vor Eintritt des Winters.
6. Möglichkeit zur Ausübung weiterer Eisportarten wie Eishockey, Eisschießen, Paarlaufen, Eistanz usw.

Der Beitrag beträgt für neuaufzunehmende Mitglieder pro Jahr 15 Franken; für Mitglieder des Skiclubs 10 Franken. Bei Zahlung des Beitrages erfolgt Aushändigung der Mitgliedskarte, ohne die eine Benutzung der Eisbahn nicht möglich ist. Zahlung kann erfolgen bei Anmeldung in der Geschäftsstelle oder an unsern Kassierer, Herrn Haaf, Saar-Genossenschaftsbank, Saarbrücken 3.

Betrifft Adressenänderungen

Beschwerden der Mitglieder über unregelmäßige oder Nichtlieferung der Monatsblätter und der Zeitschrift „Schneeschuh und Faltboot“ sind fast ausschließlich darauf zurückzuführen, daß dem Verein Adressenänderungen nicht bekannt geworden sind. Bei Wohnungswechsel ist es sofortige Pflicht des Mitgliedes, der Geschäftsstelle hiervon Mitteilung zu machen.

Geschäftsstelle

Sporthaus „Stadion“, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße 64, Telefon 25948.

Aushangstellen:

Sporthaus „Stadion“ und Sporthaus Leiner, beide Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße; Foto-Birk, Saarbrücken 3, Viktoriastraße, und Pelzhaus Korn, Saarbrücken 3, Ecke Viktoria- und Bahnhofstraße.

Liebe Skigemeinde!

Zum Schluß wollen wir nicht vergessen, nochmals an die Mitgliederwerbung zu erinnern. Bekanntlich erhalten Mitglieder, die dem OSB in einem Jahre mindestens 10 neue Mitglieder zuführen, die Gauehrennadel. Der Vereinsführer hatte Gelegenheit in diesem Jahre schon verschiedenen Mitgliedern diese Ehrung zuteil werden zu lassen. Die Gauführung hat unserm Verein noch einige Ehrennadeln überhandt. Diese warten nun auf die Bewerber und glücklichen Erringer.

Für je 20 neue Mitglieder konnten Fräulein Kaufmann und unser Sportwart Langgut mit einer Radierung, die der Gau stiftete und die der Verein als besondere Ehrung rahmen ließ, erfreut werden.

Es ergeht deshalb nochmals an alle der Ruf:

„Werbt, werbt, werbt!“

Ski Heil!“

Für Anzeige frei!
Näheres durch Herrn Eugen Becker
in Firma Gebr. Sinn,
Saarbrücken 3, Bahnhofstraße

ST. INGBERT
Restaurant
Beckerbräu

Inhaber Ph. Uhl
Spezialausschank der
Brauerei Becker

★
Aufmerksame Bedienung - Bekannt
vorzügliche Küche - Großer und kleiner
Saal - Gemütliches Nebenzimmer
Kegelbahn - Telephon 152

Restaurant
BAVARIA

Eigen-Ausschank der
Brauerei Gebr. Becker
Inhaber: Fritz Deutscher

Telephon 24016
Nebenzimmer

Den
**Rundfunk-
Apparat**

nur aus dem
Spezialhaus Unda
Saarbrücken 3, Dudweiler Str. 3

Preisliste auf Verlangen

Sinn

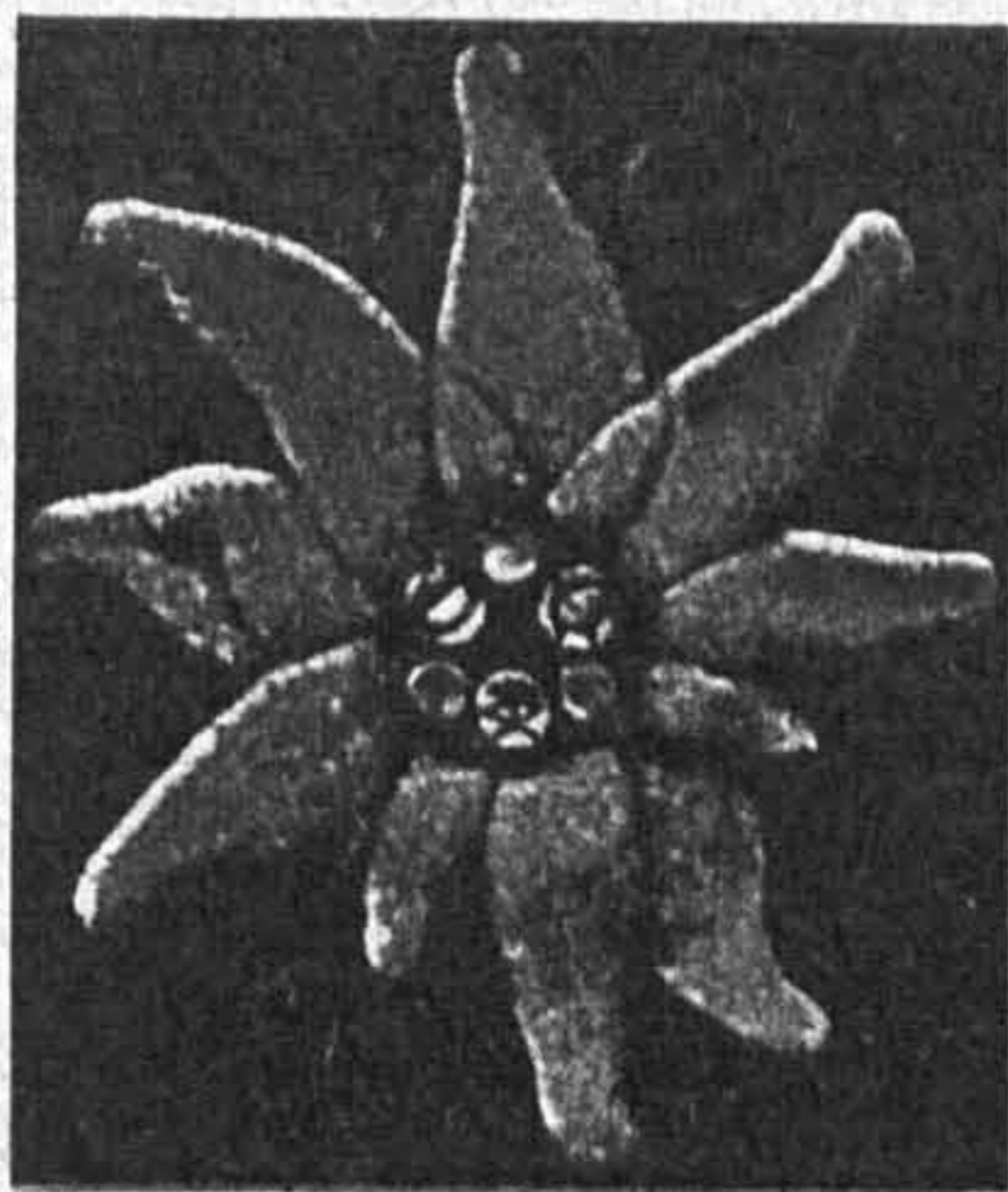
SAARBRÜCKEN

Zur Landkrone

Gegründet 1878

**PULLOVER, WESTEN, SPORTHEMDEN
SPORTSTRUMPFE UND UNTERZEUGE**

März
1935



Jahrgang 12
Folge 3

Monatsblätter

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e. V.
und Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Das Blatt erscheint vom 1. Oktober bis 1. März jeden Monat. Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 15. des vorhergehenden Monats in Händen des Schriftleiters sein.

Verantwortlicher Schriftleiter: Studentat Stöckl in Saarbrücken 3, Königin-Luisen-Straße 37, Tel. 23759. — Verleger: D. u. Ö. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken.

Druck: Franz Hartmann, Saarbrücken 1. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an den Kassenwart, Herrn Eugen Becker (Gebr. Sinn), wenden.

■■■■■■■■■■

Einladung zur Hauptversammlung

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und zur

Mitgliederversammlung

des Saarbrücker Hüttenbauvereins.

Die Mitglieder werden zur Teilnahme an der diesjährigen Hauptversammlung am 12. April 1935, abends 8 Uhr, im Johannishof in Saarbrücken, gelber Saal, hiermit herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes,
2. Beschlußfassung über Satzungsänderungen,
3. Neuwahl des Sektionsleiters (evtl. Ergänzungswahl von Vorstandsmitgliedern),
4. Ehrung der Jubilare,
5. Verschiedenes.

Tagesordnung des Hüttenbauvereins:

1. Geschäfts- und Jahresbericht,
2. Entlastung des Vorstandes.

Im Anschluß an die Hauptversammlung findet eine Filmvorführung statt. Mit Rücksicht auf die im Frühjahr neu einsetzenden Kletterkurse haben wir den ausgezeichneten

Kletterfilm „Watzmann-Kinder“

(1876 Meter lang), der die schönsten Bergkletterfahrten im Watzmannmassiv umfaßt, zur Vorführung ausgewählt.

Mitteilungen des Skiclubs siehe Seiten 34 bis 39.

Mitteilungen des Vorstandes

Keine Veranstaltungen im März 1935

Mit Rücksicht auf die mit der Rückgliederung verbundenen Feierlichkeiten finden im März keine Veranstaltungen unserer Sektion statt.

Beiträge zahlen!

Beiträge für 1935, die bis zum 25. März 1935 nicht eingezahlt sind, werden durch Postnachnahme eingezogen bzw. innerhalb der Stadt mit 10 % Zuschlag einkassiert.

Hauptversammlung der Sektion Saarbrücken des D. u. S. Alpenvereins und Mitgliederversammlung des Saarbrücker Hüttenbauvereins

Die Mitglieder werden zur Teilnahme an der diesjährigen Hauptversammlung am 12. April 1935, abends 8 Uhr, im Johannis Hof in Saarbrücken, gelber Saal, hiermit herzlich eingeladen. (Näheres unter Veranstaltungen, Seite 29)

Aus der Sektion

Bericht über unsere Hütte

Vom 19. bis 21. Februar 1935 weilte ich mit Landgerichtsrat Dr. Schröder zu einer Kontrolle auf unserer Hütte. Unser Vorhaben, die Hütte zu besuchen, schien bei unserer Ankunft am 16. Februar in Parthennen sehr in Frage gestellt. In dem ganzen Silvrettagebiet waren, wie überhaupt in den Alpen, ungeheure Schneemassen gefallen, sodaß zunächst ein Betreten der Seitentäler wegen der hohen Lawinengefahr unmöglich war. Im Silvrettagebiet waren schon vor unserer Ankunft und gingen während unseres Aufenthalts in Parthennen eine große Anzahl Lawinen nieder, die zum Teil nicht unerheblichen Schaden anrichteten. U. a. gingen außerhalb St. Gallenkirch (bei Montafoner Süzli) zwei Riesenlawinen nieder, wovon die eine einen 120jährigen Baumbestand vollkommen ver störte und die Fahrstraße auf eine Breite von 300 Metern überschüttete. In Gargellen wurden 5 Personen, die sich in einem Hause befanden, von einer Lawine verschüttet. Ebenso fiel der Wärter der Samtalhütte dicht bei der Samtalhütte einer Lawine zum Opfer.

Da sich am 18. Februar 1935 das Wetter aufklärte und unsere Zeit nur kurz bemessen war, beschlossen wir, noch am 19. Februar auf die Hütte aufzusteigen. Bei dem Aufstieg zum Vermuntwerk konnten wir feststellen, daß der Boden des Illtales von Lawinen vollkommen ausgefüllt war. Oberhalb des Vermuntwerkes war der Schnee ganz ausgezeichnet, wie ich ihn noch nie im Gebiet der Saarbrücker Hütte getroffen habe. Die Hütte selbst war tief eingeschneit. Bevor wir sie betreten konnten, mußten wir den am Hütteneingang in einer Höhe von 2 Metern liegenden Schnee wegschaufeln. Die Hütte selbst war in bester Ordnung und hatte dank ihrer geschützten Lage durch Lawinen nicht gelitten. Ebenso befand sich auch die Seilbahn und die dazu gehörige Talstation in Ordnung. Das günstige Wetter in Verbindung mit dem herrlichen Schnee verhalf uns zu mehreren wohl gelungenen Touren in der Nähe des Hüttengebietes. Mit Rücksicht auf die sehr unsichere Schneelage war allerdings die Auswahl der Touren gering. Als wir am Nachmittag des 21. Februar von einer Stifahrt durch die Cromerscharte mit Abfahrt über Schweizer- und Cromergletscher zur Hütte zurückkehrten, zeigten sich erhebliche Anzeichen für einen Wetterumschlag. Da wir unsere Abfahrt nach Klosters durch das an sich schon lawinen-

gefährliche Seetal wählen wollten, entschlossen wir uns zur sofortigen Abfahrt über die Seegletscherlücke durch das Seetal, um dem Wetterumschlag zuvorzukommen. Die an sich schwierige Abfahrt durchs Seetal war durch die besonderen Schneeverhältnisse touristisch sehr interessant.

Von der Hütte selbst ist zu bemerken, daß sie sich in einem sehr ordentlichen Zustand befindet und daß sie infolge der geschickt gewählten Bauart außerordentlich warm ist. Auch bei unserer Ankunft auf der Hütte waren die Räume, obwohl die Hütte seit Weihnachten nicht mehr geheizt worden war, in einem angenehmen Temperaturzustand. Die Hütte selbst ist mit Rücksicht auf die unsicheren Schneeverhältnisse bisher seit Weihnachten nicht mehr eröffnet worden. Während der Weihnachtszeit waren etwa 20 Besucher auf der Hütte. Mit einem starken Besuch der Hütte wird auch während dieses Winters nicht mehr zu rechnen sein, da die Wintergäste des Montafons hauptsächlich Franzosen und diese bekanntlich im allgemeinen keine Freunde von Bergtouren sind. Ebenso wie auf unserer Hütte war auch in den übrigen benachbarten Hütten der Betrieb noch nicht eröffnet. Sämtliche Hüttenpächter unseres Nachbargebietes sehen ohne große Erwartung dem Ablauf der Wintersaison entgegen.

Allgemein ist wiederum festzustellen, daß man im Montafon ebenso wie im ganzen Österreich sehnlichst die Aufhebung der für die Deutschen bestehenden Grenzsperrung erwartet. Nur von dieser Aufhebung wird von den Gastwirten und der ganzen Geschäftswelt im österreichischen Alpengebiet eine Beseitigung der katastrophalen Wirtschaftslage erhofft.

Dr. Lawall.

Vortrag Erwin Schneiders am 31. Januar 1935 über den Kampf deutscher Helden um den Himalaja

Das Wagnis, einen öffentlichen Vortrag zu halten, ist gelungen. Die hierzu aufgewandte Mühe hat sich gelohnt.

Nachdem unsere Monatsblätter schon vor längerer Zeit das Ereignis angekündigt hatten, machten in dankenswerter Weise kurz nach der weltgeschichtlichen Saarabstimmung Werbeplakate und unsere hiesigen Tagesblätter (am Nachmittag des 30. Januar sogar auch der Reichsfender Stuttgart) in geeigneter Form darauf aufmerksam, daß am 31. Januar 1935 das Mitglied der Himalaja-Expedition 1934, Herr Bergingenieur Erwin Schneider aus Hall (Tirol), über den Heldenkampf am Nanga Parbat an Hand einer Anzahl von der Expedition aufgenommenen Bildern, sprechen würde. (Vgl. auch Heft 2 des derzeitigen Jahrgangs unserer Monatsblätter.)

Die Werbung fiel auch auf fruchtbaren Boden. Das Interesse für den Vortrag war trotz der kurz vorausgegangenen Abstimmung, die noch stark die Gemüter beschäftigte, sehr groß. Dementsprechend war der Vortrag (mit etwas über 1000 Personen) auch gut besucht. Wir hatten allerdings erwartet, daß unsere Mitglieder sich stärker beteiligt hätten (vom Skiklub und Alpenverein zusammen waren es noch keine 500!), zumal sie der hochwertigen Vortrag nur einen kleinen Ankostenbeitrag gekostet hätte.

Entsprechend dem guten Besuch war auch der finanzielle Erfolg des Abends, sodaß, je nachdem die Stadt Saarbrücken die Saalbau-Miete usw. erläßt oder ermäßigt (worüber bis jetzt noch keine Entscheidung auf unseren Antrag ergangen ist, was jedoch zu erwarten ist), noch ein kleiner Beitrag an den Merkl-Fonds, der bekanntlich zur Fortführung der Expedition dient, abgeführt werden kann bzw., wenn die Stadt wider Erwarten die vollen Gebühren verlangen sollte, nur ein verhältnismäßig kleiner Beitrag von der Sektion getragen werden müßte.

Über den Vortrag selbst braucht nicht mehr viel gesprochen zu werden. Die hiesigen Tageszeitungen, die wohl von der überwiegenden Zahl unserer Mitglieder gelesen worden sind, haben schon mit warmen, anerkennenden

Worten zu dem Vortrag Stellung genommen, sodaß es genügt, auf die Berichte in den Tageszeitungen zu verweisen.

Ich selbst habe niemand gesprochen, der nicht begeistert gewesen wäre von der Größe und erhabenen Schönheit der von Schneider gezeigten Bilder und der schlichten und bescheidenen Art seines Vortrages.

Manchem Besucher wollte sogar der Vortrag des einfachen, keine großen Worte machenden Bergsteigers zu bescheiden und einfach und schmucklos erscheinen angesichts der Größe des Wagnisses und der Strapazen der Expeditionsteilnehmer, während jedoch den meisten Besuchern (und dies kam auch in der wohlwollenden Kritik der hiesigen Presse zum Ausdruck) gerade diese schlichte, phrasenlose Art des Vortrages dieses Mannes der Tat und der Pflichterfüllung als wirkungsvoller Kontrast zu dem großen Geschehen und den fast übermenschlichen Leistungen der heldenhaft ringenden deutschen Bergsteiger gefiel.

In den Rahmen des Vortrags paßte gut die kleine, schlichte Gedenkfeier für die Toten des Nanga Parbat (Merkl, Drexel, Wieland, Welzenbach), deren Namen von den beiden großen, den Wandschirm flankierenden Hakentruhfahnen leuchteten und für deren Heldentaten und Heldentod der Sektionsführer Dr. Pawall ernste, ergreifende, zu Herzen gehende Worte fand und zu deren Gedenken sich die Zuhörer in feierlichem Schweigen mit erhobener Grußhand von den Plätzen erhoben hatten, während die Orgel leise das Lied vom guten Kameraden intonierte.

Wir hoffen gerne, daß dieser Vortragsabend, mit dem die Sektion entgegen ihrer sonstigen Gepflogenheit an die Öffentlichkeit trat, bei den zahlreichen Gästen und überhaupt in der Öffentlichkeit für den alpinen Gedanken geworben hat und geeignet war, der Sektion neue Freunde zuzuführen. Dr. Schröder.

Mit Ski und Steigeisen auf Montblanc und Monte Rosa

Am 15. Februar 1935 stand zur Abwechslung eine junge Dame an unserm Vortragspult. Fräulein Neber aus Pirmasens sprach über Besteigungen der beiden höchsten Gipfel der Alpen, die sie um die Osterzeit 1934 gemacht hatte. Es war mir recht anziehend, zu sehen, welche Seiten eine Frau zum Unterschiede wohl von den meisten Männern einem solchen Vortragsgegenstande abgewinnt. Vielfach erfreute uns eine liebevolle Kleinmalerei von irgend einer Lage. 3. B. wenn die Vortragende den Sturm schilderte, der ihrem ersten Versuche auf den Monte Rosa etwa 300 Meter unter dem Gipfel Halt gebot. Man sah förmlich wie die Schneefahnen von den Graten hinausfuhren und die Seilschaften sich vor den anspringenden Windstößen beugten, und hörte den Sturm über die Rücken und um die Felsen sausen.

Dem ersten Unternehmen, der Besteigung des „Weißen Berges“, war freilich ein so gutes Wetter beschieden, wie man es in diesen Höhen zur Winterzeit selten trifft. Mit ihrem treuen Führer Michel von Berchtesgaden stieg Fräulein Neber von Chamonix auf, dessen Saussure-Balmat-Denkstein man im Bilde sah (er zählt übrigens wohl zu den eindrucksvollsten Denkmälern, die es gibt, da die Gruppe der beiden Personen in lebendigster Weise auf den 3800 Meter höher aufragenden Montblanc hinweist). Die im Bergbahnhof der Schwebebahn (am Nordfuß der Aiguille du Midi) hängende Rabine bot den beiden Skifahrern, die sich mit schweren Rucksäcken hinaufgemüht hatten, ein trotz Kälte und Härte willkommenes Obdach für die Nacht. Der nächste Abend sah sie auf Grands Mulets (3051 Meter), nachdem sie auf dem unheimlich zerklüfteten Bossonsgletscher vom Hüttenwart den Schlüssel zu diesem Hütten-gasthaus erhalten hatten. Er fuhr dort — von der ersten Besteigung dieses Winters kommend — mit einer Gruppe Bergsteiger ab, die sich nach einer Unterhaltung, die zunächst auf „französisch mit Streifen“ geführt wurde, als waschechte Münchner entpuppten. Morgendliche Sonne mit leichtem Gewölk

leuchtete dem folgenden Tage. Aber das Petit Plateau, vorbei an Eistürmen, über das Grand Plateau und steile Schneehänge stieg man mit den Brettern zur Ballot-Hütte auf dem Col du Dôme (4237 Meter). Dort wurden die Ski zurückgelassen und die Steigeisen angelegt. Der Weiterweg führte über die Dromedarbuckel, einen weitem breitem Rückenteil und zwei steile Eisgrate auf den stellenweise mit abenteuerlichen Gebilden verzierten Gipfelrücken (8 Stunden von Grands Mulets). Der Leistung der jungen Bergsteigerin — wenn sie auch im letzten Teil der Besteigung öfters stehen bleiben mußte — ist umso mehr Anerkennung zu zollen, als sie ohne Abnassvorbereitung, unmittelbar aus dem Flachlande kommend, den höchsten Gipfel der Alpen bezwang. Daß das nicht jeder kann, zeigte der tragische Tod eines deutschen Ingenieurs, der einige Tage später auf der Ballothütte an Herzschwäche verschied.

Unsere Vortragende freute sich auf dem Gipfel (4807 Meter) ihres Lebens, bewunderte die sich bietende weite Rundschau und stieg dann mit ihrem Gefährten ab. Von der Ballothütte an fuhren sie ohne Seil, mußten freilich scharf auf die Spalten achten. Der Schnee war wechselnd, vielfach schlecht. Man war aber in drei Stunden (ab Gipfel) wieder auf Grands Mulets. Zwei Landshuter Volksgenossen fanden sich dort vor und konnten mit unsern Bergsteigern einen prächtigen Sonnenuntergang bewundern.

Harsch und Nabschnee — Schneesorten, die kein Skifahrer liebt —, Spalten und später eine Steilhang-Waldwildnis waren die Genüsse des nächsten Tages. Aber das alles konnte das frohe Bewußtsein der errungenen Erfolge und der Erinnerung nicht trüben, mit dem die beiden Skifahrer dann von Chamonix Abschied nahmen. In einem wundervollen Lichtbilde zeigten sich auch den Zuhörern, über einem Waldsaume auftauchend, zum Schluß die Aiguilles dieses Tales (Chamois, Blaitière, du Midi usw.).

Und dann wurde man schnell über Zermatt und die Gorner Schlucht in Wort und Bild auf den Gorner Gletscher versetzt. Die Bétemps-Hütte (2802 Meter) war — es war Osterzeit — überfüllt. Auf 60 Lagern sollten 100 Leute untergebracht werden. Das Lager auf einigen zusammengedrängten Bänken unter einem zugigen Fenster erinnerte die Müden dann stark an die Rabinen-Beiwacht am Montblanc. Die Gerinasüßigkeit der Nachtruhe empfahl für den andern Tag, ledialich einen Skibummel zu machen. Er ging zur Cima di Jazzi (3818 Meter, immerhin fast Königsippen-Höhe). Herrlichster Schnee war auf den Lichtbildern zu sehen. Leider war der Gipfel im Nebel, sodaß nur Teile der großartigen Rundschau und auch diese nur von den untern nebelfreien Flächen aus genossen werden konnten.

Am Abend waren die Ostergäste aus der Hütte verschwunden. Doch hielt andern Tages der Nebel, der um den Monte Rosa, besonders seinen höchsten Gipfel, die Dufourspitze, zog, von der Besteigung ab. Von abziehenden Schweizern erhielten unsere Genossen billig Mundvorrat und nun konnte man noch eine Weile bleiben. Das war gut so. Am andern Tage zogen fünf Seilschaften zum Monte Rosa los. Lange Schneefahnen an Gipfeln und Graten kündeten starken Sturm. Bald stellte sich bei der Vortragenden Gefühllosigkeit der Füße ein, sodaß sie massiert werden mußten. Kälte und Sturm nahmen mit der Höhe weiter zu und am Dufoursattel, als man sich auf etwa 4350 Meter hinaufgekämpft hatte, mußte man aufgeben. Lediglich ein junger Engländer mit seinem Führer erzwang an diesem Tage den Gipfel.

In der Hütte war man nun mit den übrigen Gästen, besonders auch jenem Engländer und seinem Landsmanne, auch mit dem Hüttenwart warm geworden. Die Betätigung hausfraulicher Tugenden durch Fräulein Neber — besonders auch am folgenden Tage, wo man im Nebel saß — förderte die Kameradschaft. An Gelegenheiten zu solcher Betätigung war, wie die Vortragende schelmisch darzutun wußte, kein Mangel.

Besseres Wetter brachte der nächste Tag. Man zog den jetzt schon bekannten Weg — nunmehr im Pulverschnee — hinauf. Am Dufoursattel war

es ziemlich warm (was man dort warm nennt). Von da zieht der Grat in zwei Abschnitten hinauf. Man war jetzt auch wieder an die Bergverhältnisse gewöhnt und so ging es mit Steigeisen, ohne weitere Zwischenfälle, zuletzt durch einen vereisten Ramin, auf die Dufourspitze (mit 4638 Meter zweithöchster Gipfel der Alpen). Eine herrliche Rundschau lohnte die Mühen. Aber die vielen Walliser Riesen, ungezählte andere Berghäupter und das Nebelmeer über der lombardischen Tiefebene schweifte der Blick, der links vom Matterhorn auch den Montblanc umfaßte. Bei offenbar guten Verhältnissen geschahen Abstieg und Abfahrt. Was Wunder, wenn ein zünftiger Hüttenabend die Ereignisse dieses Tages beschloß.

Auf letzten Schneeflecken unten im Tale bei Zermatt, in Krokus-Hängen und bei einer Kapelle (wohl der von Winkelmatten) fand andern Tages die Fahrt angesichts des Matterhorns, des „Berges der Berge“, ihr Ende.

Der reiche Beifall dürfte bewiesen haben, daß Frä. Neber jederzeit ein gern gesehener Gast in der Sektion sein wird, besonders wenn sie einmal wieder uns in Wort und Bild so Schönes vor die Seele stellen will. Dr. M.

Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Liebe Skigemeinde!

Der Winter geht zur Neige und damit auch die Arbeit in unserm Verein. Wenn wir jetzt schon eine Bilanz ziehen wollen, dann können wir feststellen, daß wir ein äußerst arbeits- und erfolgreiches Winterhalbjahr zu beenden im Begriffe sind. Unser Verein hat dank der vorzüglichen Zusammenarbeit zwischen Vereinsleitung und den Mitgliedern einen unerwartet großen Umfang angenommen. Die vom Deutschen Skiverband zu Beginn des Winters durchgeführte Werbeaktion ist gerade bei uns auf äußerst fruchtbaren Boden gefallen. Die Tatsache, daß wir heute über eine Zahl von nahezu 500 Mitgliedern verfügen, mag ein Beweis dafür sein, daß wir mit unserer Arbeit den richtigen Weg gegangen sind und soll uns ein Ansporn sein, im nächsten Jahr mit neuem Mut und ungebrochener Kraft auf demselben Wege weiter vorwärts zu schreiten. Wenn auch das vorliegende Monatsblatt das letzte in diesem Winterhalbjahr ist, so bitten wir unsere Mitglieder davon Vormerkung nehmen zu wollen, daß der „Skibetrieb“ vorerst ungestört weiter geht. Erst im Monat Mai wollen wir rastlos den „Sommerschlaf“ antreten.

Drei neue Lehrwarte

Vom 6. bis 10. Februar 1935 war in Neustadt/Schw. eine Lehrwarteprüfung, bei der sich auch drei Mann unserer Ortsgruppe beteiligten und vor allen die Prüfungen mit sehr gut bzw. gut bestanden. Es sind dies unsere Kameraden: **H e r b**, **L a n g** und **S c h i l l e n**. Außerdem konnte Kamerad **H e r b** sich noch bei dieser Gelegenheit das DSB.-Leistungsabzeichen erwerben. Unseren neuen DSB.-Lehrwarten ein dreifaches „Skiheil!“

Hinaus in den Winter mit Rucksack, Stock und Ski

Das war die Parole für uns, als wir am Samstag, den 9. Februar, zum Bahnhof gezogen sind. Dort traf sich um 2.15 Uhr eine Schar von 37 Skileuten, welchen man die Freude, den kommenden Sonntag in Schnee und Sonne zu verbringen, ansah. Schnell verging die Bahnfahrt bei frohem Gesang mit der Begleitung zweier Schifferklaviere. Von Bühl aus fuhren wir 40 Minuten mit dem Omnibus bis zum Kurhaus Sand. Das klingt recht vornehm, aber eine Bleibe gab es hier nicht für uns. Halt machten nur die Bequemeren, welche fürchteten, mal eine Nacht nicht unter Daunen schlafen

zu können. Wir „Zünftigen“ zogen weiter nach der Hütte. Allerdings war es bis dorthin noch eine Wanderung von mehr als einer halben Stunde. Da der gute Mond uns aber auf unserer nächtlichen Skifahrt den Weg beleuchtete und die zahlreichen Sternlein noch ihr übriges taten, so konnten selbst ein gefällter Baum, welcher uns den Weg versperrte, und einige Löcher auf der Erde die Romantik der Nachtfahrt nicht stören. Die liebenswürdigen Herbergseltern hatten für alles gut vorgesorgt. In einer gemütlichen warmen Stube ging nun das Futtern los. Die Rucksäcke wurden geplündert; dazu konnte man sich ein warmes Getränk oder einen Teller Erbsensuppe bestellen. Man blieb noch eine kleine Weile zusammen und um 11 Uhr ging alles in die Betten. Es war für uns recht lustig in den übereinanderliegenden Betten zu schlafen. Lange wollte die Unterhaltung kein Ende nehmen, bis die Herbergseltern energisch zur Ruhe mahnten.

Am andern Morgen um 7 Uhr ging es mit vielem Weh und Ach raus aus den warmen Betten, rein in die kalte Stube und von dort aus in den Waschraum. Durch das kalte Wasser wurden wir so richtig munter und nach einem ausgiebigen Frühstück aus unseren Rucksäcken und einem guten warmen Kaffee aus der Herbergsküche wurden die Bretter angeschnallt. Nun ging es durch den morgendlichen Winterwald nach Kurhaus Sand und in Gesellschaft der übrigen weiter nach dem Hundsee. Dort war auf dem ideal gelegenen Übungshügel ein reger Betrieb. Einige von uns, welche die Einsamkeit liebten, machten größere Touren nach der Hornisgrinde, andere zogen nach der Badener Hütte oder Untermatt. So fand jeder das für sich Passende und den ganzen Tag tummelten wir uns herum. Des Abends um 6 Uhr trafen wir uns wieder am Omnibus, jeder mit dem Bewußtsein, etwas geleistet zu haben. Es war ein herrlicher Wintertag mit gutem Schnee und strahlendem Sonnenschein, den wir im Kreise froher Kameraden erleben konnten.

Auch die Heimfahrt war nach altem Skimannsbrauch ausgefüllt mit Gesang und Humor. Als wir uns auf dem Saarbrücker Bahnhof verabschiedeten, waren wir sicher alle von dem Wunsche beseelt, recht bald wieder einen Tag zu verbringen, der uns Freude und Kraft für die kommende Arbeitswoche spendet und uns mit dem Skilauf immer vertrauter macht.

Liesel Bronner.

Das Gau-Abfahrtsrennen am 17. Februar 1935

Nach den beiden wohl gelungenen Schwarzwald-Skiausflügen am 27. Januar und 9. Februar 1935 wurde beschlossen, einige unserer Skifanonen zu den am 27. Februar in **H u n d s b a c h** im Nordschwarzwald stattfindenden **G a u - A b f a h r t s r e n n e n** zu entsenden. Aber schon einige Tage vor dem festgesetzten Termin kamen in uns Zweifel auf, ob auch etwas daraus werden würde, denn das schöne Winterwetter war umgeschlagen und hernieder ging ein warmer Mairregen, der auch für eine starke Schneedecke nicht gerade von Pappe war. Nichtsdestoweniger fanden sich am Sonnabend, den 16. Februar, einschließlich unserer Rennmannschaft, 25 mutige Skiläufer am Bahnhof Saarbrücken ein; mutig ist vielleicht bei vielen etwas zu viel gesagt; denn in erster Linie waren es wohl die bereits bezahlten 40 Franken, die man der Eisenbahn auf keinen Fall schenken wollte.

Und so dampften wir denn in leidlich guter Stimmung von Saarbrücken ab. Aber der warme Föhnwind ließ uns nichts Gutes ahnen. Unsere Hoffnung sank noch tiefer, als hinter Karlsruhe ein sehr wichtigtuender junger Mann zu uns einstieg, der uns mit spöttischem Lächeln fragte, was wir eigentlich mit unseren Brettern wollten; ob wir denn nicht wüßten, daß im ganzen Nordschwarzwald kein Schnee mehr läge. Ja, er behauptete sogar, die Hundsbacher Rennen seien aus diesem Grunde abgesagt.



Unsere Fahrtteilnehmer

Ziemlich entmutigt stiegen wir in Bühl in unseren Omnibus, der uns zum Sand hinauffuhr. Die ganze Straße war schneefrei und nur hier und da sah man im Walde ein Schneefleckchen. Oben angekommen, gab es für einen unserer Skikameraden eine weitere Enttäuschung: es war nämlich entgegen der Ankündigung vom vergangenen Samstag kein Maskenball.

Wir gingen also mal zunächst ins Kurhaus Sand und versuchten, unseren Kummer mit einigen kleinen Hellen hinunterzuspülen. Dann zogen wir weiter zu unserer Jugendherberge, nachdem wir in dumpfer Resignation neben unserer halben Mannschaft auch unsere Skier auf Sand zurückgelassen hatten. Nun erst sahen wir, daß doch noch allerhand Schnee da war, denn wir brachen bis an die Knöchel ein, und nur von Zeit zu Zeit galt es, einen rauschenden „Gletscherbach“ oder eine von Wasser unterhöhlte „Schneebrücke“ zu überqueren. Trotzdem konnte es einem angst und bange werden, wenn man die dauernd zu Tal stürzenden Wassermengen mit dem noch vorhandenen Schnee verglich. Mancher malte sich da wohl das morgige Abfahrtsrennen als ein besseres Abfahrts hüpfen aus, wobei es (vgl. das Eichhörnchen) galt, sich hüpfend von Fleck zu Fleck seinen kümmerlichen Schnee zu suchen.

In der Jugendherberge lag bereits um 11 Uhr alles in der Falle. Anders war es auf Sand; dort soll man noch bis tief in die Nacht hinein gezogen und geschwoft haben. Einige Skikameraden sind sogar nachts um 2 Uhr, bei Mondenschein, die Übungswiese hinuntergerutscht, wahrscheinlich weil sie befürchteten, es sei dies doch das letzte Mal in diesem Jahre.

Die ganze Nacht hindurch hörten wir den Föhn heulen und am nächsten Morgen regnete es. Als wir um 8 Uhr auf Sand ankamen, fanden wir unsere Abtrünnigen, darunter die halbe Rennmannschaft, noch am Kaffeetisch. Von dem Rennen, das, nach unserer telefonischen Erkundigung, trotz alledem stattfand, wollten die meisten nicht viel wissen und selbst die wetterfestesten Skifahrer drohten zu meutern. Einige wollten gleich wieder abreisen, andere rieten zu einem Frühschoppen und das zarte Geschlecht versuchte uns klarzumachen, daß wir uns in Hundsbach kaum einen Preis, umso

sicherer aber einen Schnupfen holen würden. Nach langer Debatte siegte schließlich doch der schwäbische Dickkopf unseres Transportführers Hirner und das gute Zureden unseres Vereinsführers Mäurer; die Skier wurden geschultert und los ging's über Hundseck nach Hundsbach. Unser Vertrauen wurde auch belohnt, denn als wir um 10 Uhr in Hundsbach eintrafen, lachte die Sonne und wir fanden durchaus genügend Schnee auf der Abfahrtsstrecke vor.

Vor dem Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ wurden die Startnummern verteilt und hinauf ging's in steilem Anstieg durch den Wald auf den 350 Meter über der Sohle des Hundsbachtales liegenden Rücken der Langen Grinde. Die 3,5 Kilometer über den Nordhang meist quer durch den Wald gesteckte Abfahrtsstrecke war besonders in ihrem oberen Teil nicht ganz ungefährlich; den Abschluß bildete ein Steilhang mit einigen raffinierten Toren.

Kurz nach 11 Uhr begann das Rennen, an dem sich Jungmänner, Herrenklasse und die Altersklassen 1 und 2 beteiligten. In Abständen von ½ Minuten brausten die Renner zu Tal, und gegen 1 Uhr war das Rennen ohne irgendwelche gefährlichen Stürze beendet. Das Ergebnis war für unseren Klub recht befriedigend. In der 2. Altersklasse machten wir sogar die beiden ersten Preise. Die Zeiten der Saarbrücker Mannschaft waren folgende:

| | | |
|-----------------|---------------------|------------------------|
| Altersklasse 2: | 1. Mezen | 5 Minuten 25 Sekunden |
| | 2. Hirner | 5 Minuten 40 Sekunden |
| Altersklasse 2: | 7. Geiger | 5 Minuten 37 Sekunden |
| | 8. Herb | 5 Minuten 40 Sekunden |
| | 9. Drum | 6 Minuten 28 Sekunden |
| | 10. Sahner | 6 Minuten 45 Sekunden |
| | 11. Dr. Cartellieri | 7 Minuten 5 Sekunden |
| | 12. Fittel | 12 Minuten 20 Sekunden |
| Herrenklasse: | 39. Cetto | 5 Minuten 44 Sekunden |



Erwähnt sei noch, daß unser roter Renner Otto Mezen nicht nur als Erster durchs Ziel, sondern auch als Erster (man sagt, schon um 9 Uhr) zu Bett gegangen war. Daraus mögen kommende Generationen ersehen, daß ein gesunder Schlaf vor einer sportlichen Leistung auf keinen Fall schaden kann. Dem Petrus mußten wir aber schwer Abbitte tun, denn der Schnee hätte wirklich nicht besser sein können; hätte er uns Pulver oder Harsch an

Stelle des Firnschnees geschenkt, so würde wohl heute eine breite Waldschneise von der Langen Grinde ins Hundsbachtal führen.

Nach getaner Arbeit wurde ein Eintopfgericht im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ eingenommen und eine Stunde später ging es nach Hundseck zurück. Um 5½ Uhr fuhren wir mit dem Omnibus nach Bühl und von da mit der Bahn zurück zu den heimischen Penaten. Die Stimmung war nach der mit so geringen Erwartungen begonnenen, dafür aber so befriedigend verlaufenen Skifahrt ausgezeichnet, und so gab es im Zuge noch allerhand Spaß. Besonders ein Skikamerad, der beim Rennen seine Kräfte nicht voll ausgenutzt hatte, ließ jetzt den ihm verbliebenen Überschuss an schwachen Skihasern aus, wodurch es uns Zuschauern nicht an Unterhaltung fehlte.

Um punkt 12 Uhr rollte unser mit Tannengrün geschmückter Eisenbahnwagen über die soeben gefallene Saar-Sollgrenze bei Homburg. Niemand fragte uns diesmal: „Aben Sie nir zu verzollen?“ Wir aber gedachten des denkwürdigen Augenblicks mit einem kräftigen „Sieg-Heil!“ und „Ski-Heil!“.

Dr. H. Zieler.

*

Der Gau hatte der Vereinsleitung schon nach 2 Tagen die Diplome für unsere Sieger übersandt, sodas diese unserer Rennmannschaft anlässlich der Veranstaltung am 20. Februar 1935 am Café Riefer mit Dank des Vereinsführers überreicht werden konnten. Möge dieser Erfolg ein Ansporn für unsere rührigen Mitglieder sein, denn er hat gezeigt, das auch eine Flachlandsortsgruppe etwas leisten kann. An dieser Stelle erneuten Dank und „Ski-Heil!“.

Mitgliederbeiträge

Der Kassierer macht nochmals alle säumigen Mitglieder auf das ihnen kürzlich zugesandte Mahnschreiben aufmerksam. Die Beiträge werden nunmehr, zuzüglich Spesen, in der Wohnung der säumigen Mitglieder kassiert.

Zugehörigkeit zum Gau XIV

In einer der letzten Nummern des „Wintr“ war unter „Verfügungen des Reichsportführers“ zu lesen, das das Saarland nach der Rückgliederung vom Gau XIV (Skiklub Schwarzwald) dem Gau XIII zuzuteilen sei. Auf sofortige Erkundigungen unseres Vereinsleiters wurde uns aber nunmehr durch Herrn Gauführer Ries mitgeteilt, das diese Meldung nicht den Tatsachen entspreche, sondern lediglich auf ein Versehen der Sekretärin des Reichsportführers zurückzuführen sei. Wir gehören also weiterhin zu unserm alten, angestammten Skiklub Schwarzwald (Gau XIV).

Der Gauführer teilt uns weiter mit,

das die nächstjährige Gautagung des Gau XIV (Skiklub Schwarzwald) Ende September 1935 in Saarbrücken stattfinden würde. Es ist dies für unsern Verein eine große und besondere Ehre. Wir werden uns schon im Laufe des Sommers intensiv mit dieser Angelegenheit befassen und viele Vorarbeit leisten müssen.

Skigymnastikstunden

Mit dem Erwachen des Frühlings scheint bei den meisten Skiläufern das Interesse für die Turnstunden einzuschlafen. Nur noch einige Unentwegte waren es, die die letzten Stunden besuchten. Der Sportwart sah sich daher genötigt, die Turnstunden ab sofort ausfallen zu lassen.

Karnevalistischer Sunstabend im Café Riefer

Am 20. Februar veranstalteten wir unsern diesjährigen karnevalistischen Sunstabend. Der Vergnügungsausschuß verstand es auch dieses Mal, uns

einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Humoristische Vorträge, gemeinsame Gefänge und Tanz wechselten miteinander ab. Bald war alles in Stimmung und Schwung. Wie immer waren es unsere Skikameraden *Serb* und *Bernardy*, die im Mittelpunkt des Interesses standen. Auch unser einheimischer Komiker *Hans Kaufmann* trug zum guten Teil dazu bei, das Fest zu verschönern. Die Kapelle *Hans Lansch* fügte sich recht gut in den Rahmen ein und ließ noch am frühen Morgen ihre frohen Weisen erschallen.

Alles zog befriedigt und vergnügt von dannen. Der Besuch war recht gut.

Skifahrten in den Schwarzwald

Sobald die großen Festtage in unserer Saarheimat verrauscht sind, werden wir, bei guten Schneeverhältnissen, unsere gemeinsamen Wochenendfahrten ins Hornisgrindegebiet, zu den gleichen Bedingungen wie bisher, wieder aufnehmen. Wir bitten unsere Mitglieder, die fortlaufenden Veröffentlichungen an den Aushangstellen zu beachten.

Sunstabend im Café Riefer

Am Dienstag, den 19. März 1935, veranstalten wir in den oberen Räumen des Café Riefer einen weiteren Sunstabend. Der Abend wird ausgefüllt mit Lichtbildervorführungen, Musikübertragung, Sunstgesang und Tanz.

An alle Mitglieder ergeht die herzliche Bitte, zahlreich zu erscheinen und damit zur Verschönerung des Festes beizutragen.

Winterabschlussfest im Monat Mai

Schon jetzt machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, das auch die diesjährige Saison mit dem traditionellen Winterabschlussfest beendet wird. Die große Sache steigt voraussichtlich im schönen Monat Mai. Zeit und Ort der Veranstaltung werden durch besonderes Rundschreiben jedem einzelnen Mitglied bekanntgegeben.

Betrifft: Saarbrücker Rudergesellschaft „Ardine“ und Saarbrücker Kanu-Club

Wir bitten besonders unsere neueren Mitglieder davon Kenntnis zu nehmen, das wir bei Veranstaltungen obengenannter Vereine zu den gleichen Bedingungen Eintritt haben wie die Mitglieder der betr. Vereine. Die Mitgliedskarte des Skiklubs ist auf Verlangen selbstverständlich vorzuzeigen.

Betrifft: Adressenänderungen

Bei Wohnungswechsel ist es Pflicht des Mitgliedes, der Geschäftsstelle unverzüglich die neue Adresse mitzuteilen.

Betrifft: Zeitschrift „Schneeschuh und Faltboot“

Der Vereinsleitung ist bekannt geworden, das trotz Bestellung bei der Post und beim Verlag vielen Mitgliedern obengenannte Zeitschrift nicht zugestellt wird. Da die Zeitschrift vom Verein bezahlt wird, bitten wir die betreffenden Mitglieder, unverzüglich der Geschäftsstelle von der Nichtbelieferung Mitteilung zu machen.

Geschäftsstelle

Sporthaus „Stadion“, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße 64, Telefon 25948.

Aushangstellen

Sporthaus „Stadion“ und Sporthaus Leiner, beide Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße; Foto-Birk, Saarbrücken 3, Viktoriastraße, und Pelzhaus Korn, Saarbrücken 3, Ecke Viktoria- und Adolf-Hitler-Straße.

Für Anzeige frei!
 Näheres durch Herrn Eugen Becker
 in Firma Gebr. Sinn,
 Saarbrücken 3, Bahnhofstraße

ST. INGBERT
 Restaurant
 Beckerbräu

Inhaber Ph. Uhl
 Spezialausschank der
 Brauerei Becker

★ **Aufmerksame Bedienung - Bekannt
 vorzügliche Küche - Großer und kleiner
 Saal - Gemütliches Nebenzimmer
 Kegelbahn - Telephon 152** ★

**Restaurant
 BAVARIA**

Eigen-Ausschank der
 Brauerei Gebr. Becker
Inhaber: Fritz Deutscher

Telephon 24016
 Nebenzimmer

Den
**Rundfunk-
 Apparat**

nur aus dem
Spezialhaus Unda
 Saarbrücken 3, Dudweiler Str. 3
 Preisliste auf Verlangen

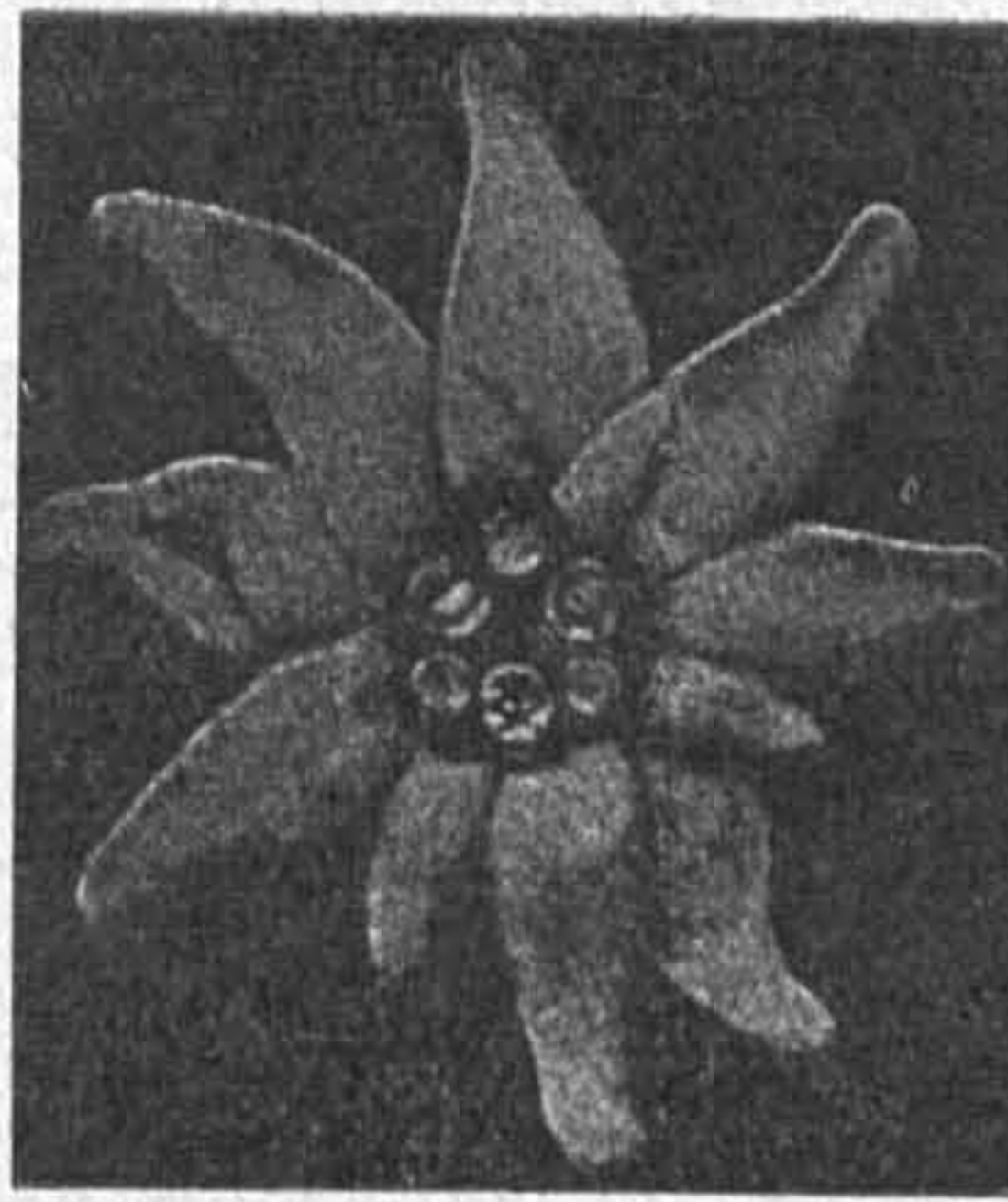
Sinn

SAARBRÜCKEN

*Zur Landkrone
 Gegründet 1878*

**PULLOVER, WESTEN, SPORTHEMDEN
 SPORTSTRÜMPFE UND UNTERZEUGE**

April
1935



Jahrgang 12
Folge 4

Monats = Blätter

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e. V.

Das Blatt erscheint vom 1. Oktober bis 1. März jeden Monat. Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 15. des vorhergehenden Monats in Händen des Schriftleiters sein.

Verantwortlicher Schriftleiter: Studienrat Koehl in Saarbrücken 3, Königin-Luisen-Straße 37, Tel. 23759. — Verleger: D. u. Ö. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken.

Druck: Franz Hartmann, Saarbrücken 1. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an den Kassenwart, Herrn Eugen Becker (Gebr. Sinn), wenden.

|||||

Terminkalender

| | |
|---------------------------|--|
| Freitag, den 12. April | Hauptversammlung des D. und Ö. A. V., Sektion Saarbrücken und Mitgliederversammlung des Saarbrücker Hüttenbauvereins |
| Sonntag, den 14. April | 1. Wanderung |
| 20./21./22. April | Osterwanderung |
| Jeden Freitag | Abends 8 Uhr Bavaria Stammtisch |

Mitteilungen des Vorstandes

Einladung zur Hauptversammlung der Sektion Saarbrücken des D. u. S. A.-V. und zur Mitglieder-Versammlung des Saarbrücker Hüttenbauvereins

Die Mitglieder werden zur Teilnahme an der diesjährigen Hauptversammlung am 12. April 1935, abends 8 Uhr, im Johannishof in Saarbrücken, gelber Saal, hiermit herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entlastung des Vorstandes und des Kassenvorgängers,
2. Beschlußfassung über Satzungsänderungen,
3. Neuwahl des Sektionsleiters (evtl. Ergänzungswahl von Vorstandsmitgliedern),
4. Ehrung der Jubilare,
5. Verschiedenes.

Tagesordnung des Hüttenbauvereins:

1. Geschäfts- und Jahresbericht,
2. Entlastung des Vorstandes.

Im Anschluß an die Hauptversammlung findet eine Filmvorführung statt. Mit Rücksicht auf die im Frühjahr neueinsetzenden Kletterkurse haben wir den ausgezeichneten

Kletterfilm „Watzmann-Kinder“

(1876 Meter lang), der die schönsten Bergkletterfahrten im Watzmannmassiv umfaßt, zur Vorführung ausgewählt.

Überreichung von Ehrenzeichen

Bei der diesjährigen Hauptversammlung wird folgenden Mitgliedern aus Anlaß der 25jährigen Zugehörigkeit zur Sektion das Ehrenzeichen überreicht werden:

- Herr Professor Karl Becker, Saarbrücken 1, Triller 5
Herr Brauereibesitzer Reinh. Becker, St. Ingbert, Kaiserstraße 128
Herr Dr. med. Fr. Finger, Saarbrücken 3, Rarherstraße 15
Herr Rechtsanwalt Dr. L. Fourmann, Saarbrücken 3, Graf-Johann-Str. 22
Frl. Konrektorin Henriette Ludwig, Saarbrücken 1, Bozener Straße 19
Herr Rechtsanwalt Levacher, Saarlouis
Frl. Marga Mettel, Saarbrücken 1, Saargemünder Straße 27
Herr Landmesser Ernst Meyer, Dillingen, Kaiser-Friedrich-Straße 10
Herr Architekt Ullrich Müller, Saarbrücken 1, Pestelstraße 1
Herr Rechtsanwalt B. Sensesfelder, Saarbrücken 1, Kochstraße 4
Herr Reg.-Baurat Fr. Schampel, Saarbrücken 1, Birchowstraße 1
Herr Gymnasial-Oberlehrer W. Schupp, Sulzbach-Saar, Stefanstraße 1
Herr Dr. med. C. Staudacher, Saarbrücken 5, Brunnenstraße 20
Herr Architekt Karl Fischer, Saarbrücken 1, Scharnhorststraße 13.

Sollten noch weitere Mitglieder für das Ehrenzeichen in Frage kommen und in dieser Aufstellung nicht genannt sein, so werden diese gebeten, dem Schriftwart, Herrn Robert Köhl, Saarbrücken 3, Dudweiler Straße 8, umgehend Mitteilung zu machen.

Wanderungen:

Sonntag, den 14. April 1935, erste Wanderung.

Treffpunkt Haltestelle Kastphul. Abmarsch 10 Uhr vormittags. Nach Neuhäus (Frühstück) — Riegelsberg (Besuch des Hindenburgturmes mit Ehrenmal) — Ritterstraße (Kaffeepause) — Böllingen. Einkehr Süttenkasino. Gesamtgehzeit 4½ Stunden.

20., 21. und 22. April 1935: Oster-Wanderung.

| | |
|--|--------------------|
| Um 20. April (Samstag vor Ostern) mit Sonntagskarte | |
| Saarbrücken/Oberstein | 4.— RM. |
| Saarbrücken Eilzug 13,11 Uhr ab, Oberstein an 14,32 Uhr | |
| Zuschlag | —25 RM. |
| Mit Straßenbahn nach Idar (Endstelle) | —20 RM. |
| Wanderungen über die Wildenburg nach Hellerthausen, 4 Wegstunden. | |
| Standquartier im Kurhaus Schmidt in Hellerthausen bis Montag morgen (3 Mahlzeiten, kein Bedienungsgeld) | 6.50 bis 7.— RM. |
| Sonntag, den 21. April 1935, je 2 Wanderungen ins Fischbachtal und in den Idarwald. | |
| Montag, den 22. April 1935, Wanderungen über Hottenbach, Sulzbach, Bundenbach, Schmidtburg nach Kirn (20 Kilometer). | |
| Rückfahrt mit Eilzug Kirn ab 18,27 Uhr; Saarbrücken an 20,07 Uhr. Zusatzkarte = —60 RM., Zuschlag für Eilzug —50 RM. = | 1.10 RM. |
| | Zusammen 12.05 RM. |

Anmeldungen bis Mittwoch, den 17. April 1935, an den Führer A. Keller, Saarbrücken 3, Mainzer Straße 82.

Falls Teilnehmer schon Freitag früh die Tour beginnen wollen, mögen sie sich an Herrn Keller wenden.

Anschriften-Änderung

Jede Änderung der Anschrift ist dem Schriftwart mitzuteilen, damit die Mitgliederliste richtiggestellt werden kann; es darf nicht vorkommen, daß Mitteilungen als unbestellbar durch die Post zurückkommen.

Aus der Sektion

Neuaufnahmen

Nachstehende Mitglieder gehören der Sektion Saarbrücken des D. u. S. Alpenvereins seit dem 1. Januar 1935 an:

- Frau Anni Adam, Saarbrücken 1, Nußbergstraße 22
Frl. Drtrud Bergmann, Saarbrücken 3, Bismarckstraße 96
Frl. Elli Ehrhardt, Saarbrücken 3, Bismarckstraße 104
Herr Hans Folz, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3, Lessingstraße 38
Herr Emil Walter Hauck, Reg.-Rat, St. Ingbert, Marienstraße 21
Herr Dr. Karl Haack, Landgerichtsrat, Saarbrücken 1, Schulze-Kathrin-Str. 31
Herr Friedr. Köhl, Metzgermeister, Saarbrücken 3, St. Johanner Markt

Herr Karl Lindemann, Gutsbesitzer, Gut Lindenfels, Post Lautzkirchen
 Frä. Eugenie Merker, Schafbrücke, Geisberg 132
 Herr Dr. Adolf Mezler, Gerichtsassessor, Saarbrücken 1, Mezer Straße 92
 Herr Ernst Meißner, Rechtsanwalt, Saarbrücken 1, Trillerweg 12
 Herr Fritz Neuheusel, Musiker, Saarbrücken 1, Kanalsstraße 34
 Frau Edeltraut Pabst, Saarbrücken 1, Feldmannstraße 24
 Herr Rolf Pies, Saarbrücken 1, Feldmannstraße 76
 Frä. Elfriede Ruppenthal, Saarbrücken 3, Scheidter Straße 95
 Herr Edgar Karl Schulteis, Amtsger.-Rat, Saarbrücken 3, Neugrabenweg 71
 Herr Dr. Herm. Schwab, Betriebsleiter, Sulzbach-Saar, Schützenstraße 46
 Herr Kurt Uherek, Gerichtsassessor, Saarbrücken 3, Ilseplatz 2

Jahresbericht 1934 der Sektion Saarbrücken des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Über die Tätigkeit der Sektion Saarbrücken im Jahre 1934 ist folgendes zu berichten:

Im Vorstand traten keine Veränderungen ein, derselbe hielt 8 Sitzungen ab.

Dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein gehören die nachbenannten Mitglieder 25 Jahre lang an:

Herr Professor Karl Becker, Saarbrücken 1, Triller 5
 Herr Brauereibesitzer Reinh. Becker, St. Ingbert, Kaiserstraße 128
 Herr Dr. med. Fr. Finger, Saarbrücken 3, Rarherstraße 15
 Herr Rechtsanwalt Dr. L. Fourmann, Saarbrücken 3, Graf-Johann-Str. 22
 Frä. Konrektorin Henriette Ludwig, Saarbrücken 1, Bogener Straße 19
 Herr Rechtsanwalt Levacher, Saarlouis
 Frä. Marga Mettel, Saarbrücken 1, Saargemünder Straße 27
 Herr Landmesser Ernst Meyer, Dillingen, Kaiser-Friedrich-Straße 10
 Herr Architekt Alex Müller, Saarbrücken 1, Pestelstraße 1
 Herr Rechtsanwalt B. Sensesfelder, Saarbrücken 1, Kochstraße 4
 Herr Reg.-Baurat Fr. Schampel, Saarbrücken 1, Birchowstraße 1
 Herr Gymnasial-Oberlehrer W. Schupp, Sulzbach-Saar, Stefanstraße 1
 Herr Dr. med. C. Staudacher, Saarbrücken 5, Brunnenstraße 20
 Herr Architekt Karl Fischer, Saarbrücken 1, Scharnhorststraße 13.

Wir beglückwünschen unsere Jubilare auch an dieser Stelle und hoffen, daß sie noch recht lange Mitglieder in unserer Sektion bleiben.

Der Mitgliederbestand betrug am Schlusse des Jahres 1934

547 A-Mitglieder und
168 B-Mitglieder,

einschließlich der Neuaufnahmen von

15 A-Mitgliedern und
2 B-Mitgliedern.

Um der Sektion neue Mitglieder zu werben, wurde vom Vorstand gegen Schluß des Jahres das Eintrittsgeld von 5.— RM. auf 10.— Franken ermäßigt. Das Eintrittsgeld ist ab 1. Januar 1935 auf 2.— RM. festgesetzt. Der Jahresbeitrag blieb auf 11.— RM. für A-Mitglieder und 3.— RM. für B-Mitglieder bestehen.

In den Wintermonaten fanden insgesamt 8 Vorträge statt, die folgende Themen behandelten:

12. 1. 34 „Kämpfe am Mont Blanc“, Lichtbildervortrag des Herrn Schütt, Mannheim;

2. 2. 34 „Bergfahrten in der Bernina und im Gran Paradiso“, Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Karl Nau, Darmstadt;
20. 2. 34 „Berg- und Skifahrten in den südamerikanischen Cordilleren“, Lichtbildervortrag des Herrn Albrecht Maas, Wiesbaden;
16. 3. 34 Tonfilmvorführung:
 1. Eine schwere Watzmann-Besteigung
 2. Gensfen und Steinböcke im Freien
 3. Ein Volksfest in Kärnten
 4. Das Leben der Pflanzen
 5. Warme Luft sichtbar gemacht
11. 5. 34 Tonfilmvorführung:
 1. Deutsches Land und deutsches Lied
 2. Ein Vogelparadies an der Donau
12. 10. 34 „Aus großen Dolomiten-Wänden“, Lichtbildervortrag des Herrn Schütt, Mannheim;
9. 11. 34 „Norwegen, das Land Peer Gynts“, Vortrag des Sektionsmitgliedes Herrn Alfred Wilhelmi, Saarbrücken, über seine Reiseerlebnisse und Eindrücke in Norwegen, mit selbst aufgenommenen Lichtbildern.
7. 12. 34 „Der Schwarzwald im Sommer und im Winter“, Lichtbildervortrag des Herrn Ernst Sutter, Liel-Baden.

Die stattgefundenen Wanderungen führten

- am 18. 3. 34 nach Sengscheid / Rentrisch / Stuhlfaznhaus;
 an Ostern von Neckargemünd / Königstuhl / Heidelberg ins Neckartal;
 am 22. 4. 34 nach Lautzkirchen / Blieskastel / Alexanderturm / Blieskastel;
 am 10. 5. 34 nach Rohrbach / Verbach / Neunkirchen;
 am 22. und 23. 9. 34 durch den Idarwald nach Hellertshausen / Hoxel / Deuselbach;
 am 13. und 14. 10. 34 an die Mosel, von Bullay nach Dunderich / Starbach / Bernkastel;
 am 21. 11. 34 in den Warndt.

Der Vervollständigung unserer Bücherei haben wir wie in jedem Jahre besondere Beachtung geschenkt.

Am 8. und 9. September 1934 hielt die Sektion Saarbrücken einen Kletterkurs in den Dahner Felsen ab, geleitet von erfahrenen Felskletterern, der eine sehr rege Beteiligung aufwies und im Oktober 1934 wiederholt wurde. Weitere Unternehmungen dieser Art bleiben dem Jahre 1935 vorbehalten und es ist beabsichtigt, vom Frühjahr 1935 ab den Mitgliedern jeden Monat Gelegenheit zu geben, die Felsklettern unter sachkundiger Führung zu erlernen.

Über die „Saarbrücker Hütte“ im Montafon ist in den „Monatsblättern“, Folge 10 1934, durch den Hüttenwart ausführlich berichtet. Diesem Bericht ist nichts weiter hinzuzufügen, als daß der Sektionsführer in Begleitung des Besitzers, Herrn Dr. Schroeder, kürzlich der Hütte einen Besuch abstattete und darüber in den „Monatsblättern“, Folge 3 1935, Näheres zu entnehmen ist.

Das Sommerfest mit Sonnwendfeier wurde am 25. Juni 1934 auf dem beliebten „Stuhlfaznhaus“ abgehalten, und als Hauptfestlichkeit des Jahres wurde am 27. Oktober 1934 das „Oktoberfest“ im Johannishof gefeiert.

Über alle Veranstaltungen ist in unseren „Monatsblättern“ feinerzeit berichtet worden, sodaß es sich erübrigt, Einzelheiten darüber hier niederzuschreiben.

Die finanziellen Verhältnisse sind, wie aus dem nachfolgenden Kassenbericht zu ersehen ist, günstig:

Rassenbericht

Bilanz vom 31. Dezember 1934

Aktiva:

| | | | |
|--|-------------------|-----------------------|--|
| a) Saarbrücker Hütte: | | | |
| Vortrag vom 1. Januar 1934 | Fr. 301 250.— | | |
| Zugang ./ Abgang 1934 | 10 678.64 | | |
| | <u>311 928.64</u> | | |
| ./ Spenden und Überschuf Hüttenbauverein | 3 309.80 | | |
| | <u>308 618.84</u> | | |
| 3 % Abschreibung vom Anschaffungswert | 9 538.84 | Fr. 299 080.— | |
| b) Einrichtung: | | | |
| Vortrag vom 1. Januar 1934 | 72 626.— | | |
| Zugang 1934 | 132.52 | | |
| | <u>72 758.52</u> | | |
| 15 % Abschreibung vom Anschaffungswert | 12 836.52 | 59 922.— | |
| 1. Anlage-Vermögen: | | <u>359 002.—</u> | |
| 2. Umlaufvermögen: | | | |
| Bank | 704.68 | | |
| Kassakonto | 185.45 | | |
| Postcheckkonto | 311.21 | | |
| Wertpapiere | 5 942.20 | | |
| Hauptauschuf | 180.— | | |
| Sonstige Guthaben | 27 880.05 | 35 203.59 | |
| | | <u>Fr. 394 205.59</u> | |

Passiva:

| | | | |
|-----------------------------|------------|-----------------------|--|
| Darlehen Hauptauschuf | 34 048.— | | |
| Kurzfristige Darlehen | 24 320.— | | |
| Beitragsvorauszahlung 1935 | 214.60 | 58 582.60 | |
| Kapitalkonto 1. Januar 1934 | 341 617.50 | | |
| Verlust 1934 | 5 994.51 | 335 622.99 | |
| | | <u>Fr. 394 205.59</u> | |

Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1934

Aufwand:

| | | | |
|------------------------|--------------|----------------------|--|
| Allgemeine Unkosten | Fr. 2 972.08 | | |
| Bibliothekkonto | 1 241.95 | | |
| Inkassokonto | 1 011.55 | | |
| Klischees, Drucksachen | 140.— | | |
| Monatsblätter | 4 045.— | | |
| Portokonto | 2 657.75 | | |
| Vereinsbeiträge | 683.80 | | |
| Bergütungen | 800.— | | |
| Versicherungen | 494.40 | | |
| Vorträge und Saalmiete | 3 167.20 | 17 213.73 | |
| Abreibungen auf: | | | |
| Saarbrücker Hütte | 9 538.84 | | |
| Einrichtung | 12 836.52 | 22 375.36 | |
| | | <u>Fr. 39 589.09</u> | |

Ertrag:

| | | | |
|---------------------------------|-------------|----------------------|--|
| 1. Hüttenbetriebskonto (Pacht) | Fr. 3 040.— | | |
| Inserate | 1 499.95 | | |
| Jahrbücher, Abzeichen | 192.48 | | |
| Kursdifferenz | 2 573.24 | | |
| Zinsen | 964.52 | 8 270.19 | |
| 2. Mitgliederbeiträge 1934 | 41 124.79 | | |
| ./ Ablieferung an Hauptauschuf | 15 800.40 | 25 324.39 | |
| 3. Verlust = Vermögensminderung | | 5 994.51 | |
| | | <u>Fr. 39 589.09</u> | |

Der große nationale Umschwung des Jahres 1933 wird auch in dem inneren Leben unserer Sektion eingreifen. Die Gesamtheit der reichsdeutschen Sektionen ist jetzt in dem Deutschen Bergsteiger- und Wanderverband vereinigt. Die Satzungen müssen in der Hauptversammlung entsprechend umgeändert werden. Das Führerprinzip wird auch bei uns definitiv verankert.

Neue Aufgaben stehen also unserer Sektion Saarbrücken bevor. Der 1. März 1935 hat die lang ersehnte Vereinigung mit unserem Vaterlande gebracht. Mit frischer Kraft gehen wir an die Verwirklichung der neuen Ziele, die uns das Dritte Reich gestellt hat. Die großen Aufgaben der Gegenwart: Volksgemeinschaft, Kameradschaft und Erziehung der Jugend haben wir in unserem Alpenverein von jeher gepflegt.

Unser oberstes Gesetz war immer und bleibt immer:

„Deutschland“!

Der Vorstand.

Bücherbesprechung

„Der Kampf um den Berg“

Ein Bildbericht von Dr. Hans Franz, mit Worten von Kurt Mair. Preis: geb. 4.80 RM. / Verlag: F. Bruckmann AG., München.

Es gibt viele Bergbücher mit herrlichen Lichtbildern, die vor den Augen der Leser die ganze Pracht der Hochgebirgswelt entstehen lassen; die meisten Photographien zeigen die alpine Landschaft, darunter sind wohl auch Kletterbilder, doch immer bleibt der Berg das Primäre, der Bergsteiger selbst tritt in den Hintergrund. Im Gegensatz hierzu zeigt das Buch „Der Kampf um den Berg“ den Bergsteiger in den einzelnen Phasen seines Kampfes. „Der Mensch am Berg“ ist das Wesentliche und der Berg an sich stellt nur den gewaltigen Rahmen zu dem Tun des Bergsteigers dar.

In 150 Lichtbildern und fesselndem Text behandeln die Autoren das Thema. Sie zeigen Arbeit im Fels und Eis, bei der Durchkletterung berühmter Bergfahrten u. a. m. Seinen Höhepunkt erreicht das Buch in den letzten Kapiteln: „Der Mensch in Bergnot“, „Kameraden, die ihr eigenes Leben in die Schanze schlagen, um das ihrer Gefährten zu retten“.

Kampf und Kameradschaft ist der Grundgedanke, auf dem das Werk aufgebaut ist. Der Bericht vom „Mensch am Berg“ ist ein Bergbuch für alle. Unseren zünftigen und angehenden Kletterern kann das Buch vor allem empfohlen werden.

„Der Bergsteiger“

Mitglieder, bestellt die Monatschrift „Der Bergsteiger“. Ein Jahrgang bietet: 1100 Seiten Text mit 220 Aufsätzen, 600 Bildern, 10 Karten, 5 Vierfarbentafeln und 500 Mitteilungen. Vierteljährlich 3.30 RM.

Bergfahrten, Skitouren, alpine technische Fragen wie Klettern, Eisgehen, Ausrüstung, bekannte und unbekannte Gebiete der Alpen, ihre Pflanzen- und Tierwelt, sowie Volk und Landschaft. Unterhaltungsteil: Romane, Kurzgeschichten, Novellen, Gedichte usw. Verlag: A. Bruckmann AG., München.

Für Anzeige frei!
Näheres durch Herrn Eugen Becker
in Firma Gebr. Sinn,
Saarbrücken 3, Bahnhofstraße

ST. INGBERT
Restaurant
Beckerbräu

Inhaber Ph. Uhl
Spezialausschank der
Brauerei Becker

★ ★ ★
Aufmerksame Bedienung - Bekannt
vorzügliche Küche - Großer und kleiner
Saal - Gemütliches Nebenzimmer
Kegelbahn - Telefon 152

Restaurant
BAVARIA

Eigen-Ausschank der
Brauerei Gebr. Becker

Inhaber: Fritz Deutscher

Telephon 24016

Nebenzimmer

Den

Rundfunk-
Apparat

nur aus dem
Spezialhaus Unda

Saarbrücken 3, Dudweiler Str. 3

Preisliste auf Verlangen

Sinn

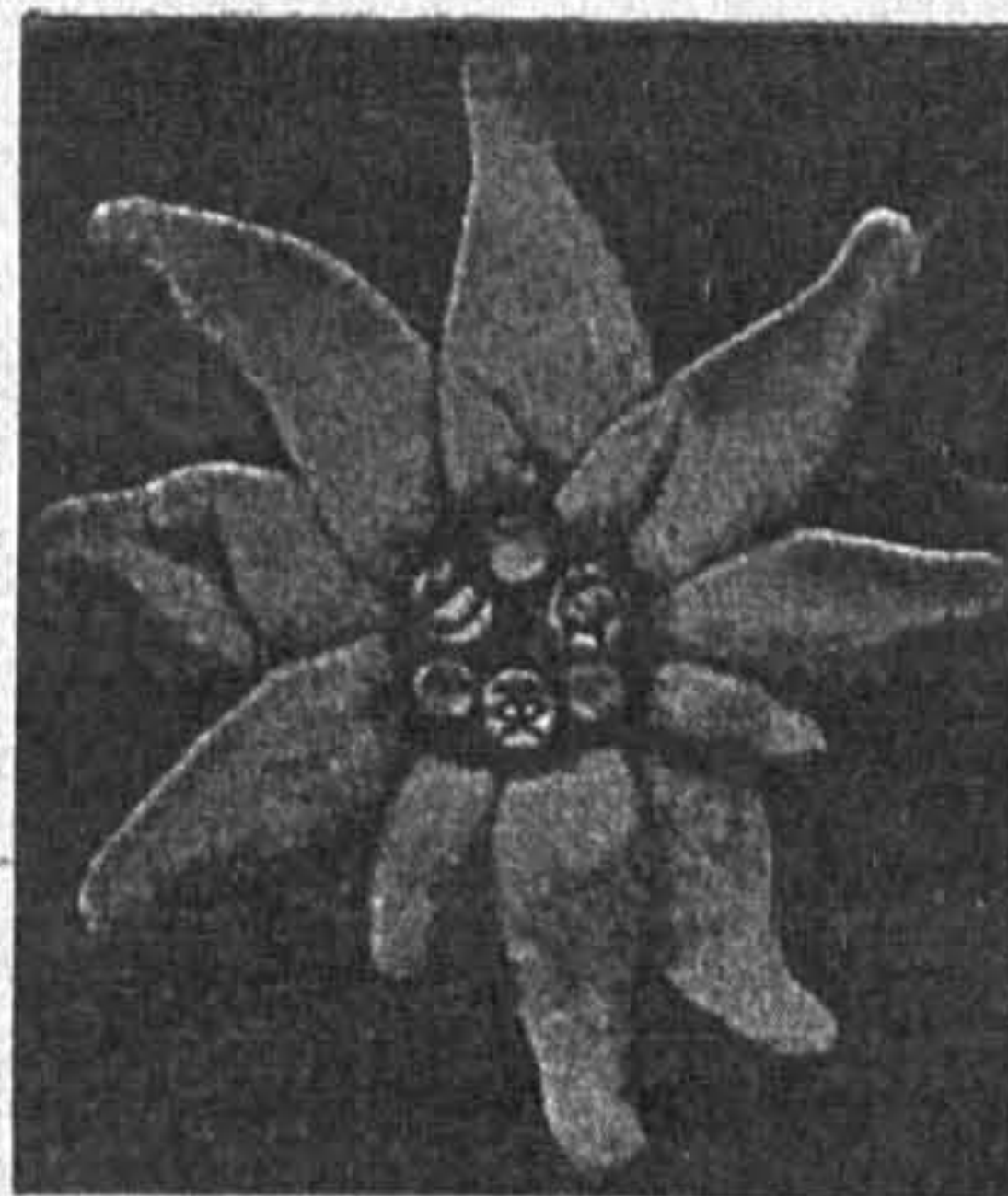
SAARBRÜCKEN

Zur Landeskrone

Gegründet 1878

PULLOVER, WESTEN, SPORTHEMDEN
SPORTSTRÜMPFE UND UNTERZEUGE

Mai/Juni
1935



Jahrgang 12
Folge 5/6

Monats = Blätter

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e. V.

Das Blatt erscheint bis auf weiteres nur jeden zweiten Monat. Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 15. des vorhergehenden Monats in Händen des Schriftleiters sein.

Verantwortlicher Schriftleiter: Studienrat Koehl in Saarbrücken 3, Königin-Luisen-Strasse 37, Tel. 23759. — Verleger: D. u. Ö. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken.

Druck: Franz Hartmann, Saarbrücken 1. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an den Kassenvwart, Herrn Eugen Becker (Gebr. Sinn), wenden.

■■■■■■■■■■

Terminkalender

| | |
|--------------------------|--|
| Sonntag, den 26. Mai | <p style="text-align: center;">Ausflug der Sektion Pirmasens in das Saargebiet</p> <p>Treffpunkt: 8³⁰ Uhr Bahnhof Haffel. Abfahrt: Saarbrücken 8⁰⁰ Uhr. Gemeinsame Wanderung über Hochscheidt - Sengscheidt nach St. Ingbert oder Saarbrücken</p> |
| Sonntag, den 23. Juni | <p style="text-align: center;">Wanderung in den Warndt</p> <p>Saarbrücken ab 8³⁸ Uhr. Sonntagskarte Völklingen. Völklingen - durch den Warndt - Warndtweiher - Verus Hindenburgturm - Saarlouis. Einkehr Saalbau.</p> |
| 6./7. Juli | <p style="text-align: center;">1. Kletterkurs in Dahn mit Wanderung in die Umgebung</p> <p>Näheres unter Mitteilungen des Vorstandes.</p> |
| Jeden Freitag | Abends 8 Uhr Bavaria Stammtisch |

Mitteilungen des Vorstandes

Das Monatsblatt erscheint bis auf weiteres nur jeden zweiten Monat

Das Monatsblatt der Sektion erscheint bis auf weiteres nur jeden zweiten Monat; die nächste Nummer somit Anfang Juli. Um unsere Mitglieder über Wanderungen und andere Veranstaltungen regelmäßig zu benachrichtigen, wird für eine Bekanntgabe durch Aushang in

Saarbrücken 1: „Unter-Apothek“, Eisenbahnstraße,
Saarbrücken 3: Buchhandlung Bock & Seip, Adolf-Hitler-Straße,
Saarbrücken 3: Gebr. Sinn, Adolf-Hitler-Straße,
Sorge getragen.

6. und 7. Juli Kletterkurs und Wanderung in Dahn

Samstag, den 6. Juli 1935:

| | |
|------------------------|----------|
| Abfahrt Saarbrücken ab | 11,41 D |
| Hinterweidenthal an | 12,59 |
| Hinterweidenthal ab | 13,22 Pz |
| Dahn an | 13,38 |

Sonntag, den 7. Juli 1935:

| | |
|---------------------|----------|
| Rückfahrt Dahn ab | 19,49 Pz |
| Hinterweidenthal an | 20,07 |
| Hinterweidenthal ab | 20,16 |
| Biebermühle an | 20,43 |
| Biebermühle ab | 20,46 |
| Saarbrücken an | 22,34 |

Die Fahrt kostet mit 40 % Ermäßigung — als Gesellschaftsfahrt — insgesamt 4,70 RM. Da diese verbilligten Fahrten nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 25 Personen durchgeführt werden können, soll auch Mitgliedern, die nur wandern wollen, Gelegenheit zur Teilnahme gegeben werden. Es wird gebeten, die Teilnahme an dem Kletterkurs oder an der Wanderung baldmöglichst Herrn Dr. Eckel, Saarbrücken 2, Trierer Straße 22 (Telefon 25833), mitzuteilen.

Die Unterbringung in Dahn hat der Inhaber des Gasthauses Zwick übernommen. Es stehen Hotelzimmer und Betten in der Jugendherberge zur Verfügung. Die Kosten für Abendessen, Übernachtungen und Frühstück im Gasthaus betragen letztes Jahr zirka 2,50 RM.

Der erste Kletterkurs 1935

Am 6. und 7. Juli 1935 geht's auf! Oberhirsche, Hirsche und richtige Steinböcke — auf nichtbayrisch: blutige Anfänger, solche, die schon einmal „hinaufgeklimmt“ und ganz ausgewachsene Klettermagern — alle miteinander können und sollen mitkommen. Die Fahrt ist billig, der Wein in Dahn ist nicht schlecht und Felsen gibt's auch. Uniform: Kletterschuhe oder Turnschuhe mit weichen Sohlen. Weiter oben: der Fußbekleidung angepasst. Wer von den Steinböck' ein Seil hat, bringt es nicht nur mit, sondern gibt es in seiner Anmeldung schon an. Schlosserei brauchen wir keine. Und die Anmeldung aller Genossen und -innen erfolgt schriftlich oder telefonisch baldmöglichst bei Dr. Eckel. (Angaben über Abfahrt usw. befinden sich in gleicher Nummer.)

Die nächste Kletterfahrt — zur Vormerkung im Terminkalender! — geht am 28. Juli an die untere Saar. Nähere Angaben erfolgen noch etwa eine Woche vorher am „Kletter-Brett“ bei Bock & Seip, Saarbrücken 3, Adolf-Hitler-Straße.

Neuanmeldung

Als neues Mitglied begrüßen wir in unseren Reihen Herrn Theo Müller, Saarbrücken 3, Adolf-Hitler-Straße 49.

Die Deutsche Alpenzeitung erscheint wieder

Der Verlag Rudolf Rother, München, Hindenburgstraße 49, teilt uns mit, daß er sich entschlossen hat, die „Deutsche Alpenzeitung“ weiter herauszubringen.

Aus der Sektion

Nachtrag zum Himalaya-Vortrag

In Ergänzung des Berichtes in der vorletzten Nummer der Monatsblätter teile ich mit, daß durch Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Saarbrücken vom 8. März 1935 der städtische Hauptausschuß beschlossen hat, als Beitrag der Stadt Saarbrücken zum Merklfonds die durch die Benutzung des Saalbaues für die Vortragsveranstaltung in Höhe von 660,20 Franken entstandenen Kosten zu übernehmen.

Der Stadt Saarbrücken wurde durch ein entsprechendes Dankschreiben geantwortet.

Wir sind dadurch in der Lage, dem Merklfonds noch einen kleinen Überschuß nach erfolgter endgültiger Abrechnung zu überweisen. Dr. Schr.

Zum letzten Vortragsabend

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Rückgliederungsfeiern im März haben wir uns entschlossen, den ursprünglich für den 15. März vorgesehenen Vortragsabend in den April zu verlegen, und diesen gleichzeitig mit der Hauptversammlung der Sektion zu verbinden.

Im Hinblick auf die nunmehr wieder beginnenden Kletterkurse haben wir an Stelle eines der sonst üblichen Lichtbildervorträge die Vorführung des Kletterfilmes „Wahmann-Rinder“ gewählt.

Abgesehen von einem einzigen Filmriß während der Vorführung, verlief diese glatt und reibungslos. In prächtigen Bildern zeigte dieser Naturfilm die Schönheit der Bergwelt in König Wahmanns Reich und das Erleben des Bergsteigers und Felsgehers.

Streng sachlich und bergsteigerisch, dabei spannend wegen der geradezu sich überstürzenden Folge herrlichster Bergbilder und schneidiger, äußerst lehrreicher Kletterszenen hatte der Film keine eigentliche Spielhandlung, dafür war er aber voll innerer Handlung. Er war geeignet, in jedem Zuschauer heiße Bergsehnsucht zu erwecken und konnte den Erschienenen (die Schönheit des Filmes hätte eigentlich mehr Zuschauer verdient) fast ein wirkliches Bergerlebnis sein.

Den Kletterern und denen, die es noch werden wollen, wurde in äußerst anschaulicher Weise gezeigt, wie man die herrlichen Bergriesen mit Seil und Kletterschuhen und entsprechender Mauerei bezwingen kann.

Leider ist die Leihgebühr für derartige Filme zu hoch, um solche Lehrfilme öfters mal zeigen zu können.
Dr. Schr.

Ostertour des Alpenvereins auf den Hunsrück

Die diesjährige Ostertour führte uns auf den Hunsrück und war natürlich wieder die „schönste Tour“, die wir je gemacht haben. Das ist ja das bekannte Urteil, das über jede Alpenvereins-Wanderung gefällt wird.

Mit Spannung wartete jeder der Teilnehmer, die sich am Karfreitag (einen Tag früher als das „Gros“) auf dem Bahnhof einfanden, wie viele kommen würden. Und es waren wirklich 4 Personen, die sich der altbewährten Führung von Herrn Frölich bis zum Eintreffen von Herrn Keller anvertrauen wollten. Besagte fünf Personen fuhren also mit dem D-Zug um 9 Uhr in den immer schöner werdenden Morgen nach Oberstein. Nachdem uns Straßenbahn und Trollibus nach Tiefenstein gebracht hatten, konnten wir nun endlich unsere noch winter schwachen Beine in Bewegung setzen. Beglückt darüber, nun endlich im Freien zu sein und ohne Regen, wenn auch bei bedecktem Himmel, wandern zu können, strebten wir unsern nächsten Ziele, dem Kurhaus Herborn, zu, das wir nach ungefähr 40 Minuten erreichten. Das Kurhaus liegt sehr schön direkt am Walde, etwas außerhalb des Ortes Herborn. Hier war nun für 1½ Stunden unsere Bleibe, wir begrüßten Bekannte, tranken das bewußte „Schälchen Hees“, betrachteten die hübschen, modernen Zimmer und das noch nicht gefüllte Schwimmbassin vor dem Hause und zogen dann äußerst befriedigt weiter. Max und Moriz, die einen elegant an einer Schnur baumelnden Kompaß bei sich trugen, fragten nach der Richtung Hellertshausen und waren den Blicken der Wandergesährten bis zum Abendbrot entschwunden. Wir aßern, zuerst noch begleitet von den Bekannten, zogen fröhlich unsere Straße über die Höhen in der herrlichen herben Hochwaldluft, die unseren Großstadtlungen ein besonderer Genuß war, über Möhrschied, die tief und romantisch gelegene Asbacher Hütte und das Dorf Asbach, unserm Ziel, dem Kurhaus Schmidt in Hellertshausen entgegen. Herrn Kellers Haus statteten wir einen kurzen Besuch ab und hinterließen als unsere Visitenkarte den Alpenvereins-Richtungspfeil mit herzlichen Grüßen. Im Kurhaus wurden wir zum Teil schon als Stammgäste freudig empfangen. Das Zimmeraussuchen gab diesmal zu Schwierigkeiten keinen Anlaß, da wir alle Platz genug hatten. Nach einem gediegenen Kaffee ging es dann nochmals hinaus in die breiten stillen Schneisen mit dem wundervoll federnden Boden. Als wir zurückkamen, waren auch die beiden Ausreißer da, die vergeblich ausgezogen waren, um uns zu suchen. Nach einem köstlichen Abendessen gingen wir ziemlich früh ins Bett, weil sich die ganze kleine Wirtsstube derartig mit Dorfjugend füllte, daß wir ins Gedränge kamen.

Hatten wir am ersten Tag schönes bedecktes Wanderwetter gehabt, so bescherte uns der zweite Tag sonnigsten Sonnenschein. In noch gehobenerer Stimmung als gewöhnlich machten wir uns morgens auf den Weg nach der Wildenburg, wo wir das „Gros“ in Empfang nehmen wollten. Zuerst hielten wir uns auf bereits bekannten Wegen an Daniels Schloßchen vorbei nach dem Grauen Kreuz und dem Steingerüttelkopf. Wild zeigte sich unterwegs nur, als einer der Herren den Osterhasen spielte und ein Ei legte. Selbiges Ei aß er dann nachher zum Entsetzen anderer selbst auf, allerdings unter Gewährleistung einer angenehmen Gegengabe. Um die Mittagszeit herum kamen wir erheitert in Kempfeld an, und fanden es sehr angenehm, uns alle zusammen auf dem breiten Wirtsofa niederzulassen. Bei unsern streitbaren Charakteren war in dieser traulichen Enge natürlich nicht lange Ruhe zu halten. So ließen wir denn unsern Vortruppführer schmählich im Stich und wanderten nach der nahen Wildenburg voraus. Unterwegs kam es zu dramatischen Austritten zwischen Max und Moriz, die das Ringen nicht lassen konnten. Ostereier, Schlüssel-

bünde, goldene Uhren, Taschenmesser und andere begehrtenwerte Gegenstände flogen nur so umher. Aber in die Nähe der Kampfshähne konnte man sich nicht wagen. Eine Zuschauerin trägt noch heute grüne Flecke als Erinnerung an diesen Zweikampf. Nach solchen aufregenden Ereignissen ließen wir uns erschöpft in der Sonne der Wildenburg nieder. Um 4 Uhr erschien das Saarbrücker „Gros“, das aus dem Führer, Herrn Keller, und drei weiteren Personen bestand. Der Anzahl nach hatte also der Vortrupp das Gros gebildet, wenn auch nicht an Wichtigkeit und Umfang. Nachdem wir uns bei des Försters Töchterlein an Kaffee und Kuchen gelabt hatten, zogen wir über die Trümmer der uralten Fliehburg, deren Felsen dem Zwillingpaar zu halbrecherischen Klettereien („für Geübte nicht schwierig“) Gelegenheit boten, mit Lachen und viel Geschrei nach Hellertshausen. Den mit Recht so beliebten Fleischtopfen von Frau Schmidt wurde an diesem Abend mit Heißhunger zugesprochen.

Der nächste Morgen stellte an die weiblichen Teilnehmer der Wanderung besondere Anforderungen. War doch Frau Mügge nicht da, die den Ostermorgen immer so nett zu gestalten weiß. Es hatte sich jedoch ein verborgenes Dichtertalent eingefunden, das jeden von uns zum Frühstück mit einem treffenden Gedichtchen erfreute. Der Alpenvereins-Osterhase hatte sich auch dieses Jahr nicht lumpen lassen, obgleich am Vortage bei dem Quell ein Teil seines Vorrates vernichtet worden war. Den Vormittag füllten wir mit einem Spaziergang nach dem Idarkopf aus. Herr Keller führte uns einen vor etwa 30 Jahren angelegten, aber vollständig in Vergessenheit geratenen herrlichen Weg. So sehr wir uns freuten, bei unserer Rückkehr Familie Mügge vorzufinden, so sehr bedauerten wir, daß uns unser Vortruppführer wegen einer Verletzung am Fuß schon am Nachmittag verließ. Der Nachmittag war einem Spaziergang ins Fischbachtal gewidmet, wobei wir wieder die Asbacher Hütte berührten und uns dem Hilde-Frölich-Felsen gegenüber zu einer kurzen Ruhepause niederließen. Mit einem beginnenden Gewitterregen erreichten wir abends unser Kurhaus. Ein Muschelragout, Kartoffelsalat und russische Eier erregten das Wohlgefallen der Tischgesellschaft, einzelne sollen sogar Hervorragendes geleistet haben. Dieser Abend brachte für zwei Fahrtgenossinnen eine ulkige Überraschung. In ihrem stillen Schlafgemach hatte man ihnen nach allen Regeln der Kunst einen Budenzauber hergerichtet, wobei Nachthemden zusammengeknotet, Schwämme, Haarbürsten und Eier ins Bett praktiziert worden waren und vor allem ein gewisser Gegenstand seinen gewöhnlichen Standort mit einem weichen vertauscht hatte. Der Entrüstungsturm der Betroffenen fand bei allen, selbst unserem Fahrtführer, nur ein vergnügtes Schmunzeln.

Der nächste Tag brachte leider schon den Abschied von Hellertshausen. Das Wetter klärte sich langsam wieder auf, als wir über Hottenbach mit der alten befestigten Kirche und Rhauen-Sulzbach nach Bundenbach zogen. Leider hatten wir unterwegs wieder einen Verlust. Familie Mügge mußte ausscheiden, da Herrn Mügges Knie ihm einen Streich spielte. Nach kurzem Imbiß ging von Bundenbach dann weiter nach der Kirner Schweiz, in das Hahnenbachtal, zur Schmidburg, die uns zu einer ausgiebigen Rast in der Sonne einlud. Der Weg über Bruchschied nach Hennweiler führte über „saftige“ Wiesen mit einem weiten Blick über die schönen ruhigen Formen der Landschaft. In Hennweiler mußten wir leider feststellen, daß es nicht mehr möglich war, den vorgesehenen Zug zu erreichen, was Herrn Grund veranlaßte, uns, mit Ausnahme unserer zwei Marathonläufer, die nicht genug kriegen konnten, zu einer Autofahrt nach Kirn, dem Endziel unserer Wanderung, einzuladen. Einen voll befriedigenden Abschluß der schönen Ostertage gewährte uns die Reichsbahn, indem sie uns wegen der Überfüllung des Zuges gestattete, unsere müden Glieder auf den schwellenden Polstern der 2. Klasse auszuruhen. Um 8 Uhr waren wir wieder in Saarbrücken.

Besuch aus der Pfalz

Am 12. Mai hatten wir die Freude, etwa 40 Mitglieder der Sektion Ludwigshafen bei uns begrüßen zu können. Ursprünglich war der Besuch auf den 19. Mai angesagt, erst im letzten Augenblick erfuhren wir die Änderung. Da der Regellklub unserer Sektion mit dem Kern unserer Wandertruppe am 11. und 12. Mai auf einer Wanderfahrt in der Vorderpfalz weilte, konnten wir den Ludwigshafener Bergfreunden nur mit etwa 10 Saarbrücker Wanderern nach Rohrbach entgegenfahren, von wo wir gemeinsam nach Saarbrücken wandern wollten. Aber, o Schreck! Als wir in Rohrbach ankamen, waren die Ludwigshafener bereits vor einer halben Stunde abmarschiert. Nach 2 Stunden „Karl-May-Arbeit“ hatten wir sie, und nun ging es durch den frisch-grünen Wald über den Stiefel und den Scheider Berg nach Schafbrücke. Die meisten unserer Besucher kannten das Saargebiet nicht und waren höchst erstaunt, daß das Saargebiet so ganz anders aussieht, als sie sich das vermeintlich verrußte Kohlenggebiet vorgestellt hatten.

Der Nachmittag verblieb für die Besichtigung Saarbrückens. Auch hierbei konnte man manchen Ausspruch der Verwunderung hören. Besonders am Staden, auf der Hohen Wacht, am Schloßplatz, in und bei der Ludwigskirche und auch auf dem nunmehr von historischem Glanz umgebenen Rathausplatz. Die verdiente Ruhe genossen wir auf der Saarterrasse, die im schönsten Grün prangte. Zum Schluß gab es noch ein zweistündiges Zusammensein im hinteren Zimmer des Hotels „Reichsadler“, wo unser Vorsitzender die Pfälzer Gäste noch einmal willkommen hieß und der Vorsitzende der Ludwigshafener Sektion uns den Dank unserer Gäste übermittelte.

Der für beide Teile schöne Tag, der von prächtigstem Wetter begleitet war, endete auf dem Bahnhof in dem allseitigen Bewußtsein, daß solche gegenseitige Besuchstage unter Sektionen des Alpenvereins das Band, das uns Wander- und Bergfreunde alle umschließt, noch weiter verschönen. J.

Reisen und Wandern

Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten

Die Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsfahrten werden größeren Gesellschaften bei gemeinsamen Reisen gewährt.

Gültigkeitsdauer 4 Tage, bei Hin- und Rückfahrt je 4 Tage.

Ermäßigung bei einer Teilnehmerzahl von

| | |
|---------------------------|----------|
| 12 bis 24 Erwachsene | 33 1/3 % |
| mindestens 25 Erwachsene | 40 % |
| mindestens 100 Erwachsene | 50 % |

Bei Bezahlung für

| |
|--|
| 12 bis 19 Erwachsene werden 1 Teilnehmer |
| 20 bis 39 Erwachsene werden 2 Teilnehmer |
| 40 bis 99 Erwachsene werden 3 Teilnehmer |

und für je weitere 50 Erwachsene ein weiterer Teilnehmer unentgeltlich befördert.

Antrag auf Fahrpreisermäßigung schriftlich (ohne besonderen Vordruck) bei der Fahrkartenausgabe.

Wagenklasse und Zugattung: 1., 2. und 3. Klasse. Bei Eil- und D-Zügen im gleichen Umfange ermäßigter, bei FD-, FFD- und L-Zügen voller Zuschlag.

Fahrtunterbrechung gestattet.

Fahrtweise: Beförderungsschein für alle Teilnehmer, außerdem erhält jeder Teilnehmer eine Gesellschaftskarte.

Reichsbahn-Sonderzüge 1935 der Reichsbahndirektion Saarbrücken

Ostmarkenfahrt vom 26. Mai bis 2. Juni

Nürnberg — Bayerischer Wald — Passau — Regensburg

Vorläufiges Fahrt-Programm:

26. 5. Fahrt im Sonderzug (D-Zug-Wagen) von Saarbrücken nach Nürnberg. Nachmittags Besuch des Parteitaggeländes, des Tiergartens usw. — Übernachtung.
27. 5. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt (Rundgang oder Rundfahrt). Nachmittags Weiterfahrt in den Bayerischen Wald (Bodenmais, Zwiesel und Grafenau).
28. 5. bis 31. 5. Aufenthalt im Bayerischen Wald. Den Teilnehmern steht es frei, sich an den vorgesehenen Sonderveranstaltungen und Wanderungen zu beteiligen. Auch zum Baden ist Gelegenheit gegeben.
1. 6. Morgens Weiterfahrt nach Passau. Dort Stadtbefichtigung und Orgelkonzert im Dom. Abends gemeinsame Abschiedsfeier.
2. 6. Rückfahrt nach Saarbrücken im Sonderzug mit Unterbrechung in Regensburg zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten oder zum Besuch der Walthalla.

Fahrpreis von Saarbrücken Hbf. 3. Klasse etwa 31.— RM, 2. Klasse 46.— RM.

Gutscheine Gruppe A: Hotels mit fließendem Wasser etwa 36 RM, Gruppe B: Hotels, Gasthöfe und Privatpensionen ohne fließendes Wasser etwa 32.— RM.

In den Preisen für Gutscheine sind enthalten: 1 Übernachtung (einschl. Frühstück und Bedienung) in Nürnberg, Führung zur Stadtbefichtigung in Nürnberg, 5 Übernachtungen und volle Verpflegung während des Aufenthalts im Bayerischen Wald, 1 Übernachtung (einschl. Frühstück und Bedienung) in Passau, Mittagessen in Passau, Führung zur Stadtbefichtigung in Passau nebst Eintritt in das Ostmarkenmuseum, Motorbootrundfahrt und Orgelkonzert. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Regensburg.

Bodenseefahrt vom 29. Juni bis 6. Juli

Konstanz — Friedrichshafen — Lindau — Garmisch-Partenkirchen — München

Fahrpreis von Saarbrücken Hbf. 3. Klasse etwa 28.50 RM, 2. Klasse etwa 42.50 RM.

Gutscheine Gruppe A: Hotels mit fließendem Wasser etwa 42.— RM, Gruppe B: Hotels, Gasthöfe und Pensionen ohne fließendes Wasser etwa 32.— RM.

Nähere Angaben finden Sie in dem neuen Prospekt der Reichsbahndirektion Saarbrücken.

JCK 2
1.35.12

Für Anzeige frei!
Näheres durch Herrn Eugen Becker
in Firma Gebr. Sinn,
Saarbrücken 3, Bahnhofstraße



ST. INGBERT
Restaurant
Beckerbräu
Inhaber Ph. Uhl
Spezialausschank der
Brauerei Becker

★ **=====** ★
Aufmerksame Bedienung - Bekannt
vorzügliche Küche - Großer und kleiner
Saal - Gemütliches Nebenzimmer
Kegelbahn - Telefon 152

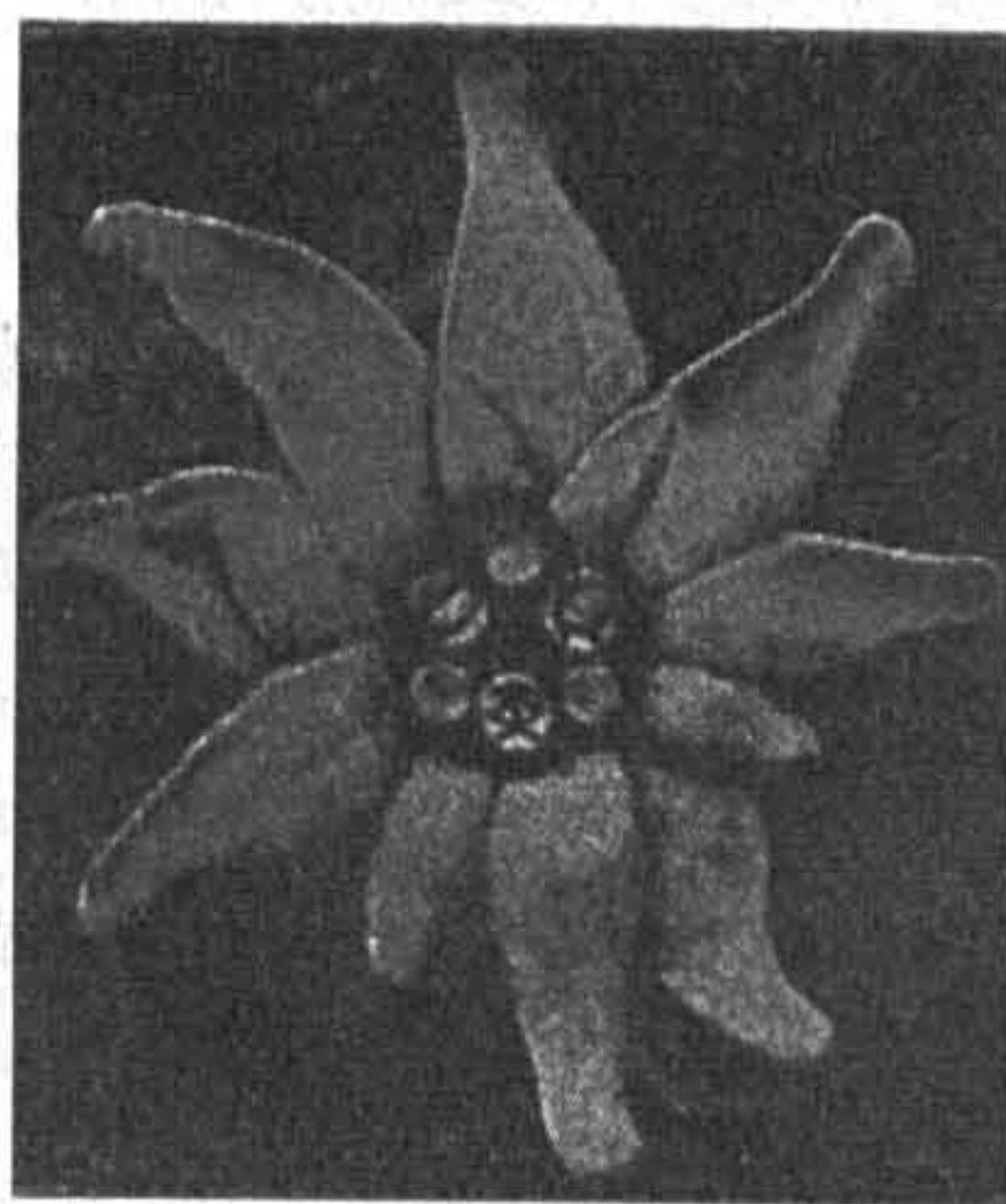
Restaurant **BAVARIA**

Eigen-Ausschank der
Brauerei Gebr. Becker
Inhaber: Fritz Deutscher
Telephon 24016
Nebenzimmer

Den
**Rundfunk-
Apparat**
nur aus dem
Spezialhaus Unda
Saarbrücken 3, Dudweiler Str. 3
Preisliste auf Verlangen



Julii/August
1935



Jahrgang 12
folge 7/8

Monats = Blätter

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e. V.

Das Blatt erscheint bis auf weiteres nur jeden zweiten Monat. Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 15. des vorhergehenden Monats in Händen des Schriftleiters sein.

Verantwortlicher Schriftleiter: Studienrat Koehl in Saarbrücken 3, Königin-Luisen-Straße 37, Tel. 23759. — Verleger: D. u. Ö. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken.

Druck: Franz Hartmann, Saarbrücken 1. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an den Kassenwart, Herrn Eugen Becker (Gebr. Sinn), wenden.

|||||

Terminkalender

| | |
|---------------|--|
| 28. Juli | Kletterfahrt auf den Altfels und die benachbarten Felsen an der unteren Saar. Näheres unter Mitteilungen des Vorstandes. |
| 7./8. August | 2. Kletterkurs in Dahn Näheres unter Mitteilungen des Vorstandes. |
| | Eventuelle Wanderungen werden durch Aushang bekanntgegeben |
| Jeden Freitag | Abends 8 Uhr Bavaria Stammtisch |

Mitteilungen des Vorstandes

Die nächsten Kletterfahrten am 28. Juli und 7./8. August 1935

Am 28. Juli 1935 geht es auf den Altfels und die benachbarten Felsen an der unteren Saar.

Abfahrt um 7 Uhr nach Serrig. Serrig an 8,33 Uhr.

Rückfahrt ab Serrig um 20,46 Uhr. Saarbrücken an 22,43 Uhr.

Für Teilnehmer, die sich spätestens bis 26. Juli, vormittags, melden, kann eine Fahrpreisermäßigung von 50 % beantragt werden. Die Anmeldung enthält auch die Verpflichtung, die Karte auch im Falle der Verhinderung an der Mitfahrt zu zahlen. Der Fahrpreis beträgt bei 50 % 2.50 RM.

Am 7. und 8. August 1935 erfolgt die zweite Fahrt nach Dahn. Anmeldungen sind schon jetzt erbeten. Das Nähere über diese Fahrt wird an den Aushängetafeln bei Bock & Seip, Gebr. Sinn und Apotheke Mügge bekanntgegeben.

Die Anmeldungen für die Fahrten erfolgen wie bisher an Herrn Dr. Eckel, Saarbrücken 2, Trierer Straße 22 (Telefon 2 58 33). Wer ein Seil hat, bringt es mit.

Da die Fahrpreisermäßigung von 50 % für Kletterfahrten nur Mitgliedern des D. u. S. UV. und des Skiclubs gewährt wird, ist es erforderlich, bei diesen Fahrten stets den Mitgliedsausweis bei sich zu führen.

Wanderungen

Eventuelle Wanderungen werden durch Aushang bekanntgegeben.

Aus der Vorstandssitzung:

Der Weg von Vermunt zur „Saarbrücker Hütte“ soll ausgebessert werden.

Ferner wird eine gletscherfreie Verbindung vom Seetal aus zur Cromerspize zur Seegletscherlücke in Angriff genommen, falls die Devisenstelle die erforderlichen Gelder freigibt. Die Mittel für den Weg stammen von der Trierer Sektion. Mit Genehmigung der Gemeinde Klosters wird der Weg den Namen „Trierer Weg“ erhalten.

Neuaufnahmen:

Ernst Schröder, Bankdirektor, Saarbrücken 3, Am Eichhornstaden.

Anbestellbare Post:

Herrn Ad. Schwarz, Saarbrücken 1, Talstraße 64;

Herrn Heinz Welsch, Staatsanwalt, Trier/Mosel, Hindenburgstraße 8.

Aus der Sektion

Sommerausflug

Zum Besuch der Sektion Pirmasens am 7. Juli 1935

Zum Gegenbesuch der Sektion Pirmasens trafen sich auf die freundliche Einladung hin 20 Betreuer der Sektion Saarbrücken, am Sonntag, den 7. Juli, morgens 6 Uhr am Hauptbahnhof. Leider fiel durch Verschiebung des Ausfluges um 8 Tage seitens der Sektion Pirmasens dieser mit dem schon lange vorher festgelegten Ausflug unserer Kletterer in die Umgebung von Dahn zusammen, sodaß die 20 Kletterer leider auf den Gegenbesuch verzichten mußten.

Mit beschleunigtem Personenzug, zum verbilligten Fahrpreis von 2.50 RM. pro Person für Hin- und Rückfahrt, für den unser Fahrtenwart Frölich den ganzen Samstagvormittag geopfert, erreichten wir sehr rasch Viebermühle und Pirmasens, wo uns Herr Kommerzienrat Kohlermann, der Führer der Sektion Pirmasens, in Empfang nahm, und uns in ein der Stimmung entsprechendes Luxusauto verfrachtete, das uns in einhalbstündiger Fahrt in südlicher Richtung über Erlendbrunn in den schönsten Hochwald brachte. An der „Schönen Aussicht“, an der uns die Mitglieder der Sektion begrüßten, begann die Wanderung um 9 Uhr. Über Berg und Tal führte uns der Weg zunächst auf die höchste Erhebung in der Umgebung, den Erlenkopf (435 Meter hoch), der noch das verfallende Aussichtsgestell der französischen Artillerie für die Bitscher Schießübungen aus der Besatzungszeit trägt, von dessen unterer Plattform man eine umfassende Aussicht über das Waldgebiet zwischen Bitsch und Pirmasens genießt. Eine Fülle der schönsten reifen Heidelbeeren luden zum Genuß ein, und mehr als einmal mußten die Nachzügler zusammengepfiffen werden, die sich gar nicht von dieser Gratis-Beigabe trennen konnten.

Ohne Rast ging es dann weiter, immer den Grenzweg entlang, bis zum Picknick-Platz auf großer Höhe, zwischen Felsen und Heidekraut, angelehnt an den Bitscher Truppen-Übungsplatzes. Bei herrlichstem Wetter und bei schönster Aussicht wurde $\frac{3}{4}$ Stunden gerastet, und dann nach dem Ziel, der Ransbrunner Hütte, weitergewandert. Vorher aber wurde dem Eppenbrunner Felsenschloß ein längerer Besuch abgestattet. Das Felsenschloß stellt einen langen Ramm zerklüfteter Felsen dar, der in seiner Ausdehnung und Größe zu den berühmtesten in der ganzen Pfalz zählt. Höhlen, Tore, Filigran-Auswitterungen von den größten bis zu den feinsten Mustern, der berühmte Kugelhorizont mit unzähligen, eingesprengten Steinkugeln in der schönsten Form, einzeln stehende Felstürme größter Abmessungen usw. lassen den ganzen Ramm als ein Naturwunder ersten Ranges erscheinen. Unter der sachkundigen Führung von Herrn Schulrat Keller genossen wir dieses Wunder und stiegen dann zum Eppenbrunner Weiher, einer noch nicht entdeckten herrlichen Badegelegenheit, ab, die sich dann auch die meisten von uns gründlich zu Nutzen machten.

Neu gestärkt entstieg man dem klaren Gewässer, und nach einer weiteren halben Stunde erreichte man den Ransbrunner Hof, gegen 3 Uhr, zur Kaffezeit. Die Ransbrunner Hütte ist ein früherer Bestandteil des Hofes. Wandervögel bauten das Heim aus und die Sektion übernahm dann das Heim pacht-

weise auf längere Jahre. Im Erdgeschoß liegen Küche und Gastraum, und im ausgebauten Dachgeschoß zwei Schlafräume für Herren und Damen, mit zusammen 9 Betten. Das Ganze ergibt einen idealen Besitz der Sektion Pirmasens, wie wir ihn uns nicht besser wünschen könnten. Die Bewirtschaffung erfolgt durch Sektionsmitglieder und die unmittelbare Nähe des Ransbrunner Hofes kommt der Bewirtschaffung sehr zu statten.

Die Kaffeemühle kam garnicht zur Ruhe, da wir truppweise eintrafen. Für Kuchen zum Kaffee war auch gesorgt, und als dann der 34er Pfalzwein auf die Tische kam, den zu trinken uns die Montblanc-Besteigerin, Fräulein Neber, die poetische Anweisung gab, da entwickelte sich ein richtiges Hüttenleben, bei Musik und Gesang, wie es zünftiger nicht sein konnte. Herr Kommerzienrat Kohlermann nahm die Gelegenheit wahr, seine Gäste aufs Herzlichste zu begrüßen und Herr Landgerichtsdirektor Dr. Merziger fand in seiner Erwiderung die richtigen Worte des Dankes für den herrlichen Tag, den wir mit der Sektion Pirmasens erleben konnten. Viel zu früh mußten wir dann unser Auto wieder besteigen, und nach herzlichstem Abschied fuhren wir Saarbrücker dann nach der Schuh-Metropole Pirmasens zurück. Der Eilzug brachte uns rasch nach Saarbrücken, wo wir kurz nach 9 Uhr eintrafen. Der Schluß-Schoppen im Bahnhof (Weintrinken macht bekanntlich Durst) vereinigte zwar nur noch wenige Teilnehmer, da ja Sonderwünsche leider immer noch die Gemeinschaftswünsche überwiegen.

Aber eine schöne Erinnerung an den Ausflug haben sicher alle Teilnehmer mit nach Hause genommen. E. W.

Eröffnung der Klettersaison 1935

Nach langem Hin und Her stand endlich in den Tagen des 6. und 7. Juli der Termin fest, an dem Dr. Lawall, Dr. Schröder und Dr. Eckel sich bereit fanden, die „Kletterzöglinge“ wieder mal ans Seil zu nehmen. Große Freude weckte vor allem bei den Teilnehmern der vorjährigen Kletterkurse die Wahl des Ortes: D a h n ! Zählt doch die Umgebung dieses Städtchens zu den bevorzugtesten Gegenden der schönen Pfalz. Und dazu die Erinnerungen! Man erzählte von Autopannen in verlassener Gegend, bunten Abenden mit Tanz, an welchen allen Ernstes auch eine einzige Angehörige des weiblichen Geschlechts teilgenommen haben soll, von den Folgen dieses Abends (Einkauf von Pyramidon mit Mengenrabatt). Kurzum allenthalben Freude! So fand sich denn am Samstag eine fröhliche Schar am Hauptbahnhof voller Sattendrang ein. Nur die Freude Dr. Schröders war etwas getrübt; denn er wußte seine Fahrkarten nicht alle los zu werden, da einige sich wohl zur Teilnahme angemeldet hatten, dann aber nicht erschienen, weil am frühen Morgen ein paar Wölkchen am Himmel standen. Als dann aber unser Schnellzug zu rollen anfing, war auch seine gute Laune wieder hergestellt. Der Zug hatte tatsächlich schon die Brücke an der Scheidter Straße hinter sich, als es an das Vertilgen der mitgeführten Vorräte ging. Unter allerlei Neckereien, Kirschkerne spielten

hierbei die Hauptrolle, wurde dann die Umsteigestation Hinterweidenthal erreicht, von wo wir mit dem Expres mit Ruhglocke, der die phantastische Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometern erreicht, weiter nach Dahn fuhren. Gegen 1½ Uhr langten wir dann bei Mutter Zwick, unserem Quartier, an. Hier stellte sich dann heraus, daß zwei Teilnehmer das wichtigste Handwerkszeug, die Turnschuhe, vergessen hatten. Doch auch dieser Schmerz war bald geheilt, und eilenden Schritts ging es an die Arbeit.

Für Samstag war die Ersteigung der Felsen „Braut und Bräutigam“ vorgesehen. Ganz krasse Anfänger waren diesmal nicht unter uns, sodaß es direkt an die Braut ranging. Das Bäumchen, das auf halber Höhe steht, und wo im vorigen Jahr die Mehrzahl der „Kletterer“ scheiterte, stand noch. Mutig ging es ran. Nach kurzen Erklärungen erstürmte Dr. Lawall den Felsen und dann war es unsere Aufgabe, unsere Erstbesteigung dieser Braut zu tätigen. Kunstgerecht wurden wir angeseilt und mit etwas Herzklopfen ging es an den Einstieg. Fachkundig kritisierten wir jeden Schritt des ersten Wagemutigen, der ohne Schwierigkeiten zur ersten Kippe, dem Bäumchen, gelangte. Ob er es wohl schafft? Wir gaben von unten gute Tips, linken Fuß 20 Zentimeter höher, die kleine Ecke noch und hurrah, das Bäumchen ist überwunden, jetzt noch 10 Meter und der erste Gipfel ist erklommen. Das zweite Hindernis, eine etwa 2 Meter hohe senkrechte Wand, bietet längst nicht mehr die Schwierigkeiten wie der Überhang am Bäumchen. Mit viel Mut geht es an die „Spalte“, die übrigens nach einem Kursteilnehmer benannt ist, ran, sie wird überwunden, noch einen Schritt und Dr. Schröder, der die Sicherung übernommen hatte, kann den ersten Anfänger auf dem Gipfel begrüßen. Wir anderen schreien laut „Berg-Heil!“ und wollen es ihm gleichtun. Und richtig, alle schaffen es, jeder hat die Braut erstiegen. Es hat zwar Mühe und manchen Schweißtropfen gekostet, aber die Mühe wird auch reichlich belohnt. Man hat von oben einen herrlichen Rundblick auf Dahn und Umgebung. Von der anderen Seite winken Leute vom Jungfernsprung, und majestätisch grüßen die Ruinen von Alt- und Neu-Dahn herüber. Gar nicht zu beschreiben ist aber das Gefühl, das man nach solch einer Besteigung hat, das muß man selbst erlebt und empfunden haben. Kurze Zeit später ging es dann an den Bräutigam. Auch dieser Felsen wurde bezwungen, hier wurden wir dann in die Kunst des Abseilens eingeweiht. Danach war des Tages Arbeit vollendet und stolz wurde gewespert. Im Geiste sahen wir uns schon auf dem Montblanc, dem Matterhorn und wie die Riesen sonst alle heißen, von deren Ersteigung wir im Winter hörten. Munteren Schritts ging es darauf zum Bach, in dessen klarem Wasser das wohlverdiente Bad genommen wurde. Hier wurde festgestellt, daß dieselben Teilnehmer, die die Turnschuhe vergessen hatten, auch das zweitwichtigste Handwerkszeug solcher Unternehmungen, nämlich das Badezeug, vergessen hatten. Das tat der Bade- freude aber keinen Abbruch. Daß man dann aber diesen Badenden die Hemden versteckte, war doch nicht recht. Hierauf wurde noch ein gemeinsamer Spaziergang zum Jungfernsprung unternommen. Dieser Fels hat seinen Namen

daher, weil in grauer Vorzeit ein Mädchen aus Angst vor einem verfolgenden Ritter in die Tiefe gesprungen und heil unten angekommen sein soll. Diese Mär reizte selbstredend zu Vergleichen mit der heutigen Zeit. Unsere einmütige Meinung ging dahin, daß heute kein Mädchen aus gleichen Motiven von einem Felsen herunterspringen würde.

So langsam war nun die Zeit zum Abendessen gekommen, das in bekannt guter Weise von Mutter Zwief zubereitet war. Daraufhin mischten wir uns unter die Bevölkerung und besuchten ein von den Konstruierten veranstaltetes Fest. Auf Grund der vorjährigen Erfahrungen wurde auf Wein verzichtet und nur Bier getrunken und bald stand das Lokal auf dem Kopf. „Batta“ Klein gab verschiedene Gesangsvorträge zum besten, Geldstücke wurden mit den Biergläsern zum Erstaunen sämtlicher Gäste krumm geschlagen, und gewöhnliche Bierflaschen in Siphons verwandelt. (Wie das gemacht wird, wird beim nächsten Klettern verraten.) Als es dann am schönsten war, drängte die Führung zum Ausbruch und die Nachtquartiere wurden aufgesucht.

Schon zu nachtschlafener Zeit wurde gefrühstückt. Hier wurde dann der nächtliche Schabernack erzählt. Einer der besseren Teilnehmer, der das Hotel dem gemeinsamen Quartier in der Jugendherberge vorgezogen hatte, stellte morgens fest, daß er die ganze Nacht auf Äpfeln, Bürsten und dergleichen gelegen hatte, ein anderer mußte morgens die Feststellung machen, daß unter seinem Bettuch ein nasser Badeanzug gelegen hatte, während ein anderer wiederum im Kopfkissen einen Rasierapparat gefunden hatte. Da diese Feststellungen alle erst morgens getroffen wurden, lassen sie auf die Zeit des Zubettgehens bezw. den Zustand allerlei Vermutungen zu.

Nach dem Frühstück ging es dann unter fröhlichem Gesang nach Erweiler, wo wir unsere bergsteigerischen Fähigkeiten am Hegerturm und den Schaffelsen unter Beweis stellen mußten, was wir, wie ich wohl sagen darf, zur Zufriedenheit unserer Führung taten. Die Zeit verging im Fluge und nur zu bald, das heißt, müde waren wir auch, war die Abfahrtszeit herangekommen. Um 7½ Uhr landeten wir wieder im Heimatstädtchen und beendeten das schöne Wochenende in der Schdrohdiele. Hier äußerten wir alle den Wunsch, das nächste Mal wieder dabei sein zu dürfen und neue Teilnehmer begrüßen zu können.

Die Alpenvereins-Tagung 1935 in Bregenz

Nachdem durch 2 Jahre infolge der 1000-Mark-Sperre die Alpenvereins-Tagungen im neutralen Ausland (Liechtenstein) abgehalten werden mußten, ist es heuer dank dem verständnisvollen Entgegenkommen der Reichsregierung und der Vorarlberger Landesregierung gelungen, die 53. Tagung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Österreich durchzuführen. Als Tagungsort wurde Bregenz festgelegt und als Zeit die Tage vom 30. August bis 1. September bestimmt. Die Reichsregierung hat für die Delegierten der reichsdeutschen Sektionen die 1000-Mark-Gebühr erlassen. — Die Tatsache, daß es gelungen ist, die Alpenvereins-Tagung in Österreich abzuhalten, darf vielleicht als ein bescheidener Anfang eines Brückenschlages zwischen Österreich und dem Reiche gewertet werden.

„Zeitschrift“ (Jahrbuch) 1935

Die Mitglieder, die diese vornehmste alpine Veröffentlichung des Jahres 1935 noch beziehen wollen, können umgehend das Jahrbuch bei ihrer Sektion bestellen. Die einlangenden Bestellungen können, da die zu druckende Auflage auf Grund der bis 15. Juni 1935 eingegangenen Bestellungen festgesetzt werden mußte, und ein größerer Überschuß nicht riskiert werden konnte, nicht sicher berücksichtigt werden.

Die „Zeitschrift“ wird enthalten: Fritz Bechtold, Bericht über die Nanga-Parbat-Expedition. — Dr. Dyhrenfurth, Bericht über eine Himalaja-Expedition. — Dr. Ing. Luce, Aus den Rocky Mountains. — Karl Bünsch, Die Liegefeistgruppe. — Dr. Stolz, Kulturgeschichte des Karwendelgebirges. — F. Nieberl, Karwendelfahrten. — Dr. Hofmann, Karwendel im Herbst. — Walther Flaig, Bernina, II. Teil, Fortsetzung 1936. — Dr. Sanausek, Schifahrten zwischen Rütai und Pragmar. — Paul Eschurtschenthaler, Aus dem Uhrntal. — Franz Wagner, Aus den Rieserfernern. — Dr. S. Gams, Vegetationsgeschichte der Glocknergruppe. — Frido Rordon, Kärntner Sagen. — Fritz Pfeifer, Schiziele in den Donnersbacher Tauern. — Franz Malcher, Adamellogruppe im Winter. — Dr. v. Klebelsberg, Südtiroler Mittelgebirgswanderungen (III. Teil). — Prof. Hammer, Älteste Bergkirchen Südtirols. — Dr. Kiene, Zwischen Fannes und Sennes. — Hubert Peterka, Neue Felswege im Karnischen Kamm. — Dr. Brandenstein, Die Völkerschichten in den Ostalpen im Lichte der Ortsnamen. — Hanns Barth, Die k. u. k. Bergführertruppe im Weltkrieg.

Außerdem wird die „Zeitschrift“ als Beilage das mittlere Blatt der Karte des Karwendelgebirges im Maßstabe 1:25 000 enthalten, ein Kartenblatt, das allein schon den Preis der „Zeitschrift“ aufwiegt.

Die „Zeitschrift“ wird in der bisherigen äußeren Ausstattung und sehr reichlich bebildert inhaltlich und äußerlich ihren Vorgängern vollauf entsprechen.

Bücherbesprechung

„Auf der Alm ...“ 365 waschechte Schnaderhüpfeln, gesammelt und herausgegeben von Walter Schmidkuz. Mit lustigen Bildern von Paul Neu. Singweisen und „Wörterbüchl für die Ausländer“. Gebr. Richters, Verlagsanstalt, Erfurt. 384 Seiten. In weiß-blaues, waschechtes bayrisches Dirndl-Leinen geb. 2.85 RM.

Walter Schmidkuz, einer der besten Kenner des Alpenlandes, seiner Menschen und seines Volkstums, hat im Laufe der Jahre eine reiche Sammlung waschechter „Gstanzln“ zusammengetragen und bietet nun eine Auslese dieser urwüchsigen Bierzeiler dar, die jeden Freund guter Volkskunst und kernigen, wenn auch mitunter derben Humors erfreuen wird. Sein Nachwort ist trotz der räumlichen Knappheit eine inhaltsreiche Monographie über diese — nicht nur in unseren Bergen, sondern auch in vielen anderen Gegenden der Welt heimischen — vierzeiligen Liedchen. Paul Neu, der bekannte Münchner Illustrator, hat das Buch mit einer Unmenge entzückender und lustiger Bildchen und Bignetten geschmückt. Dem praktischen Gebrauch des Bändchens beim gemeinsamen Gesang in geselligem Kreise dient die Beigabe eines Viertelhundert originaler Schnaderhüpfel-Singweisen aus den verschiedensten Gegenden sowie eines „Wörterbüchls“, das dem „Ausländer“ die oft dunklen Wörter und Begriffe des bayrisch-tirolischen Dialekts nahebringt. Die hübsche äußere Form des Büchels und seine reizende und originelle Aufmachung macht es auch zu einem willkommenen Andenken und „Mitbringsel“ aus bayrischen Sommerferien und Winterparadiesen. (Mitt. des D. u. S. UV.)

Für Anzeige frei!
 Näheres durch Herrn Eugen Becker
 in Firma Gebr. Sinn,
 Saarbrücken 3, Bahnhofstraße

ST. INGBERT
 Restaurant
 Beckerbräu
 Inhaber Ph. Uhl
 Spezialausschank der
 Brauerei Becker

★—————★
 Aufmerksame Bedienung - Bekannt
 vorzügliche Küche - Großer und kleiner
 Saal - Gemütliches Nebenzimmer
 Kegelbahn - Telephon 152

Restaurant BAVARIA

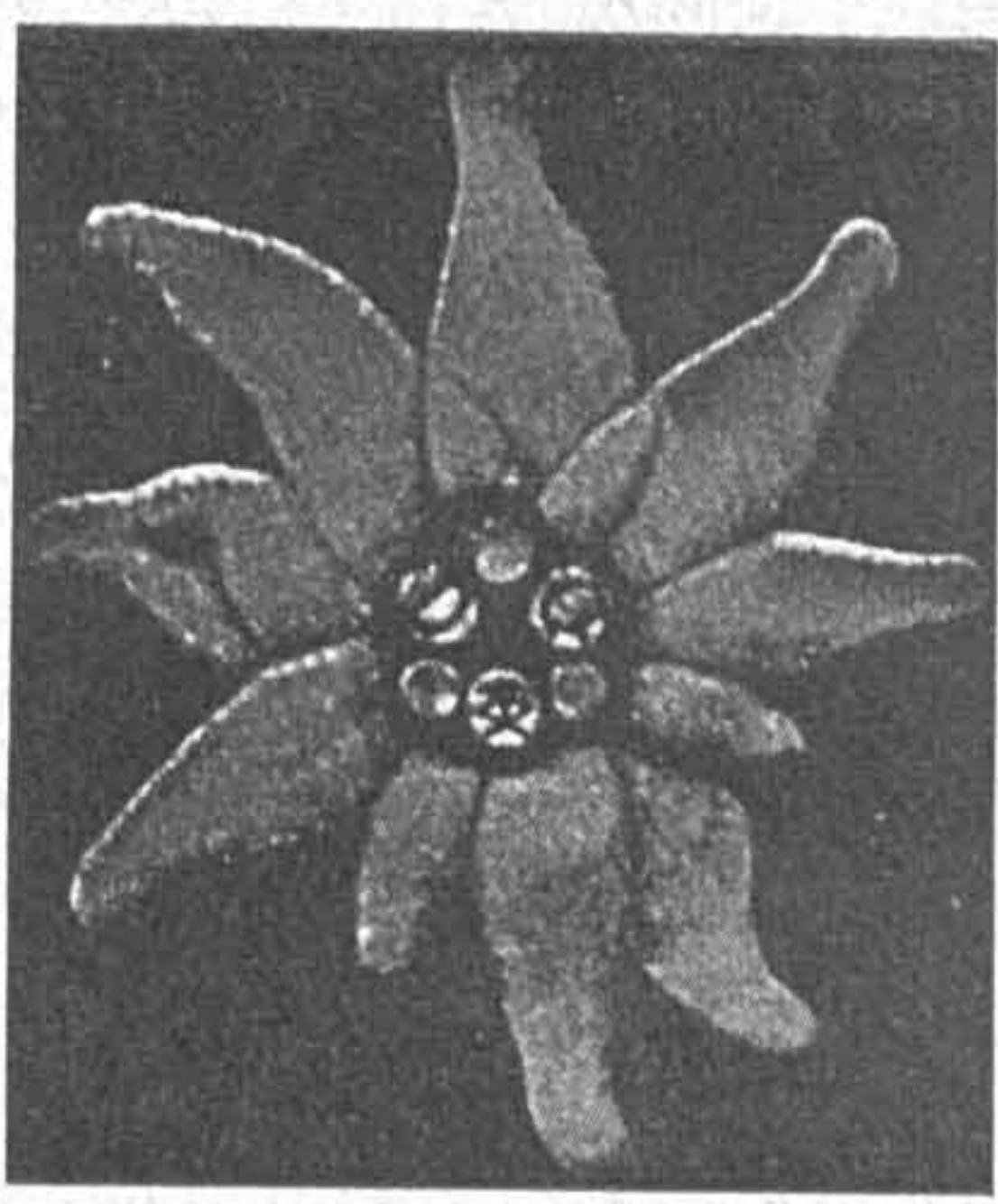
Elgen-Ausschank der
 Brauerei Gebr. Becker
Inhaber: Fritz Deutscher

Telephon 24016
 Nebenzimmer

Den
**Rundfunk-
 Apparat**
 nur aus dem
Spezialhaus Unda
 Saarbrücken 3, Dudweiler Str. 3
 Preisliste auf Verlangen



Sept./ Oktober
1935



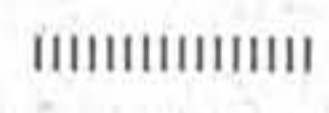
Jahrgang 12
Folge 9/10

Monats = Blätter

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e. V.
und Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Das Blatt erscheint vom 1. Oktober bis 1. März jeden Monat. Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 15. des vorhergehenden Monats in Händen des Schriftleiters sein.
Verantwortlicher Schriftleiter: i. V. Herm. Kramer, Architekt, Saarbrücken 3, Am Eichhornstaden 14, Tel. 24527. — Verleger: D. u. Ö. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken.
Druck: Franz Hartmann, Saarbrücken 1. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an den Kassenwart, Herrn Eugen Becker (Gebr. Sinn), wenden.



Termine des D. u. Ö. Alpenvereins

| | |
|---------------------|---------------------------------|
| 18. Oktober | Lichtbildvortrag im Johannishof |
| 19. und 20. Oktober | Pfalztour |
| 26. und 27. Oktober | Kletterkurs in Dahn |
| 9. November | Winterfest im Johannishof |
| Jeden Freitag | Abends 8 Uhr Bavaria Stammtisch |

Termine des Skiclubs Saarbrücken

| | |
|-----------------------|--|
| 5., 6. und 7. Oktober | Jahreshauptversammlung des Skiclubs Schwarzwald in Saarbrücken |
| 8. Oktober | Beginn der Gymnastikstunden |

Mitteilungen des Skiclubs siehe Seiten 70 und 71.

Mitteilungen des Vorstands

1. Pfalztour am 19. und 20. Oktober 1935

Samstag, den 19. Oktober 1935 ab Saarbrücken D-Zug 14,36 Uhr, an Neustadt 16,07 Uhr. (Sonntagskarte einschl. Zuschlag 6,40 RM.) Wanderung: Neustadt, Gimmeldingen, Hildesbrandeck, zirka 1½ Gehstunden. Von dort aus mit dem Omnibus nach Weidesheim. Nachtessen, Übernachten und Frühstück im Gasthaus „Zur Ranne“ (3,50 RM.)

Sonntag, den 20. Oktober 1935: Weidesheim—Madental oder Eckkopf nach Rothsteig — Silbertal — Weinbiet — Neustadt, zirka 4 Gehstunden. Ab Neustadt 20,01 Uhr, an Saarbrücken 21,42 Uhr.

Bindende Meldung bis 14. Oktober 1935 an den Unterzeichneten erbeten. Bei rechtzeitiger Meldung ist es vielleicht möglich, statt Sonntagskarte eine Sportkarte zu erhalten. Fahrpreis würde dann zirka 5 RM. betragen.

„Bergheil!“ Max Frölich, Saarbrücken 3
Ablandstraße 5, Fernsprecher 2 13 12.

2. Erster Vortragsabend am 18. Oktober im Johannishof

Freitag, den 18. Oktober, abends 8,15 Uhr, im gelben Saale des „Johannishofes“, Saarbrücken 3, Mainzer Straße: Lichtbildervortrag. Es spricht: Rolf Richter, Frankfurt a. M., über: „Bergfahrten in Albanien und Bulgarien“.

3. Kletterkurs in Dahn am 26. und 27. Oktober

Am 26. und 27. Oktober wollen wir zum Abschluß der diesjährigen Kletteraison noch einmal in dem Dahner Felsengebiet unter Beteiligung von Ludwigshafener Kletterführern (Kletterkenntnisse sind nicht erforderlich) klettern.

Abfahrt: Samstag, den 26. Oktober, vormittags 11,40 Uhr, ab Hauptbahnhof Saarbrücken. Ankunft in Dahn 13,15 Uhr.

Rückfahrt: Sonntag, den 27. Oktober. Ankunft in Saarbrücken um 21,03 Uhr.

Preis der Sammelfahrkarte pro Teilnehmer etwa 4.— RM. Für Abendessen, Übernachten und Frühstück etwa 2,50 RM., bei Übernachtung in der Jugendherberge etwa 1,75 RM. Unterkunft in Dahn: Gasthaus Zwick.

Ausrüstung: Kletter- oder Wanderanzug, Kletter- oder Turnschuhe; Teilnehmer, die ein Seil besitzen, bringen dieses mit.

Verbindliche Anmeldungen sind bis zum 24. Oktober, abends 8 Uhr, an Dr. Lawall, Telefon 2 45 57, oder Dr. Schröder, Telefon 2 21 43, zu richten.

Nur rechtzeitig angemeldete Teilnehmer kommen für den Sammelfahrschein in Betracht. Die Teilnehmer müssen die Mitgliedskarte der Sektion mitbringen, wenn sie auf Sammelfahrschein fahren wollen. Mitglieder, die die verbilligte Fahrt ausnutzen wollen, ohne am Kletterkurs sich zu beteiligen, können an der Bahnfahrt teilnehmen.

4. Winterfest am 9. November im Johannishof

Unser diesjähriges Winterfest findet am 9. November in den oberen Sälen des „Johannishofes“ gemeinsam mit dem Skiklub statt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich diesen Termin vorzumerken. Nähere Angaben erfolgen in den nächsten Monatsblättern und durch die Anschlagstafeln bei Bock & Seip, Adolf-Hitler-Straße, Gebr. Sinn, Adolf-Hitler-Straße, und Anker-Apothek (Mügge), Eisenbahnstraße.

5. Die Vortragsabende im Winter 1935/36

Als Vortragsabende im Winter 1935/36 sind bestimmt: 18. Oktober 1935 / 15. November 1935 / 13. Dezember 1935 / 17. Januar 1936 / 14. Februar 1936 / 13. März 1936.

6. Zur besonderen Beachtung!

Der Skiklub Saarbrücken, dem die Organisation der diesjährigen DGB-Führertagung des Ski-Clubs Schwarzwald, für den Tagungsort Saarbrücken übertragen wurde, hat alle unsere D. u. D. UB-Mitglieder zur Teilnahme an dem Begrüßungs- und Festabend Samstag, den 5. Oktober, und zu dem zünftigen Skiabend am Sonntag, den 6. Oktober, herzlich eingeladen.

Der Begrüßungs- und Festabend, an dem auch der Reichsfachamtsleiter und Führer des Deutschen Ski-Verbandes zugegen sein wird, findet am Samstag, den 5. Oktober, abends 8,15 Uhr, im großen Saale der „Wartburg“ statt. Mitwirkende sind Mitglieder des Stadttheaters und der Tanzgruppe. Sonntag, den 6. Oktober, abends 8,15 Uhr, wird ein zünftiger Skiabend ebenfalls im großen Saale der „Wartburg“ steigen. Beide Abende sind mit Tanz.

Anzug: Da die Skikameraden aus Baden, Hessen, Pfalz und der Schweiz im Tourenanzug kommen werden, sollen auch die hiesigen Gäste möglichst in Straßen- oder Wanderanzug erscheinen.

Unsere Mitglieder zahlen als Festbeitrag für die Tagungsplakette usw. für beide Abende, wie die Mitglieder des DGB., zusammen 1 RM.

Die Sektionsführung bittet alle Mitglieder, ihre Verbundenheit mit den Sportkameraden aus dem Reich und dem Skiklub Saarbrücken durch eine große Beteiligung zu beweisen.

Im übrigen wird auf die Mitteilungen des Skiklubs Saarbrücken, Seiten 70 und 71, verwiesen. Der Sektionsführer.

7. Neuanmeldungen

Als neue Mitglieder traten in unsere Sektion ein: Erich Scheer, Zollkommissar, Saarlouis, Wallerfanger Straße 17 / Dr. phil. Walter Bollmer, Scheidt, Im Flürchen / Dr. Hanns Zeidler, Saarbrücken 3, Richard-Wagner-Straße 2.

Wir begrüßen diese Mitglieder auf das Herzlichste in unserer Mitte.

8. Unbestellbare Post

Als unbestellbar kamen folgende Sendungen zurück:
Dr. Walter Barth, Böllingen, Am Kirchenwäldchen 30.
Dr. Reinh. Beier, Marburg/Lahn, Barfüßer Tor 2.
Hans Rücklin, Dillingen, Dimmersteinstraße 2.
Curt Wolff, Saarbrücken 3, Eschberger Weg 23.
Adolf Schwarz, Saarbrücken 1, Talstraße 64.
Heinz Welsch, Trier/Mosel, Hindenburgstraße 8.

Bitte notieren Sie: 9. November Winterfest im Johannishof

Das Bivak am Dru

Kürzlich starb der 75jährige, zu den klassischen Bergsteigern gehörende Guido Rey, der „Herold des Matterhorns“. Das nachfolgende Kapitel ist seinem Buche „Bergakrobaten, Kletterfahrten an Montblanc-Nadeln und Dolomit-Türmen“, das demnächst bei Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt, erscheint, entnommen. Der Dru, jene gewaltige Granitpyramide, die als Wächter des Montblanc den Blick von Chamonix und besonders von Montanvert beherrscht, bot in ihrer mauerglatten Nordwand eines der letzten alpinen Probleme. Die Durchkletterung ist erst vor wenigen Tagen den Brüdern Veininger gelungen.

Schon länger als zwei Stunden kletterten wir von der Spitze des Kleinen Dru über die steile und brüchige Wand hinab. Jeder Schritt wurde geprüft, das Seil mit noch größerer Sorgfalt gebraucht. Wir kletterten geschlossener, um uns gegenseitig helfen zu können, da der Fuß im Abstieg unsicherer ist und das Auge in den Abgrund schaut, der ihm beim Anstieg verborgen war.

Aus der Tiefe kamen Wolken, schon umhüllten Nebel die Charmoz, nur der Montblanc war noch klar. Die Sonne war untergegangen, der Dru wurde grau und farblos.

Da ich im Abstieg als erster ging, suchte ich aufmerksam nach einem ebenen Fleckchen, wo wir für die Nacht die Glieder ausstrecken konnten. Dicht am Grat entdeckte ich ein Plätzchen, das mir geeignet schien. In der glatten Flanke des mächtigen Obelisten, etwa in zwei Drittel seiner Höhe, bildete ein kaum wahrnehmbarer Winkel zwischen Mauer und Abgrund eine ebene Ecke, drei Schritte breit und zwei tief, ein Balkon ohne Geländer.

Die Rucksäcke wurden abgelegt, desgleichen das Seil, das uns seit sechzehn Stunden verbunden hatte, und dann streckten wir uns lang aus. Dieser Platz, an dem wir im Aufstieg gleichgültig vorübergegangen waren, wurde unsere Behausung für eine ganze Nacht.

Ich glaube ich war sehr müde, aber ich fühlte die Ermüdung nicht mehr. Ich empfand nur das Bedürfnis, Muskeln und Nerven zu entspannen, ein Bedürfnis nach Ruhe und Frieden. Für diesen Tag hatten wir genug vom Kleinen Dru. Und kaum lagen wir, da hatten wir in einem Augenblick fast alles vergessen, was geschehen war, Leid und Freud. Ich hörte nur noch das dumpfe Säusen fallender Steine, ich empfand den kräftigen Geruch der Felsen, mein Gesicht glühte und in meinem Kopf verwirrten sich die Gedanken. Steine und aber Steine sah ich, nichts als Steine.

Wir richteten uns ein, so gut es ging: ein Dickel wurde in einen Felspalt geklemmt und eine Laterne darangehängt, seitlich bauten wir ein Steinmüuerchen auf, und so bekam das Gemach des Zufalls einen familiär-intimen Anstrich.

Sonst fehlte uns alles: es gab weder Decken noch Kleidungsstücke zum Wechseln. Wir essen wenig; der trockene Proviant schmeckt nicht, der ausgedörrte Schlund weist jede Speise zurück.

Wir hatten Appetit auf etwas Warmes, Flüssiges, Schmachhaftes; auf einen Teller dampfende Suppe, eine Tasse heißen Tee.

Ein armseliges Bivak war es. Aber nach der Lichtfülle und Anstrengung des Tages brachten schließlich Schatten und Bewegungslosigkeit in uns das Gefühl einer wohlthätigen Schläflichkeit hervor. Ich ging in Gedanken meine zahlreichen Bivaks durch, von den Ecrins bis zum Weißhorn, von der Meije bis zum Monté Rosa. Ich konnte sie nicht alle aufzählen, aber so deutlich erblickte ich die verschiedenen Örtlichkeiten, als ob ich gestern dort übernachtet hätte: ich sehe unermessliche Ausichten auf vom Winde reingefegte Gipfel, das freundliche Bild des Mondes in einem Bergsee, die duftenden Flammen der Alpenrosen oder drohend überhängende Felszacken an den Klippen über meinem Haupte; dann sehe ich goldige Morgenröten, die Felsen und Gletscher wie die Fenster eines unermesslichen Domes funkeln lassen, oder verschwommenes Tagwerden, bei Schneefall, der Felsen und Glieder bedeckt.

Und bei allen Bivaks ist es immer derselbe Zauber, den ich heute an dieser Stelle fühle, eine geheimnisvolle Erregung, ein Schauer, wie das Erwecken von etwas Unendlichem und Geheimnisvollem, das kommen soll.

Dann wurde ich ruhiger und ich begann in den Lüften den wirren Lärm von Stimmen und Tönen nachzuspüren, die von allen Seiten erklangen, die aus dem Tal heraufstiegen, von den Gipfeln herabkamen. Sie glichen den Seufzern von Seelen, die in der Dunkelheit flohen. Ich hörte aus dem mächtigen Chorgesang zuweilen eine Stimme lauter werden, von Zorn oder Jammer getrieben, und dann wieder schweigen; von weither begann dann eine andere zu antworten. Es war das Zwiegespräch zwischen Berg und Himmel. All diese Stimmen schienen sich auf das winzige Menschlein, das dort oben einsam und verlassen im Schoß des Berges lag, zu vereinen, um eine lange, wunderbare Geschichte zu erzählen, die uralt ist wie die Welt.

Dann schwieg alles: der Abendwind war zur Ruhe gegangen, der letzte Lichtschimmer gelöscht, die Berge schienen tot zu sein. Geschwunden war das Licht, das allein den Felsen Leben verleiht, das ihnen Bewegung gibt in seinem Laufe und Linien und Farbe verändert; das aus den schattigen Schluchten hochsteigt und die Spitzen in Brand setzt, das Anklitz der Berge lieblich oder streng macht, ihre Runzeln zeichnet oder ihre Stirnen glättet. Zur Nachtzeit ziehen sich die mächtigen Glieder des Gebirges in ihre Unbeweglichkeit zurück, als seien sie vom ewigen Frost besiegt.

Instinktiv faltete ich die Arme über der Brust, um die Wärme meines Leibes zu fühlen, um sie vor der Kälte zu schützen, die aus den Felsen drang.

Ich versuchte mit meinen Gefährten eine Unterhaltung anzufangen, um eine menschliche Stimme zu hören, doch die Unterhaltung schlief bald ein. Wir hatten uns nichts zu sagen. Eng zusammengedrängt bewegte man sich ab und zu, um sich von einem befreundeten Arm oder Bein freizumachen, das drückte. Man suchte eine bequeme Lage und drehte sich hin und her, bevor man sich auf seinem Platz zusammenkauerte. Die Bewegung eines einzigen störte alle, und es kostete dann immer Zeit, bis die ganze Gruppe zur Ruhe kam.

Wie anders hatte ich oftmals geruht, meine Glieder brüderlich an die der Freunde geschmiegt, die mir Wärme spendeten in den eisigen Nächten der viertausend Meter!

Plötzlich erblickte ich auch die alten Schicksalsgefährten, die längst dahin sind. Trauer erfüllte mein Herz, als ich derer gedachte, die ich verlor. Ich hatte die Vorstellung, sie kämen zu mir und kletterten aus dem Dunkel des Tales an der Gratkante herauf; ich hörte die Steine sich unter ihren Schritten bewegen. Jetzt waren sie mir nah und fragten mich, überrascht mich hier oben zu finden, voll Herzlichkeit: „Wie kommst du denn hierher?“

Als ich aus dem ersten kurzen Schlummer erwachte, blickte ich verwirrt umher. Ich erkannte den Schauplatz nicht wieder, ich konnte nicht auf den Namen des Berges kommen. Auf welcher Seite ging wohl die Sonne auf? Woher waren wir gekommen? Was war das für ein merkwürdiges Herbergszimmer, aus dessen offenen Fenstern man auf eine phantastische, am Ende der Welt liegende Landschaft blickte? Wer waren die Leute, die um mich herumlagen, die Stirn auf dem Knie, unbeweglich, wie versteinert? Sekundenlang irrte der Gedanke unruhig umher, um den Erinnerungsfaden wieder anzuspinnen.

Was für eine wunderbare Nacht! Welch Sternenmeer! Ich lag mit dem Gesichte gen Himmel, ich vergaß die Erde, als ob sie ganz fern sei, als ob sie schon dem großen Schweigen und der ewigen Kälte des Weltraumes verfallen.

Eine Sternschnuppe fiel, viele andere folgten: phantastische Erscheinungen, die im Hochgebirge infolge der Reinheit und Klarheit der Luft besonders hell strahlen, so daß man glaubt, den Gefilden nahe zu sein, wo diese seltsamen Reisenden zur Ruhe kommen. Von Osten kommend fielen sie gegen den Col du Géant hetab und erloschen in der Nähe des Gletschers.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Wenn der Herbst bei uns seinen Einzug hält, dann ist es an der Zeit, daß auch wir im Skiclub uns wieder regen, daß wir dem Sommerport entsagen und uns „unserm“ weißen Sport wieder restlos zuwenden. Wie in vergangenen Jahren, so wollen wir auch in diesem Jahr schon jetzt beginnen uns durch Turnen und belehrende Vorträge für den eigentlichen Winter vorzubereiten. Selbstverständlich werden, wie immer, die Geselligkeit und der Frohsinn einen Platz in unserer Vereinsarbeit einnehmen.

Die Werbekraft des Skilaufs muß auch im kommenden Winter neu in Erscheinung treten. Uns fällt die dankbare Aufgabe zu, alle Volksgenossen für den Skilauf zu begeistern. Viele wissen noch nicht, welche Fülle von Kraft und Freude gerade unserm Sport innewohnt und wie er uns über die Unbill des Winters hinweg in eine neue, glücklichere Welt führt, in eine Märchenwelt, die tausend Wunder in sich birgt und dem frohen Winterwanderer Freude und Frische für den schweren Alltag schenkt.

Wenn nun bald der erste Schnee fällt, dann werden Wald und Feld wieder weiß sein und die weiße Wunderwelt wird wieder uns gehören — uns Skiläufern. Mit diesem Wunsch im Herzen wollen wir das neue Geschäftsjahr tatenfroh und freudigen Sinnes beginnen.

„Ski Heil!“ „Seil Hitler!“
W i l h e l m M ä u r e r, Vereinsführer.

*

Das neue Geschäftsjahr beginnen wir schon gleich mit einer Großveranstaltung. Die

Jahres-Hauptversammlung des Skiclubs Schwarzwald
findet vom 5. bis 7. Oktober 1935 in Saarbrücken statt.

Uns ist in diesem Jahre die große Ehre zuteil geworden, die Skikameraden des Skiclubs Schwarzwald in Saarbrücken zu begrüßen. Schon seit Jahren war uns die Durchführung dieser Veranstaltung in Saarbrücken zugesagt. Leider mußte die Tagung wegen der politischen Verhältnisse im Saarland immer wieder an andern Orten stattfinden. Nachdem wir aber nun endlich wieder zum Mutterlande zurückgekehrt sind, stehen auch der „Saarbrücker Tagung“ keinerlei Hindernisse mehr im Wege.

Wir haben unsere Mitglieder bereits durch Rundschreiben aufgefordert, für unsere Schwarzwälder Skikameraden Freiquartiere zur Verfügung zu stellen. Erfreulicherweise haben sich auch eine große Anzahl Mitglieder bereit erklärt, Gäste bei sich zu beherbergen.

Am **S a m s t a g**, den 5. Oktober 1935, 20,15 Uhr, findet zu Ehren unserer Gäste im neuen evang. Gemeindehaus „Wartburg“, Saarbrücken 3, Nauwieserstraße, ein

Begrüßungs- und Festabend

statt. U. a. werden an diesem Abend der Reichsfachamtsleiter und Führer des Deutschen Skiverbandes, **M a i e r**, München, und unser Gauführer **R i e s**, Mannheim, teilnehmen. Der erste Teil des Abends wird ausgefüllt mit Vorführungen unserer Rollschuhabteilung, mit gesanglichen Darbietungen des Saarquartetts und verpflichteter Kräfte des Stadttheaters. Außerdem wird uns das Ballett des Stadttheaters mit einigen Tanzvorführungen erfreuen. Der zweite Teil des Abends wird ausschließlich dem Frohsinn und dem Tanz gewidmet sein.

Der Vergnügungsausschuß, der seit Wochen sehr eifrig am Werk ist, wird sich alle erdenkliche Mühe geben, unsern Gästen und unsern Mitgliedern schöne und immer in Erinnerung bleibende Stunden zu bereiten.

S o n n t a g, den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, ist in der „Wartburg“ die eigentliche **Arbeits-tagung**. Mitglieder, die an dieser Tagung teilnehmen wollen, sind selbstverständlich herzlich willkommen.

Der **S o n n t a g**-Nachmittag soll von unseren Gästen zur **Besichtigung** der Stadt und der Umgegend, sowie zum Besuche historischer Stätten benutzt werden.

Am **S o n n t a g**-A b e n d um 20,15 Uhr, findet ebenfalls in der „Wartburg“, ein

zünftiger Skiabend

statt. Dieser Abend soll sich nach Art unserer bestens bekannten Oktoberfeste abwickeln und ausschließlich der Fröhlichkeit und dem Humor dienen.

Während für den ersten (**S a m s t a g**) Abend keine „Kleidungs-vorschrift“ besteht, ist es erwünscht, daß **S o n n t a g**-Abend alles im Sportdress, in der „Kurzen“ bezw. die Damen im Dirndl erscheinen.

An beiden Abenden wird die bekannte Kapelle **E d m u n d R a s p e r** uns zum Programm und zum Tanz aufspielen.

Getränke werden an beiden Abenden nach Belieben verabreicht.

Zur teilweisen Deckung der Ankosten erheben wir eine Umlage von 1 RM. für jeden Teilnehmer. Hierfür erhält der Teilnehmer eine schöne emaillierte Skinadel zur Erinnerung an die Tagung im Befreiungsjahr 1935, die gleichzeitig zur Beteiligung an allen Veranstaltungen berechtigt.

Von unsern Mitgliedern wird nun erwartet, daß sie sich restlos an den beiden Abendveranstaltungen beteiligen. Wir wollen unsern Gästen zeigen, daß wir uns freuen, sie in unsern Reihen zu begrüßen und zu beherbergen.

Skikameraden! Skikameradinnen! Kommt nun alle! Nehmt Euch unserer Gäste an und verhelft ihnen zu schönen und angenehmen Stunden in unserer Saarheimat.

Am **M o n t a g**, den 7. Oktober 1935, vormittags 8 Uhr, findet eine **Besichtigung** der **Böcklinger Hütte** und der **Neunkirchener Hütte**

statt. Unsern Gästen und den Mitgliedern ist außerdem Gelegenheit gegeben, sich an **Autobusfahrten** in den **Warndt** oder an die untere Saar zu beteiligen. Es handelt sich jeweils um **Halbtagesfahrten**. Fahrpreis je Teilnehmer zirka 3.50 Reichsmark.

Im übrigen wird auf die Nummern 9 und 10 der Zeitschrift „Schneesohle und Faltboot“ verwiesen.

Beginn der Skigymnastikstunden.

Die Skigymnastikstunden finden auch in diesem Winter wieder in der unteren Turnhalle des **Hindenburg-Gymnasiums** in der **Ottostraße** statt. Es erübrigt sich, über den Wert dieser Vorbereitung zum Skilauf noch etwas zu sagen; jeder, der es im Skilauf zu etwas bringen will, und an seinem Winterurlaub volle Freude haben will, kommt an dieser Schulung nicht vorbei.

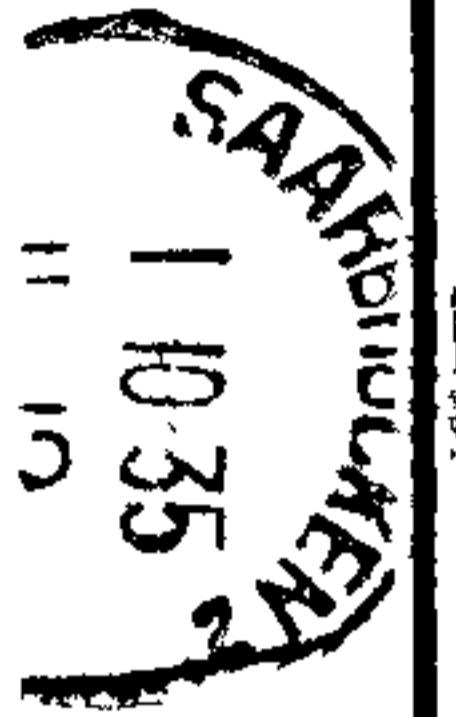
Wir müssen aber darauf hinweisen, daß bei der diesjährigen starken Nachfrage nach Turnhallen nur noch Vereine berücksichtigt werden, die mit mindestens 25 Teilnehmern üben. Es liegt somit an uns, ob wir in Zukunft eine Übungsmöglichkeit haben oder nicht. Also, jeder ernsthafte Skiläufer und jede Skimaid erscheine regelmäßig und vor allen Dingen von der ersten Stunde an.

Die Skigymnastikstunden sind jeden **Dienstag**, abends 8 Uhr. **Erstmalig** am 8. Oktober 1935.

Übungsstunden für die Rollschuhabteilung.

Die Rollschuhabteilung übt auf der **Schanzenbergbahn** bei gutem Wetter **M o n t a g s**, **D o n n e r s t a g s** und **S a m s t a g s**, nachmittags 4 Uhr, und **S o n n t a g s** vormittags. Das **H a l l e n t r a i n i n g** findet jeden **D o n n e r s t a g**, abends 8 Uhr, in der Halle der **Auguste-Viktoria-Schule**, **Spichererbergstraße**, statt. **Erster Übungsabend** am 10. Oktober 1935.

für Anzeige frei!
 Näheres durch Herrn Eugen Becker
 in Firma Gebr. Sinn,
 Saarbrücken 3, Bahnhofstraße



ST. INGBERT
 Restaurant
 Beckerbräu
 Inhaber Ph. Uhl
 Spezialausschank der
 Brauerei Becker

★=====★
 Aufmerksame Bedienung - Bekannt
 vorzügliche Küche - Großer und kleiner
 Saal - Gemütliches Nebenzimmer
 Kegelbahn - Telephon 152

Restaurant
BAVARIA

Eigen-Ausschank der
 Brauerei Gebr. Becker
 Inhaber: Fritz Deutscher

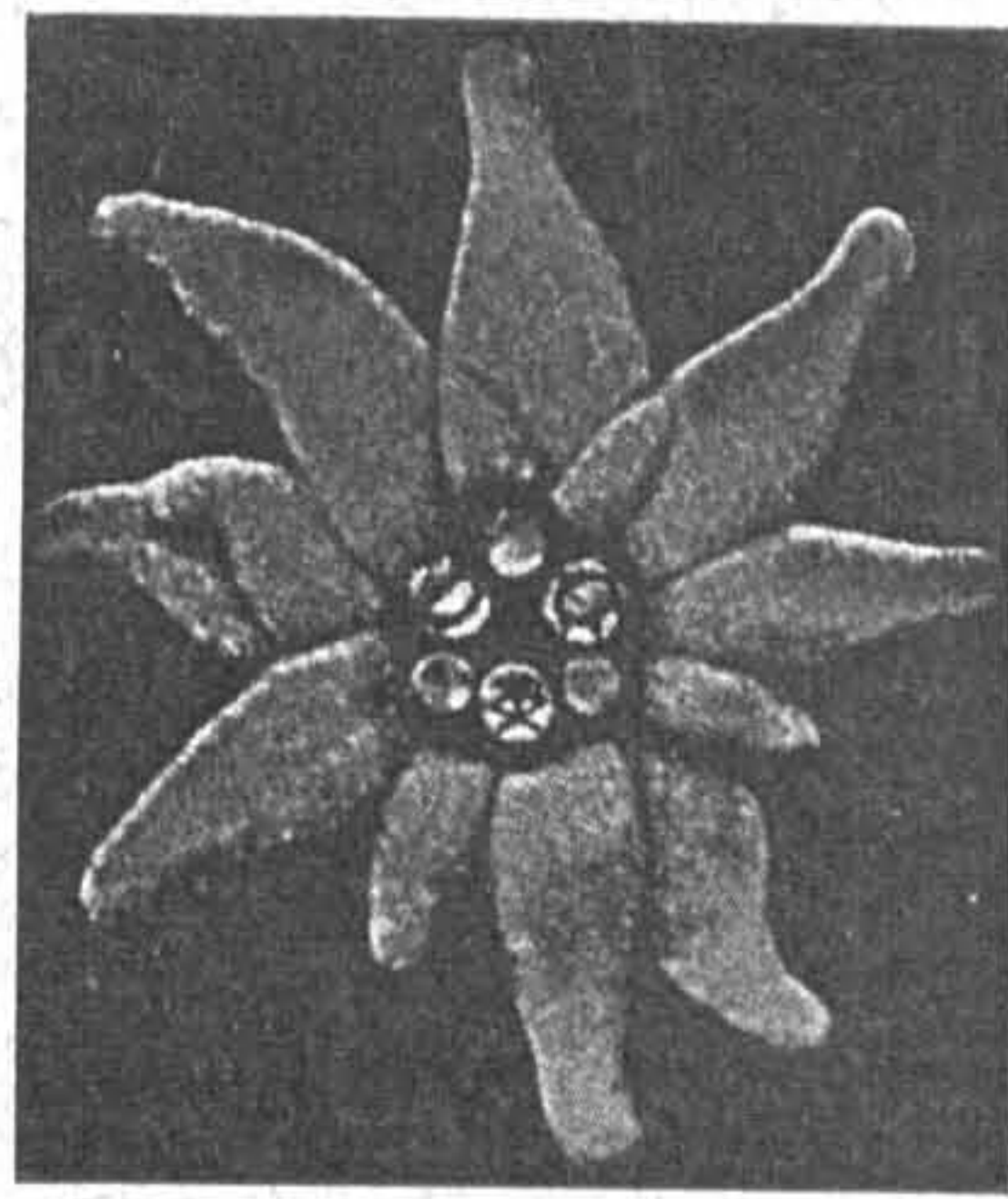
Telephon 24016
 Nebenzimmer

Den
Rundfunk-
Apparat
 nur aus dem
Spezialhaus Unda
 Saarbrücken 3, Dudweiler Str. 3
 Preisliste auf Verlangen



Cl

November
1935



Jahrgang 12
Folge 11

Monats = Blätter

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e. V.
und Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Das Blatt erscheint vom 1. Oktober bis 1. März jeden Monat. Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 15. des vorhergehenden Monats in Händen des Schriftleiters sein.

Verantwortlicher Schriftleiter: i. V. Herm. Kramer, Architekt, Saarbrücken 3, Am Eichhornstaden 14, Tel. 24527. — Verleger: D. u. Ö. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken.

Druck: Franz Hartmann, Saarbrücken 1. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an den Kassenwart, Herrn Eugen Becker (Gebr. Sinn), wenden.

■■■■■■■■■■

Veranstaltungen des D. und Ö. Alpenvereins

| | |
|--------------|--|
| 15. November | 20 Uhr im Johannishof (gelber Saal) Vortragsabend mit Lichtbildern: „Bergfahrten in Albanien und Bulgarien“ Es spricht Rolf Richter, München/Frankfurt |
|--------------|--|

| | |
|--------------|---------------------------|
| 20. November | Buß- und Bettagswanderung |
|--------------|---------------------------|

Winterfest auf den 11. Januar 1936 verschoben!

| | |
|---------------|---------------------------------|
| Jeden Freitag | Abends 8 Uhr Bavaria Stammtisch |
|---------------|---------------------------------|

Veranstaltungen des Skiclubs Saarbrücken

| | |
|-------------|----------------------------|
| 8. November | Mitgliederhauptversammlung |
|-------------|----------------------------|

| | |
|--------------|-----------|
| 10. November | Wanderung |
|--------------|-----------|

| | |
|--------------|------------------------------------|
| 22. November | Filmvortrag mit Handharmonikamusik |
|--------------|------------------------------------|

| | |
|-------------|-----------|
| 1. Dezember | Wanderung |
|-------------|-----------|

Mitteilungen des Skiclubs siehe Seiten 76 bis 80.

Mitteilungen des Vorstandes

Das Winterfest auf den 11. Januar 1936 verschoben

Das für den 9. November 1935 geplante Winterfest muß auf den 11. Januar 1936 verschoben werden. Nähere Mitteilungen erfolgen später. Wir bitten jedoch, den Zeitpunkt schon jetzt vorzumerken.

Vortragsabend „Bergfahrten in Albanien und Bulgarien“ am 15. November

Der für den 18. Oktober 1935 vorgesehene Vortrag des Herrn R i c h t e r aus München, jetzt Frankfurt, über „Bergfahrten in Albanien und Bulgarien“ ist auf den 15. November 1935, abends 8 Uhr, im „Johannishof“, verlegt worden, da der Redner zu dem zuerst vorgesehenen Zeitpunkt nicht sämtliche Bilder zusammen bekommen konnte.

Buß- und Bettags-Wanderung nach Karlsbrunn

M i t t w o c h, den 20. November 1935. Sonntagskarte Böllingen. Ab Saarbrücken 9,03 Uhr, an Böllingen 9,12 Uhr. Wanderung über Warndtweiher nach Karlsbrunn. Kaffeepause (Einkauf früher Wirtschaft Regitz). Von Karlsbrunn über das Warndt-Ehrenmal nach Ludweiler. Mit Straßenbahn bis Böllingen. Einkauf im Hütten-Kasino.

Wichtig für alle Mitglieder!

Wir weisen unsere Mitglieder nochmals darauf hin, daß auf Grund einer Vereinbarung zwischen unserer Sektion und dem Skiklub Saarbrücken die Mitglieder beider Vereine an sämtlichen Veranstaltungen beider Vereine zu gleichen Bedingungen teilnehmen können. Im Einzelnen verweisen wir auf die Mitteilungen des Skiklubs Saarbrücken.

Wer war der „Anonymus“?

Ein Mitglied, das es leider bisher verstanden hat, seinen Namen zu verbergen, hat die beiden letzten Mitteilungsblätter unter teilweiser Ersetzung der darin gebrauchten Fremdworte an die Schriftleitung zurückgeschickt. Der Vorstand würde sich freuen, wenn dieses Mitglied seinen Namen angeben würde, damit er den „Anonymus“ als wirksamen und erfolgreichen Mitarbeiter der Schriftleitung heranziehen kann.

Aus der Sektion

Herbstausflug nach Deidesheim

Daß der Alpenverein in diesem Jahre die Eröffnung der „Weinstraße“ mit einer 20 Köpfe starken Wanderabteilung mit feiern konnte, war ja nur Zufall, aber immerhin ein ganz netter, der wie eine öffentliche Anerkennung unserer alljährlichen Ausflüge in den Wein-Herbst der schönen Pfalz ausfiel, die wir schon lange vorher unternahmen, ehe die Weinstraße erfunden wurde.

Die Wanderung sollte ja bekanntlich acht Tage vorher stattfinden, aber da damals der Führer bestimmt in Saarbrücken erwartet wurde, mußte diese Verschiebung eintreten. Eigentlich war es für die Lese zu spät, da der diesjährige Weinsiegen schon längst in den Kellern und inzwischen federweiß geworden war, aber die eineinhalbstündige Wanderung von Neustadt aus, wohin uns der Schnellzug von Saarbrücken aus um 4,07 Uhr nachmittags gebracht hatte, durch die Haardt und Gimmeldingen, durch die in vollem Herbstschmuck prangenden Weingärten auf Plattenwegen „nur für Begüterte“ nach Hildenbrandtsack, bleibt deshalb doch immer ein Ereignis.

Hildenbrandtsack, das Gasthaus der Pfalz, inmitten von Weingärten gelegen, und von unserm Wanderwart leider erst in diesem Jahre entdeckt, erreichten wir gerade mit dem Eintreten der Dunkelheit, und die Zungenprobe

konnte beginnen. Augenblicklich singt man ja in allen Tonarten das Loblied auf den Wein, am Radio, in den Zeitungen, und von Mund zu Mund, aber noch immer geht ja Probieren über Studieren, und wir bekamen schon hier den ersten Vorgeschmack der köstlichen Tropfen, die hier in den besten Weinlagen der Pfalz ihren Ursprung haben.

Da inzwischen völlige Dunkelheit eingetreten war, und diese und ein leichter Regen den Rest der Wanderung nach Deidesheim über die Weinstraße nicht zu der Angenehmsten gemacht hätten, legten wir diesen im Gesellschaftsauto zurück und trafen gegen 7½ Uhr abends auf dem historischen Marktplatz von Deidesheim ein, und damit in der „Ranne“, unserer Bleibe.

Nach Verteilung der Teilnehmer in ihre Betten, die rasch und schmerzlos vor sich ging, traf man sich zum Abendessen in der altertümlichen Bauernstube des Gasthauses wieder und vereinigte 22 Wanderer und Wanderinnen. In Neustadt hatte sich zur Freude aller Herr Kunkel, früher in St. Ingbert, später in Feldkirch und jetzt in Edenkoben, angeschlossen. Den Pfälzer Bratwürsten und dem guten Deidesheimer wurde alle Ehre angetan. Von Kennern mit entsprechender Vorsicht genossen, denn die pfälzer Weine „haben es in sich!“ überstanden alle Teilnehmer, von einer einzigen Ausnahme abgesehen, die Weinprobe glänzend, sodas am anderen Morgen das große Kaffeetrinken in recht guter Stimmung vor sich ging.

Man besah sich die festlich geschmückte Stadt Deidesheim. Außer der alten Stadtkirche aus dem 15. Jahrhundert, dem Rathaus, dessen Festsaal wir gemeinsam in Augenschein nahmen, und einigen alten Fachwerkhäusern, ist von dem früheren alten und schönen Städtebild nicht mehr viel vorhanden.

Dann begann der Marsch in den Pfälzer Wald. Das Wetter war schön, wenn auch die Sonne fehlte, die nur ab und zu den schwachen Versuch machte, durch die Wolken zu brechen. Man wanderte durch das reizende Waldtal, „Madental“, das am weißen Stich endet, langsam bergaufwärts, und dann ging es den weißen Stich hinauf, und auf der anderen Seite wieder hinab zum altbekannten Mittelpunkt aller Wanderfahrten zwischen Neustadt und Dürkheim, dem Forsthaus Rotsteig, wo die Mittagspause eingelegt wurde. Wie immer um diese Zeit, überfüllt, sodas die Mittagschlacht getrennt geschlagen werden mußte, so half doch der ausgezeichnete Wachenheimer über diesen Mangel recht bald hinweg, und, nachdem der fröhliche Führer sein Nickerchen gemacht hatte, wanderte man nach ausgiebiger Rast weiter über Forsthaus Silbertal und die alte Schanz in langsamem Aufstieg zum 554 Meter hohen Weinbiet. Der Wald war herrlich, wie ein Naturpark. Die prachtvolle Vorkärbung kam in dem Gemischtwald auch ohne Sonne zur schönsten Wirkung, und anstrengend war die Wanderung auch nicht, da nur 4½ Weastunden zu leisten waren. In der Schutzhütte neben dem Weinbiet-Turm wurde Kaffee getrunken, Kuchen gab leider nicht mehr, da der große Betrieb vorher schon gründlich damit aufgeräumt hatte, und weiter ging es wieder, nunmehr wieder abwärts, zum Berastein.

Die ins Lamprechter Tal vorspringende Felsnase bietet eine wundervolle Sicht auf Neustadt selbst und seine umliegenden Berge, mit der Markburg als Abschluß, die kein Wanderer verkümmern sollte. Durch Kastanienwälder, die goldgelb leuchteten, und zum Schluß durch das Meisentalchen, erreichte man dann den Ausschank der Winzeraenossenschaft, unmittelbar beim Austritt aus dem Meisental. Halb Neustadt sah da oben mit Rind und Reuel, trank „Alten“ oder „Neuen“ und aß nach Landesitte weißen Käse dazu. Auch hier war der Wein gut und billig. Dann zog man in Gruppen zum Bahnhof bzw. in den Wartesaal. Sach- und Ortskundige verschwanden in der Altdeutschen Weinstube, aber zum Schluß fand sich doch alles wieder am Bahnhof zusammen. Da wir zum ersten Male von der neu eingeführten Sportkarte Gebrauch machten, die eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent im Gefolge hat, mußte der Wanderwart seine Schäflein noch einmal durchzählen, zu welchen er den Sammelchein in der Tasche hatte. Unbeschädigt lieferte er uns dann wieder in Saar-

brücken ab, und damit war die schöne Eröffnungsfahrt der pfälzischen Weinstraße zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu Ende, die sicher Allen in guter Erinnerung bleiben wird.
E. W.

Die Tierwelt der Alpen

An unserem ersten Vortragsabend in diesem Winter, am 18. Oktober, hielt unser Sektionsmitglied Alfred Wilhelmi, Saarbrücken, der Vorsitzende des Tierchutzvereins für Saarbrücken und Umgebung, an Stelle des angekündigten Lichtbildvortrages über „Bergfahrten in Albanien und Bulgarien“, der wegen Verhinderung des Vortragenden Rolf Richter, Frankfurt a. M., ausfallen mußte, diesen für den Winter vorgesehenen Lichtbildervortrag aus dem Bestande der Lichtbildstelle des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in München.

Wenn unsere Sektion an diesem ersten Vortragsabend auch gut vertreten war, so vermißte man doch unsere Freunde aus dem Skiklub Saarbrücken sozusagen vollständig und wir hoffen bestimmt, daß sie, bei zukünftiger besonderer Einladung — die übrigen Vorträge in diesem Winterhalbjahr wieder regelmäßig mit besuchen werden.

In seinen einleitenden Worten kam der Vortragende zunächst auf die grundsätzliche Stellung des Alpenvereins zu der „Tierwelt der Alpen“ als einem Teilgebiet der von ihm betreuten Alpen eingehend zu sprechen und stellte fest, wie erfreulicherweise gerade in den letzten Jahren das Interesse des Vereins für die Tierwelt der Alpen reger geworden ist, nachdem die Erschließung der Alpen als vollendet bezeichnet werden kann. Gerade die Tierwelt der Alpen ist ein Teil der Alpen, der eines besonderen Schutzes bedürftig und würdig ist, und es sollte Aufgabe jeder einzelnen Sektion sein, in ihrem Hüttengebiet die Bestände der Tierwelt durchforschen und bekanntmachen zu lassen. Es wird sich dann erst zeigen, wieviel eigenartige Schönheiten und Seltenheiten aus der Tierwelt in unseren Bergen noch vorhanden sind.

An prächtigen Lichtbildern zeigte der Vortragende darauf die in den Alpen vorhandenen Naturschutzgebiete und in langer Folge wohl restlos alle in den Alpen vorkommenden Tierarten, sowohl der Waldregion, Schmetterlinge, Käfer, Fische, Lurche, Eidechsen, Schlangen, Vögel, Säugetiere, als auch der Alpenregion, Nutztiere, Vögel, Säugetiere und endlich aus der Eisregion auch den Gletscherflöhen. Auch die „Ausgestorbenen“, Bär, Wolf, Luchs und Wildkatze wurden nicht vergessen. Die eingehenden Erklärungen zu allen Bildern ermöglichten es in allen Fällen, die Eigenart der einzelnen Tiere zu verfolgen und der Vortrag dürfte dazu beigetragen haben, für die Zuhörer auch zukünftige Bergfahrten erlebnisreicher zu gestalten, indem sie ihre Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße der Tierwelt zuwenden werden. Was der Einzelne auch an Kenntnissen und Erfahrungen aus seiner Beschäftigung mit der Tierwelt gewinnen mag, das Schönste dabei wird die Erkenntnis bleiben, daß er als Mensch der vielgewaltige, große Bruder aller Kreaturen ist, die seiner Macht im Grunde genommen schutzlos gegenübersteht. Möge er es denn auch nie vergessen, sich gegen das Tier so zu verhalten, wie es sich für den großen Bruder dem kleineren, schwächeren gegenüber geziemt.

Mitteilungen des Skiklubs Saarbrücken e. V.

Liebe Skigemeinde!

Unsere erste und sicherlich auch größte gesellschaftliche Veranstaltung im neuen Geschäftsjahr ist vorüber. Uns war in diesem Jahre die ehrenvolle Aufgabe zuteil geworden, die

Jahres-Hauptversammlung des Skiklubs Schwarzwald vorzubereiten. Der Führerrat des Skiklubs sah sich hier wahrlich vor keine leichte Aufgabe gestellt. Aber mutig und unverdrossen wurde alle Arbeit in

Angriff genommen und alle Hindernisse aus dem Wege geräumt. Daß uns die Vorbereitung und die Durchführung des Festes glänzend gelungen ist, beweisen die zahlreichen, uns aus allen Teilen des Gau'es zugegangenen Dank- und Anerkennungsschreiben. Vielsach wurde die Saarbrücker Tagung als die beste und wohl gelungenste aller bisher stattgefundenen Tagungen bezeichnet. Nicht zuletzt hat die Presse unsere Arbeit vollauf gewürdigt und mit Lob und Anerkennung nicht gekargt.

Allen denjenigen, die mitgeholfen haben, die Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen, sei nun auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Daß die beiden Festabende zum großen Teil auch dazu dienen sollten, noch abseits stehende, sogenannte wilde Skiläufer für uns zu gewinnen, unserem Verein also neue Mitglieder zuzuführen, sollte eigentlich nicht erwähnt zu werden brauchen. An unsern Mitgliedern liegt es nun, zu beweisen, ob sie den vom Führerrat getroffenen Maßnahmen das nötige Verständnis entgegenbringen. Der Erfolg dürfte dann nicht lange auf sich warten lassen. Die Zukunft und der hoffentlich nun einsetzende Mitgliederzufluß werden uns lehren, inwieweit unsere Erwartungen erfüllt werden.

An alle Mitglieder ergeht deshalb von dieser Stelle aus der Ruf: Werbt für den Skiklub, werbt für den Skilauf, den Rollschuh- und Eislauf. Die Monate Oktober und November sind Werbemonate. Eintrittsgeld wird während dieser beiden Monate nicht erhoben.

Mitgliederbeiträge.

Der Beitrag für das neue Geschäftsjahr ist fällig geworden. An alle Mitglieder ergeht deshalb die Bitte, denselben recht bald zu zahlen. Der Beitrag wird in diesem Jahre 10.— RM., für Ehefrauen von Mitgliedern und für Jugendliche 5.— RM., betragen. Bekanntlich wird bei einer Zahlung des Beitrages nach dem 31. Dezember 1935 ein Zuschlag von 2.— RM. erhoben.

Zahlung kann erfolgen auf das Konto des Skiklubs Saarbrücken e. V. bei der Saar-Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. (Gerweiler Sparkasse), Saarbrücken 3, auf unser Postscheckkonto Saarbrücken Nr. 37 oder direkt an unsern Kassierer, Herrn Hermann S a a ß. Es ist Gelegenheit gegeben den Beitrag während der Turnstunden an den Kassierer oder an ein von ihm beauftragtes Mitglied zu zahlen.

Mitgliedskarten des Reichsbundes für Leibesübungen

Allen Mitgliedern des Reichsbundes für Leibesübungen (RfL.) wird sofort eine Mitgliedskarte ausgestellt. Alle Mitglieder des Skiklubs, die noch nicht von einem Turn- oder Sportverein, in dem sie ebenfalls Mitglied sind, die Mitgliedskarte des RfL. erhalten haben, erhalten dieselbe von uns. An alle diese Mitglieder ergeht deshalb nunmehr die Aufforderung, sich unverzüglich in eine, in der Geschäftsstelle, Sporthaus Stadion, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße, aufliegende Liste einzutragen und ein Lichtbild dort zu hinterlegen. Für die Ausstellung des Ausweises erhebt der RfL. eine Gebühr von 50 Pfg., für Jugendliche 25 Pfg. Diese Gebühr ist sofort bei der Einzeichnung zu zahlen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei gemeinsamen Skifahrten oder sonstigen Veranstaltungen (Olympia, Wettkäufe usw.) im kommenden Winter nur diejenigen Mitglieder eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung bei der Eisenbahn bezw. Einlaß oder Ermäßigung haben, die im Besitze des Mitgliedsausweises des RfL. sind. Es liegt deshalb im eigenen Interesse, sich den Ausweis unverzüglich zu verschaffen.

Jahres-Hauptversammlung am 8. November 1935

Unsere diesjährige **Mitglieder-Hauptversammlung** findet am Freitag, den 8. November 1935, 20 Uhr, in dem bekannten oberen kleinen Saal des Caf e Riefer statt.

„Wenn es auf der Erde schneit,
kommt für uns die schönste Zeit
dann: »St. Gril!«“

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
2. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
3. Genehmigung des Haushalt-Voranschlages für das Geschäftsjahr 1935/36;
4. Verschiedenes;
5. Verleihung der Ehrennadel des SCS. an besonders sich verdient gemachte Mitglieder.

Alle Mitglieder werden hiermit zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen. Wir hoffen und wünschen, daß nicht nur die üblichen 30 bis 40 Mitglieder dort erscheinen, sondern daß sich eine im Verhältnis zu unserer großen Mitgliederzahl stehende Anzahl dort einfindet.

In diesem Zusammenhang ergeht weiterhin an alle die Bitte, sich die im Monatsblatt bekanntgegebenen Veranstaltungen genauestens zu merken. Immer und immer wieder gehen uns aus Mitgliederkreisen Klagen darüber zu, daß Mitglieder von den Veranstaltungen des Vereins keine Kenntnis erhalten haben sollen. In unserm Monatsblatt werden, soweit dies technisch möglich ist, alle im kommenden Monat stattfindenden Veranstaltungen bekanntgegeben. Außerdem werden die Mitglieder noch besonders von den bereits im Monatsblatt bekanntgegebenen Veranstaltungen und von evtl. neu hinzugekommenen durch die weiter hinten angegebenen „Aushangstellen“ unterrichtet. Der Führerrat gibt sich alle Mühe, die Mitglieder schnell und gut von allen Vorkommnissen in Kenntnis zu setzen.

Das Winterfest des D. u. S. UB. verschoben!

Das Winterfest, das gemeinsam mit dem D. u. S. UB. im November sein sollte, findet erst am 11. Januar 1936 statt.

Gründung eines Handharmonika-Orchesters

Der Skiklub beabsichtigt, aus dem Kreise seiner Mitglieder ein Handharmonika-Orchester zu gründen.

Es ist wohl allen bekannt, daß die Handharmonika als eines der volkstümlichsten Musikinstrumente sich in allen geselligen Kreisen großer Beliebtheit erfreut. Gerade wir Wintersportler wissen, daß die Handharmonika auf unseren Wander- und Skifahrten und auch bei unseren Sunstabenden unentbehrlich geworden ist.

Es wäre daher erfreulich, wenn es gelingen würde, recht viele Freunde für diese schöne Hausmusik zu werben.

Alle Skikameraden und -kameradinnen, die gerne mitwirken wollen, haben Gelegenheit, sich Dienstag-Abend nach der Gymnastikstunde bei unseren Skikameraden Bernardy oder Lang zu melden.

Achtung! Weihnachts-Skifurs.

Welchem Teilnehmer sind nicht die schönen Tage an den letzten Weihnachten in Bad Oberdorf in bester Erinnerung? Diese wohlgelungene Fahrt soll an den diesjährigen Weihnachten in anderer Form wiederholt werden. Als Übungs-ort ist diesmal in erster Linie Rieglern im Kleinen Walsertal und in zweiter Linie Bad Oberdorf in Aussicht genommen. Bitte jetzt schon von der Fahrt an Weihnachten Vormerkung nehmen. Im nächsten Mitteilungsblatt folgen nähere Angaben über Unterkunft und Fahrpreise. Eine Abteilung fährt am 22. Dezember, die andere Abteilung am 25. Dezember 1935. Rückfahrt gemeinsam am 5. Januar 1936. Im Sporthaus „Stadion“ liegt eine Liste zum einzeichnen auf. Es ist dringend erwünscht, daß sich alle Interessenten bis 10. November 1935 dort eintragen, damit wir uns direkt mit den Teilnehmern in Verbindung setzen können. An der Fahrt können sowohl Anfänger wie Fortgeschrittene teilnehmen. Die einzelnen Lehrgänge werden von unseren Lehrwarten geleitet. Machen Sie von dieser Gelegenheit Gebrauch, zu mäßigen Preisen einige schöne Wintertage im herrlichen Hochgebirge zu erleben.

Weihnachts- und Neujahrsfahrt nach dem Feldberg

Es besteht die Möglichkeit, entweder über Weihnachten allein oder auch bis nach Neujahr eine oder evtl. zwei gemeinsame Skifahrten nach dem Feldberg zu unternehmen. Zur Feststellung, ob Interesse für derartige Skifahrten vorhanden ist, liegt in der Geschäftsstelle auch hierfür eine Liste zur Einzeichnung offen. Wegen der gerade über die Feiertage immer sehr schwer zu lösenden Unterkunftsfrage ist es unbedingt notwendig, schon heute — falls genügend Teilnehmer vorhanden sind — mit den in Frage kommenden Gaststätten usw. in Verbindung zu treten. Unseren neuen, auf diesem Gebiete noch nicht so erfahrenen Mitgliedern sei gesagt, daß man sich für Skifahrten über Weihnachten und Neujahr mindestens 1½ bis 2 Monate vorher erklären und endgültig festlegen muß. Über die Feiertage herrscht ungeheure Nachfrage nach Unterkunstmöglichkeiten. Wir müssen deshalb rechtzeitig fest bestellen und über die Feiertage fahren, auch wenn die Schneeverhältnisse nicht so günstig sein sollten.

Es sei auch hier nochmals darauf hingewiesen, daß alle Mitglieder, bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 6 Personen 50 % Fahrpreisermäßigung haben, sofern sie im Besitze des Mitgliederausweises des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen sind.

Parasfahrt im Februar 1936

Herr DSB-Lehrwart Schwabedießen, Saarbrücken 3, Uhlandstraße 30, bittet Mitglieder, die Interesse an einer gemeinsamen 14tägigen Parasfahrt im Februar 1936 haben, mit ihm schriftlich dieserhalb in Verbindung zu treten.

Der Rollschuh-Runslauf

hat bei unserer Jugend und auch bei unsern erwachsenen Mitgliedern guten Boden gefaßt. Aus den kleinsten Anfängen heraus ist die Zahl der Beteiligten heute schon zu einer recht stattlichen Anzahl angewachsen. Durch die Rollschuhvorfürungen anlässlich des Befreiungs-Gaufestes hat jeder Eisläufer erkannt, daß der Rollschuhlauf dem Eislauf durchaus ebenbürtig ist. Der Rollschuhlauf ist sogar die beste Sommerschulung für den Eisläufer. Aus diesem Grunde wurde beim Aufbau des Reichsbundes für Leibesübungen der Rollschuhlauf mit dem Eislauf zu einem Fachamt zusammengeschlossen. Zur Förderung der Gesundheit und der sportlichen Ertüchtigung sind sowohl der Rollschuh- als auch der Eislauf in ganz hervorragendem Maße geeignet. An alle Eisportfreunde ergeht deshalb die Bitte, sich doch auch auf dem Gebiete des Rollschuhlaufens zu versuchen. Sie werden dabei erkennen, daß es sich um einen sehr gefälligen und durchaus leicht erlernbaren Sport handelt.

Übungsstunden der Rollschuh-Abteilung

auf der freien Bahn (Radrennbahn) am Schanzenberg sind Montags, Donnerstags und Samstags von 15 bis 16 Uhr, Sonntags von 9 bis 13 Uhr. — Hallenschulung Dienstags in der Hindenburgschule, Ottostraße, von 18 bis 20 Uhr, Kinder von 18 bis 19 Uhr.

Sämtlichen Rollschuhläufern wird empfohlen, auch die anschließenden Gymnastikstunden unter Leitung unseres 1. Sportwarts, Herrn Langguth, zu besuchen.

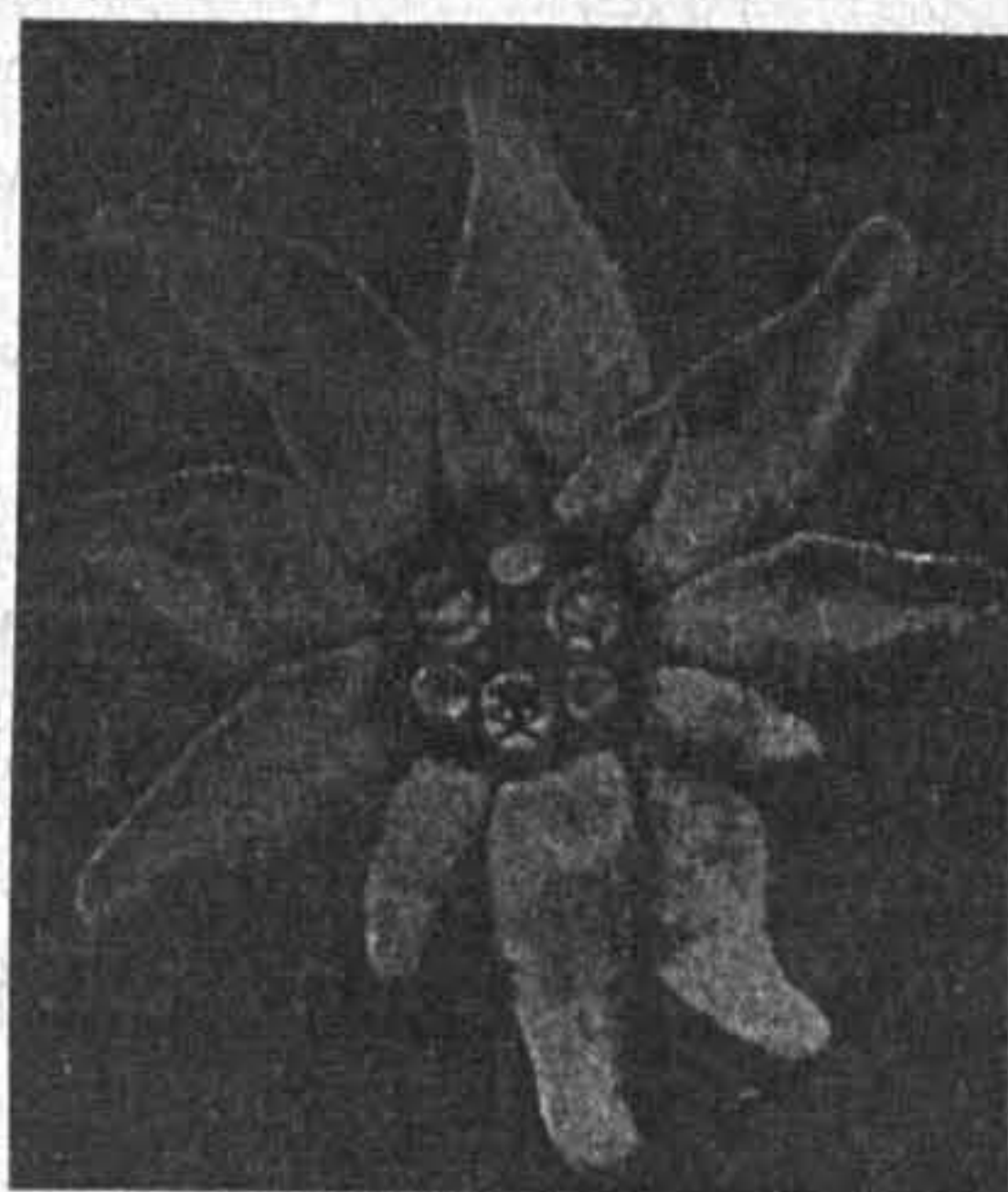
Skigymnastikstunden

Es ist erfreulich, daß unsere Mitglieder immer mehr erkennen, daß für einen rechten Wintersportler der Skilauf nicht mit dem ersten Schneefall beginnt, sondern erst eine richtige Körper-Vorschuung reine Freude am Skilauf verspricht.

Die Gymnastikstunden finden jeden Dienstagabend pünktlich um 8 Uhr in der unteren Halle des Hindenburg-Gymnasiums, Ottostraße, statt.

Nach den Turnstunden findet, wie immer, gemütliches Beisammensein bei Plauderei und Gesang im Nebenzimmer des Hotel Köhler, Saarbrücken 3, Viktoriastraße (1. Etage) statt.

Dezember
1935



Jahrgang 12
Folge 12

Monats = Blätter

der Sektion Saarbrücken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e. V.
und Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.

Das Blatt erscheint vom 1. Oktober bis 1. März jeden Monat. Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 15. des vorhergehenden Monats in Händen des Schriftleiters sein.

Verantwortlicher Schriftleiter: i. V. Herm. Kramer, Architekt, Saarbrücken 3, Am Eichhornstadt 14, Tel. 24527. — Verleger: D. u. Ö. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken.

Druck: Franz Hartmann, Saarbrücken 1. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an den Kassenwart, Herrn Eugen Becker (Gebr. Sinn), wenden.

■■■■■■■■■■

Veranstaltungen des D. und Ö. Alpenvereins

| | |
|---------------|--|
| 13. Dezember | 20 Uhr im Johannishof (gelber Saal) Vortragsabend mit Lichtbildern: „Die deutsche Spitzbergenerpedition Dr. Sorge 1935“ Es spricht H. Dughenn, Hofheim a. T. |
| 11. Januar | Winterfest des Saarbrücker Hüttenbauvereins eingrichtet von unserer Sektion zusammen mit dem Skiclub |
| Jeden Freitag | Abends 8 Uhr Bavaria Stammtisch |

Veranstaltungen des Skiclubs Saarbrücken

| | |
|----------------|---|
| 1. Dezember | Wanderung |
| 7. Dezember | Nikolaus- und Weihnachtsfeier |
| 22./25. Dez. | Abfahrt nach Bad Oberdorf |
| Jeden Dienstag | Turnen (Skigymnastik) mit anssl. Skigesang!!! |
| Jeden Mittwoch | Rollschuhlauf-Übungen |

Mitteilungen des Skiclubs siehe Seiten 85 bis 91.

Mitteilungen des Vorstandes

Vortragsabend „Die deutsche Spitzbergen-Expedition Dr. Sorge 1935“

Der Vortrag findet am Freitag, den 13. Dezember 1935, im gelben Saale des „Johannishof“, Saarbrücken 3, Mainzer Straße, statt. Der Vortragende, Herr S. Dughenn, Mitglied der Sektion Frankfurt a. M., zeigt selten herrliche, selbst aufgenommene Bilder der Expedition 1935, an der er teilgenommen hat. Näheres wird er selbst beim Vortrag sagen.

Winterfest am Samstag, den 11. Januar 1936!

Wir weisen nochmals auf das am Samstag, den 11. Januar 1936, im „Johannishof“ stattfindende Winterfest des Saarbrücker Hüttenbauvereins hin und bitten unsere Mitglieder, sich den Zeitpunkt schon jetzt vorzunehmen. Die näheren Einzelheiten über die Ausgestaltung des Festes folgen in unserem Monatsblatt im Januar 1936.

Betr. Sportpaß!

Nachdem die Reichsdeutschen Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins nunmehr geschlossen dem Reichsbund für Leibesübungen (RfL) angehören, erhalten alle Sektionsmitglieder, die aktiv mitarbeiten (Bergsteigen, Klettern, Wandern, Skilaufen) den Sportpaß des Reichsbundes. Der Sportpaß muß mit dem Lichtbild des Inhabers (Größe etwa 4,5×3,5 Zentimeter) versehen sein und kostet 50 Pfennig Ausstellungsgebühr. Auf Grund dieses Passes gewährt die Reichsbahn 50 % Fahrpreisermäßigung bei mehr als 6 Fahrtteilnehmern zu den Veranstaltungen der Sektion. Falls ein Mitglied unserer Sektion an Veranstaltungen anderer Vereine, die ebenfalls dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossen sind, teilnimmt, so genügt der von unserer Sektion ausgestellte Sportpaß. Anträge auf Ausstellung des Sportpasses sind schriftlich unter Beifügung eines Lichtbildes und 50 Pfennig Gebühr an unseren Schriftwart, Herrn Fabrikant Robert Röhl, Saarbrücken 3, Dudweiler Straße 8, einzureichen. In dem Antrag sind Familienname, Vorname, Beruf und genaue Anschrift anzugeben.

Nähere Auskunft über die Bedeutung des Sportpasses erteilen die Vorstandsmitglieder jederzeit.

Jahresbericht an die Reichssportführung

Zur Aufstellung des von der Reichssportführung verlangten Jahresberichtes bitten wir unsere Mitglieder um Angabe der im Jahre 1935 ausgeführten Bergbesteigungen. Stichwortartige Angabe auf Postkarte an unseren Schriftführer genügt.

Allen Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest!



Aus der Sektion

Lichtbildvortrag „Bergfahrten in Albanien und Bulgarien“

Am 15. November 1935 fand unser recht gut besuchter zweiter Vortragsabend mit Lichtbildern statt, der — um es gleich vorweg zu nehmen, als wohl-gelungen bezeichnet werden kann.

In der Person des Jugendreferenten im Fachamt für Bergsteigen und Wandern, des Herrn Rolf Richter aus Frankfurt am Main (Angehöriger der Sektion Hochland, München), als Vortragendem haben wir keinen schlechten Griff getan. Er hatte ein reichhaltiges, hochinteressantes, gutes, teilweise geradezu künstlerisches, mit Fotografienfreude offensichtlich aufgenommenes Bildmaterial und sprach mit großer Sachkenntnis frei und fließend — oft launige Bemerkungen einstreugend — über die Reise nach Albanien und Bulgarien, den Anmarsch zu den erstrebten Bergen, das Besteigen der letzteren selbst und die Eigenart von Land und Leuten mit den verschiedensten Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten (wie billigen Lebensbedingungen, Wassermangel, Angezieserreichtum und dergleichen). — Vielleicht hätte der an sich sehr fesselnde Vortrag etwas kürzer sein dürfen, was allerdings angesichts der Fülle des Gezeigten und Gesagten technisch schwierig gewesen wäre.

Zunächst zeigte uns der Vortragende einleitend die im Sommer 1934 zusammen mit noch 4 Mitgliedern der Sektion Hochland (die alljährlich tüchtige junge Bergsteiger auch zu einer größeren Bergfahrt in entferntere Gegenden zu schicken pflegt) unternommene Reise über Salzburg, Villach, (das durch den sogenannten Friedensvertrag in zwei Teile gespaltene und teils zu Jugoslawien, teils zu Italien gehörende) Fiume zur Adria, auf der dann 700 Kilometer in sehr interessanter Küstenfahrt über Ragusa nach Cattaro, am Ende der gleichnamigen, tiefeingeschnittenen, landschaftlich fabelhaft schönen, mit dem Vierwaldstättersee zu vergleichenden Bucht. Von da führte der Weitermarsch auf einem Citroënwagen quer durch das montenegrinische, im Weltkriege heiß umkämpfte Bergland mit seinem öden Karstlandcharakter, hinunter zum Skutari-See und über diesen in märchenhaft schöner Fahrt nach Skutari, das bereits in Albanien, dem Lande der Schkipetaren, liegt. Nach 50 Kilometer langer Autofahrt „im alten Chevroletkasten“ ging's dann nach Bog mit seinen interessanten Volkstypen und von da mit Tragtieren auf weglosen Pfaden über Stock und Stein bis auf 1800 Meter Höhe, wo denn Malissoren (Bergbewohner) die Maultiere übernahmen. Oben auf dem Tschan-Preis wurde dann das Zeltlager inmitten öder grauer Karstfelder aufgeschlagen, von wo — während ein Mann das Lager betreute — je eine Zweier-Seilschaft die verschiedensten Berge der Skuz-Gruppe und der Publak-Gruppe (mit den beiden höchsten formenschönen Gipfeln: Maja-Preis und Maja-Jesera, je 2600 Meter, (als Erstbesteigungen) mit ihrem teilweise höchst schwierigen Gestein machten. Die höchst abwechslungsreiche Folge herrlicher Bilder gestaltete gerade diesen Teil des Vortrages sehr anziehend und interessant.

Nachdem dann ein Standquartier bei Bog errichtet und bezogen war, wurden die Berge dieser Gegend in friedlichem Wettbewerb mit dort ebenfalls eingetroffenen österreichischen Bergkameraden bezwungen, insbesondere die höchste Erhebung des Maja Rapper. Im ganzen wurden 19 Gipfel, davon 14 erstmalig, bestiegen. Von Bog über Skutari führte dann der Heimweg.

Im zweiten Teil seines Vortrages erzählte dann Herr Richter noch über eine im Juli 1935 nach Bulgarien (von München über Villay, Laibach, Ugram, Belgrad, Sofia — dort kameradschaftliche Aufnahme und Unterstützung durch den Bulgarischen Alpenklub) unternommene Bergfahrt mit der Erstbesteigung des Orlovez und der nicht einfachen Besteigung der Nordwand des Njesep und der Majoriza in ähnlich anziehender Weise wie von den Bergfahrten in Albanien, von denen allerdings wesentlich mehr zu sagen und zu erzählen war.

Dr. Schr.

Das Biwat am Dru

(Schluß)

In solchen langsam und gleichförmig verfließenden Stunden erhält jedes Geschehen eine besondere Wichtigkeit. Angstlich warteten wir auf sie, und wenn eine Sternschnuppe in irgendeinem abgelegenen Himmelswinkel sichtbar wurde, folgten wir ihrem schönen Fluge mit abergläubischer Erregung, und war sie erloschen, so blieb im Herzen ein Bedauern zurück.

Mit einem Male sah ich einen der Freunde auffpringen und nach unten blicken. Er behauptete, einen Lichtschein entdeckt zu haben. Erregt standen wir auf. Unten auf dem Gletscher, in weiter Ferne, flimmerte etwas. Man hätte es für ein Sternchen ansprechen können, das hinabgestürzt und fast erloschen war. Langsam, die Schneefelder bestrahlend, bewegte es sich vorwärts, bald langsam, bald schnell, verschwand, tauchte wieder auf, so klein und unbedeutend, daß der Absturz uns noch viel mächtiger dünkte.

Es war die Laterne einer Seilschaft, die zur Sütte abstieg. Schnell steckten wir unsere Laterne an, hielten sie hoch, aber ohne zu rufen, um nicht den Anschein zu erwecken, daß wir Hilfe brauchten.

Das ferne Licht machte halt, man hatte uns gesehen! Ein Schrei drang durch die Lüfte herauf, ein Ruf, der uns wie schönster Gesang vorkam. Endlich zwischen den Felstrümmern eine andere menschliche Stimme! Im Tone dieser Stimme lag Freundlichkeit, Liebkosung und unruhige Frage.

Sie baten um Antwort. Und wir alle zusammen antworteten mit einem einzigen Ruf. Sie mußten uns verstanden haben, denn nach einer Pause drang ein kurzes, einstimmig gesungenes Berglied zu uns herauf. Dann Stillschweigen. Das Lichtchen setzte sich wieder in Bewegung, wir löschten unsere Kerze und alles sank wieder in Dunkelheit und in ein Schweigen, das noch tiefer war als vorher.

Lange folgte ich noch dem Lichte des kleinen Schiffes, das sich durch die Gletschertwogen entfernte, bis es verschwand. Sie mußten den Hafen erreicht haben. Und ich fühlte mich einsamer und weltentfernter als vorher.

Dann wurde es kalt. Das ist ein heimtückischer Frost, der von unten in die Jacken und in die Taschen dringt, ohne Unterlaß und Schutz. Die Füße schienen in den eisenhart gefrorenen Stiefeln aus Glas zu sein; ich hatte die Vorstellung, daß sie bei einem leichten Stoß zersplittern müßten. Die erzwungene Unbeweglichkeit ward zur Qual. Unruhe packte uns, der Wunsch fortzukommen, eine Erregung, die sich bald in sinnlosen Worten, in Gelächter, in Achzen und Stöhnen entlud, bis eine allgemeine Meuterei losbrach: wie auf einmütigen Beschluß hin sprang alles auf, die Kerze wurde angezündet, man umringte sie mit hoehgehobenen Händen, wie um die Flamme zu verehren; man klopfte sich die Arme und trampelte mit den Fußsohlen im Tanzrhythmus auf dem Granitboden. Dann setzte man sich ergeben wieder auf den Felsboden, es folgte eine scheinbare Ruhe, die einen unermesslichen Wunsch in sich barg: Sonne!

Noch fünf Stunden bis zum Tag! Wenn ich mich um die Ecke unseres Mäuerchens gebeugt hätte, hätte ich die Lichter von Chamonix sehen können, aber jede Bewegung war gefahrdrohend. Zu dieser Stunde hörten in der kleinen Bergstadt die Vorstellungen auf, die Musikcafés und Kinos schlossen, man zog sich ins Hotel zurück. Unten begann jetzt erst die wirkliche Nacht.

Weitere Erinnerungen habe ich nicht mehr an dieses Biwat. Als ich erwachte, lag unser Zimmerchen bereits in einem sanften Scheine und ich erblickte meinen Freund Unge, der das Seil entknotete und lächelnd zu mir sagte: „Wir wollen fort“.

Was waren wir froh, die Rucksäcke aufnehmen zu dürfen, daß wir uns anseilen und den Ort verlassen konnten! Wir Undankbaren, die wir auch nicht einen Blick nach der freundlichen Lagerstätte zurücksandten, die uns so großartige Träume gesandt hatte, auf der wir nie wieder schlafen würden.

Bücherbesprechung

„Der Bergsteiger“ (Verlag F. Bruckmann AG., München).

Nicht nur das erste Heft der bekannten Alpenvereins-Zeitschrift „Der Bergsteiger“ (Verlag F. Bruckmann AG., München) hat die Leser durch hochinteressante Beiträge über schwierige Fahrten, sowie durch geradezu einzigartige Lichtbilder gefesselt. Auch die soeben erschienene November-Nummer wird überall Begeisterung und den Wunsch hervorrufen, den „Bergsteiger“ ständig zu besitzen. Von den 16 Beiträgen sind vor allem die Schilderungen Hugo Tomascheks „Die Wächte bricht“ und von Hubert Peterka über Kaukasusfahrten zu nennen, aber auch Wilkos „Östtiroler Erinnerungen“ und der kulturhistorische Bilderbogen aus Alt-Berchtesgaden wird jedem gefallen. Nach längerer Zeit kommt auch wieder Walter Schmidkunz zu Wort, der uns mit einer trefflichen Kurzgeschichte erfreut.

Die Zeitschrift kann jedem Mitglied der Sektion und des Skiclubs bestens empfohlen werden, zumal sie auch die offiziellen Mitteilungen des Fachamtes Bergsteigen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen als ständige Beilage enthält.

Dr. Schr.

Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken e. V.



Die Vereinsleitung wünscht allen Skikameraden und Skikameradinnen ein glückliches und gesegnetes Weihnachtsfest. Besonders wünscht sie allen über die Feiertage vielen und guten Schnee!



„Laßt andere traurig klagen, ob strenger Winterszeit.
Heil uns in solchen Tagen, wenns recht vom Himmel schneit.
Heil uns, denn wir sind Skileut' und Skileut' haben Schwung;
Und was die rechten Skileut' sind, die bleiben immer jung!“

Liebe Skikameraden! Liebe Skikameradinnen!

Es riecht nach Schnee! Der Winter hat in den deutschen Bergen bereits seinen Einzug gehalten — wenn auch nur vorübergehend. Auf jeden Fall hat es bereits ganz nett geschneit und die „Eingeborenen“ hatten schon Gelegenheit, die ersten schüchternen Versuche mit ihren Brettern zu machen. Auch wir wollen, nachdem wir uns schon zwei Monate theoretisch auf dem Gebiete des Skilaufs betätigt haben, endlich praktisch werden. An den kommenden Feiertagen werden die meisten von uns ihr Ränzeln schnüren und mit ihren Brettern von dannen ziehen. Wir haben über die Feiertage verschiedene gemeinsame Fahrten vorgesehen, über die wir aber weiter hinten eingehend berichten.

•

Bericht über die Mitglieder-Hauptversammlung

Unsere diesjährige Mitglieder-Hauptversammlung fand am 8. November im oberen Saale des Café Riefer statt. Der Vereinsführer, Herr Mäurer, gab nach der Begrüßung seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieses Mal eine so stattliche Anzahl Mitglieder zur Versammlung erschienen sei. Er erstattete sodann Bericht über die vom Verein im vergangenen Jahre geleistete Arbeit. Bei diesem Jahresbericht war besonders beachtlich, daß die Mitgliederzahl des Vereins von 250 im vergangenen Jahre, trotz Abgang durch

Versehung vieler Beamten, auf 470 in diesem Jahre angewachsen ist. Es folgten dann die Berichte der Sportwarte für Ski-, Rollschuh- und Eislauf, die Berichte des Kassierers und der Rassenprüfer. Der Vereinsführer dankte seinen Mitarbeitern für die von ihnen im Interesse des Vereins im vergangenen Jahre geleistete Arbeit. Der gesamten Vereinsleitung wurde dann von der Mitgliederversammlung Entlastung erteilt. Herr Mäurer gab noch bekannt, daß die Reichsbahn in diesem Jahre auch bei uns eine ganz großzügige Werbeaktion für den Skilaut durchführen will. Sie will im Einvernehmen mit dem Skiklub, Film- und Lichtbildervorführungen veranstalten und u. a. bei genügender Beteiligung Verwaltungsfonderzüge in die verschiedensten Skigebiete (Schwarzwald, Eifel usw.) am Wochenende fahren lassen. Daß außerdem bei gutem Schnee unser Wintersportzug nach Deufelbach fährt, ist selbstverständlich. Wir können uns in diesem Winter also auf große Sachen gefaßt machen.

Bezüglich unserer Junstabende appellierte Sportwart Langguth an alle Mitglieder. Sie sollten alle und regelmäßig die Abende besuchen; es sollten aber auch aus den Reihen der Mitglieder Anregungen kommen. Vor allem müßten unsere hierzu befähigten Mitglieder — und wir haben genügend davon — sich mehr in den Dienst der guten Sache stellen. Bekannte von Mitgliedern, die etwas vorzutragen in der Lage wären — es müßte nicht unbedingt etwas „Skiläufiges“ sein — seien als Gäste herzlich willkommen.

Zum Schluffe der Versammlung nahm der Vereinsführer noch Gelegenheit, einigen Mitgliedern, die sich auf dem Gebiete der Mitgliederwerbung besonders verdient gemacht haben, im Auftrage des Gauführers die Gauwerbenadel zu verleihen.

Die Nadel erhielten:

- a) die Skikameradinnen Liesel Bonner, Franziska Langguth und Erna Szepan;
- b) die Skikameraden Wilhelm Bernardy, Karl Ditscheid, Fritz Eugen Fuchs, Rudolf Klein, Otto Loewe, Felix Sahner und Willi Schwieder.

Herr Mäurer führte aus, er sei stolz, einer so großen Anzahl von Mitgliedern die Werbenadel überreichen zu können und hat die mit der Ehrennadel ausgezeichneten Mitglieder, sich weiterhin so unermüdet und uneigennützig in den Dienst des Vereins zu stellen. Die übrigen Mitglieder forderte er auf, sich ebenfalls rege an der Mitgliederwerbung zu beteiligen, damit er recht bald weitere Mitglieder mit der Werbenadel beehren könne.

Mitgliederbeiträge

Wir bitten nochmals um baldige Zahlung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1935/36. Der Beitrag war bereits am 1. Oktober 1935 fällig. Für Zahlungen, die erst nach dem 31. Dezember 1935 geleistet werden, wird bekanntlich ein Aufschlag von 2.— RM. erhoben. Der Beitrag beträgt, wie bereits im letzten Monatsblatt mitgeteilt, 10.— RM.; für Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 8.— RM.; für Ehefrauen von Mitgliedern und für Jugendliche 5.— RM. Zahlungen können geleistet werden auf unser Konto bei der Saar-Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. (Gersweiler Sparkasse), Saarbrücken 3, auf unser Postscheckkonto Saarbrücken Nr. 37 oder an den Dienstag-Abenden während der Turn- oder Gesangsstunden an unseren Schriftwart, Herrn Karl Ditscheid.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Mitglieder erst dann gegen Skunfälle versichert sind, wenn der Beitrag vom Verein an den Gau abgeführt ist. Eine baldige Zahlung des Beitrages liegt also nicht zuletzt im eigenen Interesse.

Mitgliedskarten des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Bereits im letzten Monatsblatt haben wir alle Mitglieder aufgefordert, sich unverzüglich die Mitgliedskarte des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (RfL) zu verschaffen. Wer bei den kommenden Eisenbahnfahrten eine

50prozentige Fahrpreisermäßigung beanspruchen will, muß im Besitze dieser Mitgliedskarte sein. Die Reichsbundmitgliedskarte in Verbindung mit der Vereinsmitgliedskarte verschaffen erst Anspruch auf Fahrpreisermäßigung. Mitglieder, die auch noch keine Vereinsmitgliedskarte besitzen, erhalten diese bei Zahlung ihres Jahresbeitrages. Anträge auf Ausstellung einer Mitgliedskarte des RfL werden in der Geschäftsstelle, Sporthaus „Stadion“, Saarbrücken, Eisenbahnstraße 64, entgegengenommen. Bei der Antragsstellung ist ein Paßbild dort zu hinterlegen und eine Ausstellungsgebühr von 50 Pfennig, für Jugendliche 25 Pfennig, zu entrichten.

Ehrung unseres Sportwartes

Unser Sportwart, Herr Langguth, wurde vom Skigauführer zum Kreisportwart ernannt. Auch an dieser Stelle herzlichsten Glückwunsch und Ski-Heil!

Armelabzeichen des DGB.

Nach einer vom Führer des Deutschen Skiverbandes ergangenen Anordnung dürfen ab sofort die bekannten schwarz-weiß-roten Armelabzeichen des DGB. nicht mehr getragen werden. Unsere Mitglieder werden deshalb ersucht, dieses Abzeichen von ihrer Skijacke sofort zu entfernen. Das Tragen unseres Vereinsabzeichens (Dreieck) ist selbstverständlich nach wie vor erlaubt.

Feldbergfahrt über Weihnachten und Neujahr

In der Geschäftsstelle liegt eine Liste zur Einzeichnung offen für diejenigen Mitglieder, die über die kommenden Feiertage nach dem Feldberg zu fahren gedenken. Jeder kann seine Wünsche bezüglich der Hinfahrt und der Rückfahrt dort eintragen. Um eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung zu erhalten, ist es jedoch notwendig, daß jede Gruppe aus mindestens 6 Teilnehmern besteht. Es liegt im Interesse der Mitglieder, die Einzeichnung umgehend vorzunehmen, damit die Quartierfrage zur Zufriedenheit aller gelöst werden kann. Über die Feiertage herrscht bekannter- und verständlicherweise auf dem Feldberg beängstigendes Gedränge. Wer also mitfahren will, gehe sofort zur Geschäftsstelle und trage sich dort ein.

Skitours an Weihnachten

In Riezlern im Kleinen Walsertal war leider keine Unterkunft in der vom Klub gewünschten Weise zu finden. Die Schwierigkeiten lagen vor allem bei der großen Zahl der Teilnehmer (35) und den teuren Preisen.

Es bleibt nichts anderes übrig, als die Weihnachtstouren nach dem bewährten Bad Oberdorf zu verlegen. Unterkunft ist dort sichergestellt, die Verpflegung wird — wie im Vorjahre — nichts zu wünschen übrig lassen. Das Einverständnis der Angemeldeten vorausgesetzt, haben wir, da Eile geboten war, nach Oberdorf Zusage gegeben. Wenn der Eine oder der Andere nicht nach Oberdorf will, so bitten wir, das umgehend beim Sporthaus „Stadion“ zu melden, spätestens bis 5. Dezember 1935. Die Preise in Oberdorf betragen pro Tag 4.50 bis 5.50 RM. Vielfach fließendes Wasser und Zentralheizung. Wir werden uns noch wegen der Fahrt usw. mit den Einzelnen ins Benehmen setzen. Zur Erlangung der Fahrtermäßigung besorge sich jeder den Sportpaß, Lichtbild und 50 Pfennig im Sporthaus „Stadion“ hinterlegen.

Nikolaus- und Weihnachtsfeier am 7. Dezember 1935!

Am Samstag, den 7. Dezember 1935, abends 8½ Uhr, feiern wir im neuen Evangelischen Gemeindehaus St. Arnual unser diesjähriges Nikolaus- und Weihnachtsfest. Unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen, Gäste können eingeführt werden. Getränke nach Belieben. Kein Eintritt.

An die Damen ergeht die besondere Bitte, etwas Weihnachtsgebäck mitzubringen.

Wie alljährlich veranstalten wir an diesem Abend eine Verlosung. Wir richten die dringende Bitte an unsere Mitglieder, alle ein kleines, nettes Geschenk für die Verlosung mitzubringen. Bitte die kleine Gabe nicht vergessen, da mit Hilfe der Verlosung die Unkosten des Abends gedeckt werden sollen. Unsere Kasse kann mit dem besten Willen keinerlei Zuschüsse mehr leisten.

Handharmonika-Orchester

Dem Ausruf zur Mitwirkung an unserem neugegründeten Kluborchester sind bereits mehrere Skikameraden und -kameradinnen gefolgt. Der wöchentliche Übungsabend wird regelmäßig besucht. Bei dem letzten Filmvortrag im Johannis Hof konnten unsere Handharmonikaspieler schon einen schönen Erfolg verzeichnen. Die Vortragsstücke wurden allseits recht dankbar aufgenommen.

Es wäre zu begrüßen, wenn noch einige Skikameraden und -kameradinnen unserem Kluborchester beitreten würden.

Nähere Auskunft erteilt die Leiterin des Orchesters, Skikameradin **S i n k e** im Musikhaus **H ö r t h**, Saarbrücken 3, Futterstraße. Für Anfänger wird Einzelunterricht erteilt.

Winterfest am 11. Januar 1936

Wir bitten unsere Mitglieder, schon jetzt davon Kenntnis zu nehmen, daß an Stelle unseres gemeinsam mit dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein am 9. November 1935 geplanten Oktoberfestes, am 11. Januar 1936 ein gleichartiges, sogenanntes Winterfest steigt. Im nächsten Monatsblatt werden wir über diese große Sache ausführlicher berichten. Im übrigen verweisen wir auf die Veröffentlichungen des **D. u. S. A.-B.**

Parasennfahrt im Februar 1936

Wir machen nochmals auf die im Februar 1936 geplante gemeinsame Parasennfahrt aufmerksam. Interessenten wollen sich mit Herrn **OSB-Lehrwart S c h w a b e d i e ß e n**, Saarbrücken 3, Ahlandstraße 30, schriftlich in Verbindung setzen.

Unsere Rollschuhabteilung

wächst, blüht und gedeiht. Im vergangenen Monat haben wieder zahlreiche Anhänger des Rollschuh- und Eisportes zu ihr den Weg gefunden. Der Übungsbetrieb wird auch während des Winterhalbjahres voll aufrecht erhalten.

Ü b u n g s t u n d e n sind:

- a) auf der Rollschuhbahn im Stadion am Schanzenberg: Montags, Donnerstags und Samstags von 15 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit; Sonntags vormittags von 9 bis 13 Uhr.
- b) in der Turnhalle des Ludwigs-Gymnasiums: Mittwochs von 18 bis 20 Uhr für Kinder und von 20 bis 22 Uhr für Erwachsene.

Stygmnaastikstunden

Unsere Stygmnaastikstunden finden nach wie vor regelmäßig Dienstags abends, pünktlich 8 Uhr, in der unteren Turnhalle des Hindenburg-Gymnasiums, Ottostraße, statt. Kommt weiterhin so zahlreich wie bisher; kräftigt eure Gelenke und stählt eure Muskeln, es bleibt euch dadurch späterhin mancher Muskelkater erspart. Erst eine richtige Körpervorschulung verspricht reine Freude am Skilauf.

Und nach dem Turnen treffen wir uns bei musikalischen Darbietungen, Plauderei und Sunstgesang im Nebenzimmer des Hotel Köhler, Saarbrücken 3, Viktoriastraße (1. Etage).

Im Januar 1936 Beginn unserer regelmäßigen Ski-Wochenendfahrten

Bei gutem Schnee werden wir, wie in vergangenen Jahren, ab Januar regelmäßige „Fahrten ins Weiße“ zum Wochenende veranstalten. Wie bereits eingangs erwähnt, werden wir hierbei von der Reichsbahn weitgehendst unterstützt. Es ist uns heute jedoch noch nicht möglich, hierüber Näheres zu bringen. Im nächsten Monatsblatt werden wir unsere Mitglieder genauestens unterrichten.

Wichtig für alle, besonders aber für die neueren Mitglieder!

Mitglieder des Skiklubs können bei allen Veranstaltungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, der Saarbrücker Rudergesellschaft „Andine“ und des Saarbrücker Kanoklubs zu den gleichen Bedingungen teilnehmen wie die Mitglieder der genannten Vereine. Auf Verlangen muß die Mitgliedschaft im Skiklub selbstverständlich nachgewiesen werden.

Die Wanderung

am Samstag, den 10. November, war eine ganz respectable Sache. Nachdem es in der Woche zuvor unaufhörlich geregnet hatte, klärte sich am Samstag das Wetter auf und es schien für den Sonntag „pfundig“ zu werden. Immerhin hatten wir am Sonntag-Vormittag doch einige Sorge. Das Wetter schien, als es so gegen 10 Uhr ging und der Abmarsch nahe war, äußerst unangenehm zu werden. Es war aber erfreulich, daß trotzdem nicht nur die sogenannten „Anentwegten“ kamen, sondern daß sich die ganz beachtliche Zahl von 40 Skiwanderern am Rotenbühl einfand. Mit einiger Verspätung zogen wir lustig und vergnügt los. Es ging zunächst über den Schwarzenberg in Richtung Stuhlfazzenhaus; als Marschziel wurde unterwegs Schürerhütte — Neuweiler — Sulzbach angegeben. Von dort sollte die Rückfahrt mit der Straßenbahn erfolgen. „Doch mit des Geschickes Mächten . . .“ Unterwegs öffnete der Himmel mehr und mehr seine Schleusen und selbst die größten Optintisten mußten sich schließlich dem Vorschlag der Mehrheit beugen und sich mit der Änderung des Kurses einverstanden erklären. Wir wanderten dann, nach dem uns am nächstgelegenen Ort Rentrisch und machten dort zunächst Rast. Einer Skikameradin passierte unterwegs das Mißgeschick, sie übertrat sich (scheinbar) den Fuß so stark, daß sie von Rentrisch bereits am frühen Mittag mit dem Auto allein die Rückfahrt nach Saarbrücken antreten mußte. Wie wir nun erfahren, hat sich bedauerlicherweise die Skikameradin den Fuß nicht nur übertreten, sondern direkt gebrochen. Wir wünschen ihr von Herzen baldige Genesung.

Als wir uns in Rentrisch genügend ins Eintopfgericht „gefniel“ hatten, zogen wir bei dauernd schönem Wetter wieder von dannen. Wir wanderten von Rentrisch durchs Grumbachtal über den Stiefel, ins Wogbachtal nach der Heringsmühle und Brebach. Dort war in der Turnhalle noch ein fast zweistündiges gemütliches Beisammensein. Unsere „Hauskapelle“ sorgte dafür, daß bald alle froh und heiter waren und mit Begeisterung in die von ihr vortragenen Lieder einstimmten. Nachdem man sich genügend von den vorangegangenen Mühsalen erholt hatte, fuhr man mit der Straßenbahn wieder der Heimat zu. Die Erholung von den Strapazen soll zwar bei verschiedenen Mitgliedern — Gott sei Dank nur bei verschiedenen — bis Mitternacht, teilweise sogar bis zum frühen Morgen angedauert haben. (1)

Unsere nächste Wanderung findet am Sonntag, den 1. Dezember, statt!

Abfahrt: Saarbrücker Hauptbahnhof 9,43 Uhr nach St. Ingbert; einfache Fahrkarte. Rückkehr abends 7 Uhr. Rucksackverpflegung. Liederbücher und Musikinstrumente sind mitzubringen. Wir erwarten dieses Mal eine noch größere Beteiligung.

Wegen der ziemlich großen Unfallgefahr (siehe vorstehenden Bericht über die letzte Wanderung) wird allen Teilnehmern, besonders aber den Damen, dringend geraten, festes Schuhzeug (möglichst keine Halbschuhe) anzuziehen.

Unser Sunstabend

am 22. November war für den Verein ein voller Erfolg. Der gelbe Saal des Johannishofes war bis auf den letzten Platz besetzt. Das neugegründete Handharmonikaorchester trat zum ersten Male vor die Öffentlichkeit und erfreute uns zunächst mit einem schneidigen Eröffnungsmarsch. Nachdem dann der Vereinsführer die Erschienenen begrüßt hatte, begann die Vorführung eines lustigen Schmalfilms vom Ortler. Dieser herrliche Film, der in einzigartigen Bildern die Schönheiten der Ostalpen und besonders die des Ortler offenbarte, und deren Anblick jedem Skiläufer das Herz höher schlagen ließ, zeigte in frischer ungekünstelter Weise die Freuden des Skilaufs in Lehrkursen, Winterfesten, idealen saufenden Abfahrten und herrlichen Hochgebirgswanderungen. Hervorragend waren die Bildauschnitte vom internationalen Angelusrennen, in welchem man die vollendete Technik der Meisterschaftsfahrer bewundern konnte. Herrn Nischholz von der Firma „Geze“, Grefsch & Co., GmbH., Stuttgart-Feuerbach (Herstellerin der bekannten „Geze“-Bindung) wurde am Schluß der Filmvorführung für die Vorführung und für die oft recht lustige Erläuterung der einzelnen Szenen, herzlichster Beifall zuteil.

Die Ausfüllung der Pausen übernahm in dankenswerter Weise unsere Hauskapelle. Den Schluß des Abends verbrachte man noch im trauten, gemütlichen Kreise im Restaurant des Johannishofes.

Wer hat den Handschuh?

Unsere Skikameradin, Frau Maria Lang, hat bei der letzten Mitglieder-Hauptversammlung im Café Riefer einen ihrer Handschuhe versehentlich statt in die eigene Manteltasche, in die Tasche eines angeblich hellen Herrenmantels gesteckt. Da es sich bei dem Eigentümer dieses Mantels nur um eines unserer Mitglieder handeln kann, wird der derzeitige Besitzer des Handschuhs freundlichst gebeten, denselben umgehend entweder in der Geschäftsstelle abzugeben oder in die Turnstunde mitzubringen. Da es sich um ein wertvolles Stück und außerdem um ein Andenken handelt, legt Frau Lang großen Wert auf baldigen Wiedererhalt.

Adressenänderungen

Beschwerden der Mitglieder über unregelmäßige Zustellung oder Nichtlieferung der Monatsblätter sind ausschließlich darauf zurückzuführen, daß dem Verein Adressenänderungen nicht bekannt geworden sind. Bei Wohnungswechsel ist es Pflicht der Mitglieder, der Geschäftsstelle hiervon sofort Mitteilung zu machen.

Geschäftsstelle

Sporthaus „Stadion“, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße 64, Telefon 25948.

Aushangstellen

Sporthaus „Stadion“ und Sporthaus Leiner, beide Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße; Foto-Birk, Saarbrücken 3, Viktoriastraße; Pelzhaus Korn, Saarbrücken 3, Ecke Viktoriastraße und Adolf-Hitler-Straße.

Werbung neuer Mitglieder!

An alle Mitglieder ergeht die herzliche Bitte, weiterhin für unseren Verein zu werben. Auch im Monat Dezember wird noch kein Eintrittsgeld von neueintretenden Mitgliedern erhoben. Jeder führe deshalb im Dezember dem Verein mindestens ein Mitglied zu. Bekanntlich erhalten Mitglieder des Vereins, die die Werbung 10 neuer Mitglieder nachweisen können, die Gau-Werbenadel. Als Werbematerial diene: der billige und einheitliche Jahresbeitrag für alle Abteilungen (Skilaut, Eislauf und Rollschuhlauf), obligatorische Unfallversicherung, Ausbildung im Skilaut, Eislauf und Rollschuhlauf, kostenfreier Besuch der vielen Veranstaltungen, auch der des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Vergünstigungen beim Besuch der Veranstaltungen der Saarbrücker Rudergesellschaft „Undine“ und des Saarbrücker Kanuklubs, billige Gesellschaftsfahrten (50 % Ermäßigung), billige Unterkunstmöglichkeiten usw.

Neuaufnahmen in diesem Geschäftsjahr

Im neuen Geschäftsjahr wurden bis jetzt folgende Mitglieder neu aufgenommen:

Hilde Engelbert, Saarbrücken / Dr. Walter Bauer, Saarbrücken / Franz Becker, Saarbrücken / Irmgard Becker, Saarbrücken / Walter Falk, Saarbrücken / Tilly Grimminger, Böllingen / Alwin Hoffmann, Saarbrücken / Hanne Hoffmann, Saarbrücken / Maria Jacobs, Saarbrücken / Marta Johanni, Saarbrücken / Luise Maurer, Saarbrücken / Maria Meyer, Saarbrücken / Jakob Müller, Saarbrücken / Lieselotte Nölle, Saarbrücken / Ellen Osterreicher, Saarbrücken / Dr. Adolf Richter, Saarbrücken / Nelly Zimmerschied, Saarbrücken / Melanie Zinke, Saarbrücken / Maria Eich-Vetter, Saarbrücken / Karl Ecks, Saarbrücken / Gretel Geiger, St. Ingbert / Hilde Hopf, Saarbrücken / Willi Hüll, Dirmingen / Elli Hamann, Saarbrücken / Hanna Huhn, Saarbrücken / Hans Jaenicke, Saarbrücken / Anneliese Kaiser, St. Ingbert / Ina Rich, Saarbrücken / Bruno Rüpper, Bildstock / Dr. Karl Lichthardt, Saarbrücken / Anni Limbach, St. Ingbert / Helene Loewe, Saarbrücken / Gertrud Martin, Saarbrücken / Hilde Mügel, Saarbrücken / Gustel Münzel, Dudweiler / Brigitte Oswald, Saarbrücken / Liselotte Renk, Saarbrücken / Ilse Rothfuchs, Dudweiler / Hedwig Schmidt, Brebach / Paula Schäfer, Saarbrücken / Rosemarie Schroeder, Saarbrücken / Emilie Schwieder, Saarbrücken / Walter Siepermann, Saarbrücken / Uda Six, Saarbrücken / Marta Stahl, Saarbrücken / Gisela Ulmer, Saarbrücken / Margot Walter, Saarbrücken / Maria Ziegler, Saarbrücken / Hans Roth, Saarbrücken / Elfriede Roth, Saarbrücken / Marta Wolf, Saarbrücken / Urel Behrens, Saarbrücken / Hedwig Sonntag, Saarbrücken / Herbert Benis, Saarbrücken / Wolfgang Benis, Saarbrücken.

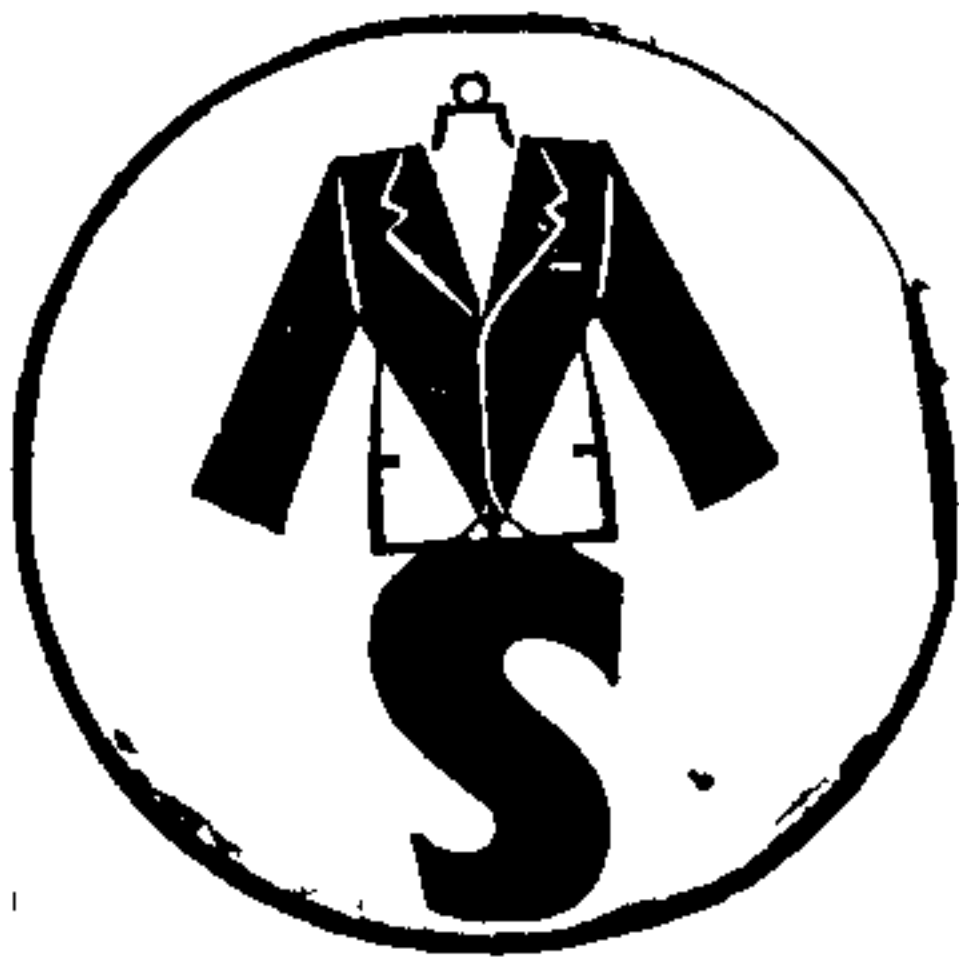
„Ski-Heil!“ den neuen Kameradinnen und Kameraden!

Ski-Gefährte gesucht!

Für eine Fahrt mit Ski und Zelt durch die Karpathen wird ein Kamerad gesucht für die Zeit von Weihnachten bis Ende Januar oder von Anfang Januar bis Ende Januar. Näheres durch F. Böhring, Saarbrücken-Schönbach, Auf der Inner 6.

Bitte notieren Sie:

Samstag, den 11. Januar 1936 „Winterfest“ im Johannishof!



Möller & Schaar

SAARBRÜCKEN
Adolf Hitler Str. 49

• DIE GEPFLEGTE HERRENKLEIDUNG •

ST. INGBERT
Restaurant

Beckerbräu

Inhaber Ph. Uhl

Spezialausschank der
Brauerei Becker

★ ★ ★
Aufmerksame Bedienung - Bekannt
vorzügliche Küche - Großer und kleiner
Saal - Gemütliches Nebenzimmer
Kegelbahn - Telefon 152

Restaurant
BAVARIA

Eigen-Ausschank der
Brauerei Gebr. Becker

Inhaber: Fritz Deutscher

Telephon 24016

Nebenzimmer

Den

**Rundfunk-
Apparat**

nur aus dem
Spezialhaus Unda

Saarbrücken 3, Dudweiler Str. 3

Preisliste auf Verlangen

